

01.26

dgfs

echo 2026

INFORMATIONEN ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FEUERFEST- UND SCHORNSTEINBAU E.V.

Industrie braucht den
Feuerfest- und Schornsteinbau

**Besondere Aktivitäten in
der Aus- und Weiterbildung**

**Neue Auflage der
Technischen Unterlagen /
Thermische Abfallbehandlung**

**Rechtliche
Informationen**



➤ **Sehr geehrte Leserinnen und Leser,**

wir freuen uns sehr, Ihnen die neue Ausgabe unseres jährlich erscheinenden dgfs-echo präsentieren zu dürfen. Auch in diesem Jahr bietet das Heft einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten, Projekte und Entwicklungen innerhalb unserer Gesellschaft und zeigt, wie engagiert unsere Mitgliedsunternehmen und Arbeitsgruppen die Zukunft der Branche mitgestalten.

Die aktuelle Ausgabe steht einmal mehr im Zeichen von fachlicher Weiterentwicklung, gemeinsamer Branchenarbeit und gezielter Förderung von Fachkräften. Gerade in Zeiten steigender technischer Anforderungen, wachsender Sicherheitsanforderungen und zunehmenden Fachkräftebedarfs gewinnt die Qualifizierung von Mitarbeitern immer stärker an Bedeutung.

Ein zentraler Schwerpunkt unserer Arbeit liegt daher weiterhin auf der Aus- und Weiterbildung innerhalb der Branche. Die Qualifizierungen zum Vorarbeiter und Werkpolier sind wichtige Bausteine der Personalentwicklung und werden von den Mitgliedsunternehmen intensiv genutzt. Sie tragen maßgeblich dazu bei, qualifizierte Führungskräfte für Baustellen und Projekte auszubilden und Verantwortung auf hohem fachlichem Niveau zu sichern.

Darüber hinaus haben sich auch spezialisierte Schulungen in technischen Bereichen fest etabliert. Hierzu zählen insbesondere die Weiterqualifizierungen im Spritzen von Feuerbetonen, im Schalungsbau sowie in der Trockenspritztechnik. Diese praxisnahen Schulungsangebote vermitteln wertvolles Fachwissen für den Arbeitsalltag und leisten einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung im Feuerfest- und Anlagenbau.

Ein weiterer Baustein ist die Qualifizierung zum „Qualifizierten Schornstein-Inspekteur(QSI)“. Mit diesem Lehrgang reagiert die dgfs auf die steigenden Anforderungen an die Zustandsüberwachung und das Lebensdauermanagement von Industrieschornsteinen. Die Schulung vermittelt spezialisiertes Fachwissen für ein Aufgabenfeld, das angesichts zunehmender Betreiberpflichten und wachsender Sicherheitsanforderungen immer wichtiger wird.

Ergänzt werden diese Maßnahmen durch neue Formate wie das Next Level Camp, das sich gezielt an engagierte Auszubildende in unseren Mitgliedsunternehmen richtet. Dieses Format fördert nicht nur die fachliche Ausbildung, sondern stärkt auch den Austausch innerhalb der Branche und unterstützt die Entwicklung zukünftiger Verantwortungsträger.

Besonders erfreulich ist, dass unsere Weiterbildungsangebote inzwischen national wie international in der Fachbranche hohe Anerkennung finden. In ihrer Kombination aus Praxisnähe, branchenspezifischem Fachwissen und intensivem Erfahrungsaustausch stellen sie ein Qualifizierungsangebot dar, das in dieser Form eine besondere Stellung einnimmt.

Ebenso positiv entwickelt sich die Mitgliederstruktur der dgfs: Wir dürfen weiterhin neue Unternehmen in unserer Fachvereinigung begrüßen. Der Mitgliederzuwachs zeigt, dass die dgfs als Plattform für fachlichen Austausch, Weiterbildung und technische Zusammenarbeit an Bedeutung gewinnt.

Neben der Qualifizierung greifen die Beiträge dieser Ausgabe auch zahlreiche technische und organisatorische Themen auf – von neuen Entwicklungen im Feuerfest- und Anlagenbau über Fragen der Nachhaltigkeit und Digitalisierung bis hin zu aktuellen Initiativen unserer Arbeitsgruppen.

All diese Aktivitäten wären nicht möglich ohne das große Engagement unserer Mitgliedsunternehmen sowie der vielen Experten, die sich in Arbeitsgruppen, Lehrgängen und Projekten einbringen. Ihr Einsatz ist die tragende Säule unserer Fachvereinigung. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und anregende Lektüre dieser Ausgabe und hoffen, dass die Beiträge Ihnen wertvolle Einblicke in aktuelle Entwicklungen unserer Branche geben.

Mit besten Grüßen

Ihre Annette Zülch
Geschäftsführerin
Deutsche Gesellschaft Feuerfest- und Schornsteinbau e.V.



Das Jahr 2025 war sicherlich für alle Mitgliedsbetriebe abermals von einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld geprägt. Nach mehreren Jahren des Wachstums zeigte sich eine spürbare Abschwächung der industriellen Investitionstätigkeit. Der Industriestandort Deutschland und damit auch unsere Kunden tun sich schwer. Die Stahlindustrie, die Chemieindustrie und viele andere Branchen hängen durch und fahren oft nur auf halber Last; Stellen werden massiv gestrichen. Wirtschaftliche Unsicherheiten, geopolitische Spannungen sowie eine eingeschränkte Planungssicherheit führen uns alle zu diesem verunsicherten Marktumfeld. Ob der Investitionsbooster oder das riesige Sondervermögen, welches die Regierung beschlossen hat, eine Änderung hervorrufen, bleibt abzuwarten. Es wird sicherlich viele der versprochenen Reformen brauchen – und dies schnell – damit sich ein spürbarer Aufschwung in Deutschland einstellen kann und

damit wieder mehr Arbeit für den Feuerfest- und Schornsteinbau entsteht. Dies wird aber auch nur dann funktionieren, wenn sich die geopolitischen Verrücktheiten im Rahmen halten.

Ungeachtet der schwierigen Rahmenbedingungen war das Jahr 2025 für die dgfs wieder einmal durch eine lebendige und engagierte Arbeit der Mitglieder geprägt. Unsere 78. Mitgliederversammlung, die vom 22. bis 24. Mai 2025 im schönen Trier und erstmalig ohne die Bauverbände stattgefunden hat, hat dies wieder einmal unter Beweis gestellt. Die Veranstaltung war von einer sehr positiven Grundstimmung, einer hohen Beteiligung der Mitglieder sowie einem spürbaren Mitgliederzuwachs gekennzeichnet. Insbesondere wurde deutlich, welchen hohen Stellenwert persönliche Begegnungen für den fachlichen Austausch und den Zusammenhalt innerhalb der dgfs besitzen. Die Berichte aus den Arbeitsgruppen

verdeutlichten die große thematische Bandbreite der dgfs-Arbeit. Führt man sich vor Augen, was die dgfs ihren Mitgliedern an praxisnahen Arbeitshilfen zur Verfügung stellt und welche Investitionen in die Ausbildung unserer Mitarbeiter sowie nun auch mit dem „Next-Level-Camp“ in unseren Ausbildungsnachwuchs fließen, ist festzustellen, dass dies kein einzelner Betrieb oder keine andere Institution in dieser Tiefe, Breite und Qualität so wie die dgfs leisten kann. Damit unterstreicht die dgfs einmal mehr ihren Anspruch, als fachlicher Taktgeber für den Feuerfest- und Schornsteinbau zu wirken und aktiv zur Weiterentwicklung der Branche beizutragen.

Die 79. Mitgliederversammlung am 10. Oktober 2025 in Bayreuth stand im Zeichen des 40-jährigen Jubiläums der dgfs. Als Erinnerung an dieses Jubiläum erhielten alle anwesenden Mitglieder ein schönes Präsent. So gibt es eine Erinnerung ans Jubilä-

um, durch die wir uns ans Jubiläum erinnern sollen. Neben einem gemeinsamen Rückblick auf die erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft lag ein deutlicher Fokus auf der strategischen Ausrichtung für die kommenden Jahre. Die Arbeitsgruppen berichteten über Fortschritte bei technischen Standards, der Fachliteratur sowie dem zunehmend an Relevanz gewinnenden Themenfeld der Digitalisierung, Künstliche Intelligenz (KI) und Nachhaltigkeit.

Ein besonderer Moment der Bayreuther Mitgliederversammlung war die Verabschiedung der beiden stellvertretenden Vorsitzenden Rudolf Mallweger und Jürgen Mathwig aus dem Vorstand. Beide haben die dgfs über viele Jahre hinweg entscheidend geprägt.

Rudolf Mallweger stand für fachliche Kontinuität, eine strukturierte Arbeitsweise und eine verbindende Rolle in der Gremien- und Arbeitsgruppenarbeit, insbesondere im Zusammenhang mit dem Fachkunde- und dem Fachbuch der dgfs.

Jürgen Mathwig setzte wichtige Impulse für die „entsendis“-Plattform, die heute als einziges Standardwerk für die korrekte Entsendung von Personal ins Ausland dient. Zusätzlich unterstützt er mit großem Engagement und hoher Hilfsbereitschaft die Weiterentwicklung von Qualifizierungsmaßnahmen sowie die dgfs insgesamt. In seiner Funktion als 1. stellvertretender Vorsitzender war er stets ein wertvoller Ratgeber für Annette Zülch und mich, insbesondere dann, wenn eine dritte Meinung gefragt war. Die würdige Verabschiedung der beiden langjährigen Vorstandsmitglieder war somit von großem Dank und Respekt für ihre Leistungen geprägt und verdeutlichte erneut, wie stark die dgfs vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder getragen wird.

Zusammenfassend hat das Jahr 2025 eindrucksvoll gezeigt, dass die dgfs über eine sehr solide fachliche, finanzielle und organisatorische Basis verfügt. Engagierte Arbeitsgruppen, eine hohe Beteiligung der Mitglieder, ein lebendiger fachlicher Austausch sowie eine nimmer müde und hoch engagierte Geschäftsführung bilden das

Fundament für die weitere erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft. Mit klaren Schwerpunkten in den Bereichen Qualifizierung, technische Standards, Nachwuchsförderung, Nachhaltigkeit sowie zunehmend dem Thema Digitalisierung und KI. Damit bleibt die dgfs ein zentraler Impulsgeber für die Zukunft des Feuerfest- und Schornsteinbaus. Die enge Zusammenarbeit innerhalb der Branche wird auch 2026 zu den Grundpfeilern des Erfolgs der dgfs gehören.

Ihr Markus Horn

Trauer um unsere Mitglieder

Wir trauern um

Klaus-Helmut Bobbert "Bobby"

* 3. Januar 1946 – † 8. Januar 2026

der am 8. Januar 2026 kurz nach seinem 80. Geburtstag verstorben ist.

Klaus Bobbert hat unsere Gesellschaft und die Feuerfestbranche über viele Jahrzehnte begleitet und war Mitautor der ersten Stunde unserer national wie international anerkannten Fachliteratur wie dem Fachbuch Feuerfestbau und dem Fachkundebuch für den Feuerungs- und Schornsteinbauer. Über viele Jahre hat er die Entwicklungen des Feuerfestbaus begleitet und sich für die Weiterentwicklung neuer technischer Lösungen eingesetzt.

Wir denken gern an viele gemeinsame, stets mit seinem schafsinnigen Humor geprägte Sitzungen, Mitgliederversammlungen und Tagungen zurück.

Wir werden Klaus Bobbert wegen seines menschlichen und offenen Wesens vermissen und ihm ein ehrendes Andenken erhalten.

Deutsche Gesellschaft Feuerfest- und Schornsteinbau e.V.
Vorstand und Geschäftsführung



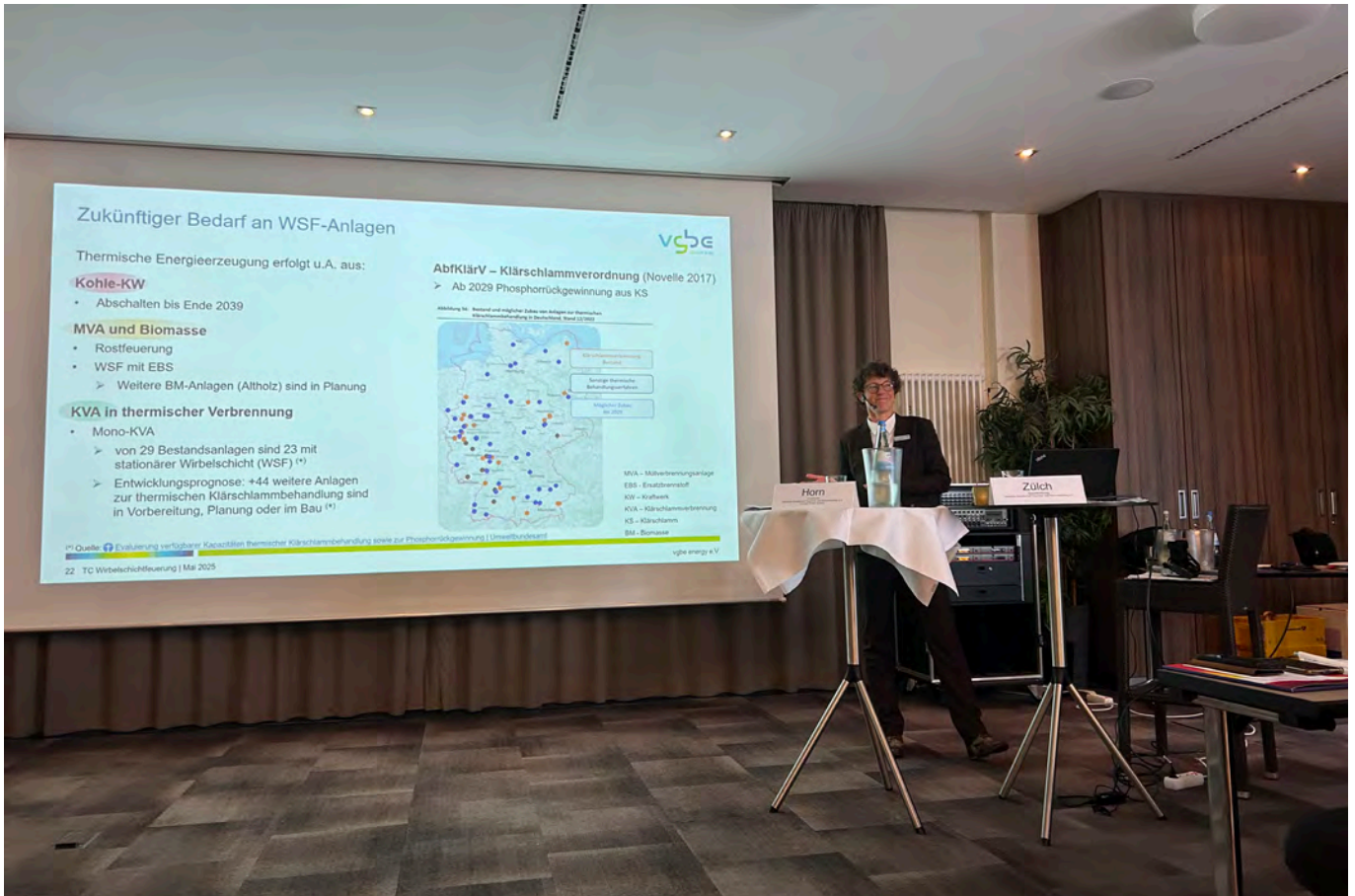
78. Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft Feuerfest- und Schornsteinbau e.V. (dgfs) in Trier: Zwischen Tradition, Aufbruch und spürbarem Rückenwind

Wenn eine Branche zusammenkommt, um Bilanz zu ziehen und gleichzeitig den Blick nach vorn zu richten, entsteht eine besondere Dynamik. Genau diese war bei der Frühjahrstagung der dgfs in Trier vom 22. bis 24. Mai 2025 zu spüren. Die traditionsreiche Moselstadt bot nicht nur eine beeindruckende historische Kulisse, sondern auch den idealen Rahmen für intensive Gespräche, fachliche Impulse und ein Wiedersehen unter Kolleginnen und Kollegen. Besonders erfreulich: Die Mitgliederversammlung konnte erneut einen deutlichen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Gleich vier neue Mitglieder wurden offiziell begrüßt – ein starkes Signal für die Attraktivität und Relevanz der dgfs innerhalb der Branche.

Noch bemerkenswerter war jedoch die hohe Teilnahmequote: Viele Mitglieder waren der Einladung gefolgt und machten die Tagung zu einem lebendigen Treffpunkt der Feuerfest- und Schornsteinbau-Community.

Schon beim ersten Händedruck in der Hotellobby wurde klar: Diese Veranstaltung würde nicht nur informativ, sondern auch verbindend sein.





Ein Auftakt mit Moselblick – Netzwerkpfege fast wie im Urlaub

Der Start in die Tagung hätte kaum passender sein können. Ein gemeinsamer Spaziergang zur Schiffsanlegestelle leitete über in eine Moselrundfahrt „auf den Spuren der Römer“.

Zwischen Weinbergen, historischen Ufern und fröhlicher Atmosphäre entwickelten sich schnell Gespräche über das, was die Branche bewegt. Spätestens beim gemeinsamen Abendessen in der Weinwirtschaft Friedrich-Wilhelm zeigte sich, wie wertvoll diese persönlichen Begegnungen sind. Hier wurde diskutiert, gelacht und gelegentlich festgestellt, dass die besten Ideen oft nicht im Sitzungssaal entstehen, sondern bei einem guten Essen.

Das Programm für Begleitpersonen stand dem in nichts nach: Eine Tour zu den UNESCO-Welterbestätten der Stadt – darunter Kaiserthermen und Amphitheater – machte Trier erlebbar und sorgte dafür, dass

auch abseits der Fachthemen echte Gemeinschaft entstand. Kurz gesagt: Wer hier teilnahm, nahm mehr mit als nur neue Informationen.

Die Mitgliederversammlung: strukturiert, zukunftsgerichtet und von großer Geschlossenheit geprägt

Am Freitagmorgen eröffnete der Vorsitzende Markus Horn die Versammlung und begrüßte die Anwesenden.

Wachstum, das Mut macht

Ein besonders positiver Programmpunkt war die Vorstellung neuer Mitglieder. Mit der Colombo Feuerfesttechnik AG, Engineering Hunger, Mokesa AG sowie Dr. Uwe Schumacher als persönlichem Mitglied wächst die dgfs weiter.

Dieser Zuwachs ist mehr als nur eine Zahl. Er steht für Vertrauen in die Arbeit der dgfs und für den Wunsch nach fachlichem Austausch in einer Zeit, in der technische Anforderungen, regulatorische Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Herausforderungen stetig zunehmen.

Facharbeit mit Tiefgang – von FEM bis Fachkundebuch

Die Berichte aus den Arbeitsgruppen machten deutlich, wie breit das Themenspektrum der dgfs inzwischen ist. So arbeitet die FEM-Gruppe an einer Empfehlung für thermomechanische Spannungsberechnungen, die eine einheitliche und praxisnahe Grundlage für Anwendungen im Feuerfestbau schaffen soll. Aspekte wie Materialverhalten, Modellierung von Verankerungen oder komplexe Geometrien werden dabei systematisch berücksichtigt – ein wichtiger Schritt für mehr Vergleichbarkeit und Sicherheit in der Praxis.

Rechtliche Entwicklungen: Regulatorik professionell meistern

Die Arbeitsgruppe „Recht“ berichtete über eine Vielzahl aktueller Themen:

- Hinweisgeberschutzgesetz
- Lieferkettensorgfaltspflichten
- verpflichtende Arbeitszeiterfassung
- Nachhaltigkeitsberichterstattung
- arbeitsrechtliche Fragestellungen

Die steigende Regulierungsdichte ist Realität. Umso wichtiger ist



es, dass die dgfs ihren Mitgliedern praxisnahe Orientierung bietet durch aktualisierte Arbeitshilfen, Web-Seminare und Austauschformate. Die hohe Nachfrage zeigt: Hier wird echte Unterstützung geboten.

Sachlich und stark:

Fachwissen im Wandel: Lehrbücher und Normen auf dem neuesten Stand

Parallel dazu befindet sich die Überarbeitung des Fachkundebuchs „Feuerfestbau“ auf der Zielgeraden. Kapitel wurden modernisiert, Inhalte ergänzt und didaktisch überarbeitet – mit dem klaren Ziel, ein praxisnahes und zeitgemäßes Lehrwerk bereitzustellen.

Im Industrieschornsteinbau wurden Werkstoffe neu beschrieben, Zeichnungen aktualisiert und die Norm DIN EN 13084-1 mit neuen Anforderungen integriert. Wer hier zuhört, merkt schnell: Stillstand ist keine Option.

Ausbildung: Sichtbarkeit erhöhen, Zukunft sichern

Ein zentrales Anliegen bleibt die Nachwuchsförderung. Die entsprechende Arbeitsgruppe arbeitet daran, Ausbildungsqualität und Bekanntheit der Berufsbilder zu steigern – keine leichte Aufgabe angesichts der geringen öffentlichen

Wahrnehmung. Ein Highlight ist das „Next Level Camp“, das speziell für Auszubildende im dritten Lehrjahr entwickelt wurde. Dort wird praxisnahes Wissen etwa zu Schalungsbau, Trockenspritzern oder Maschinenteknik vermittelt. Die Resonanz war so positiv, dass eine Ausweitung auf Bestandsmitarbeiter bereits geprüft wird. Der intensive Austausch mit Bildungseinrichtungen zeigt zudem: Gute Ausbildung entsteht dort, wo Verband, Unternehmen und Schulen gemeinsam an Lösungen arbeiten.

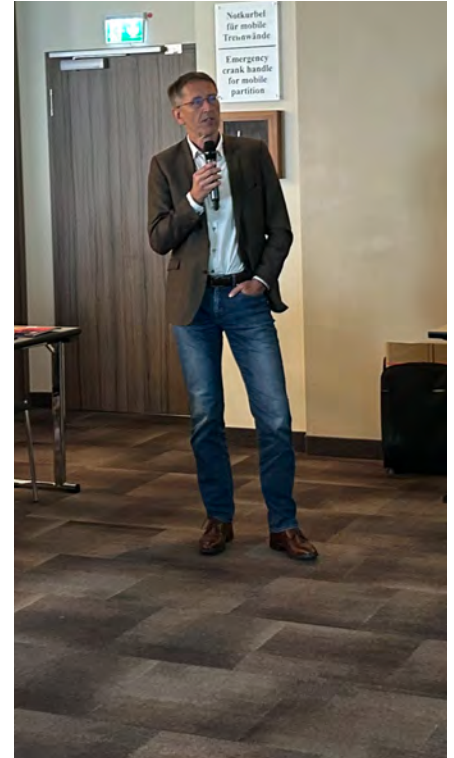
Nachhaltigkeit: Vom Schlagwort zur messbaren Realität

Mit der neu gegründeten Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit geht die dgfs einen strategisch wichtigen Schritt. Ziel ist die Entwicklung belastbarer CO₂-Kennzahlen für Montageunternehmen. Zwar sind viele Mitgliedsbetriebe aktuell nicht direkt berichtspflichtig, doch Auftraggeber fordern zunehmend Transparenz.

Die Gruppe erarbeitet:

- praxisnahe Messgrößen
- logistikbezogene Kennzahlen
- strukturierte Datenerhebungsmodelle
- anonymisierte Auswertungsverfahren

Das Ziel ist klar: Eine belastbare, datengrundlage schaffen, die



realistisch, branchenbezogen und umsetzbar ist. Nachhaltigkeit wird hier nicht ideologisch diskutiert, sondern technisch fundiert operationalisiert.

Technische Standards und internationale Zusammenarbeit

Mit Spannung verfolgt wurde die Vorstellung des vgbe energy e.V. durch Verena Quiskamp. Besonders relevant ist die geplante Überarbeitung des Standards zur feuerfesten Auskleidung von Wirbelschichtanlagen, an der sich die dgfs aktiv beteiligen wird.

Die Entsendung eigener Experten in das Gremium unterstreicht den Anspruch des Verbandes, technische Entwicklungen nicht nur zu begleiten, sondern mitzugestalten.

Qualifizierung auf allen Ebenen

Ob Schornstein-Inspekteur, Düsenführerschein für Feuerfestbetone oder Zusatzqualifikation im Schalungsbau – das Weiterbildungsangebot wächst kontinuierlich. Auch Vorarbeiter- und Werkpolierlehrgänge werden weiterentwickelt, während neue technische Unterlagen – inzwischen in achter Auflage – zusätzliche Orientierung für die Praxis liefern.

Ergänzt wird dies durch Erfahrungs-

austausche zu Arbeitssicherheit sowie die Weiterentwicklung des dgfs-Lexikons, das langfristig ein aktuelles Fachwörterbuch sichern soll. Man könnte sagen: Lernen hört in dieser Branche definitiv nicht nach der Ausbildung auf.

Führungskompetenz und Kommunikation

Das dgfs-Führungskräfteseminar setzt neue Schwerpunkte auf Rhetorik, Gesprächsführung und Konfliktbewältigung.

In einer Branche, in der technische Präzision selbstverständlich ist, gewinnt kommunikative Kompetenz zunehmend an Bedeutung – gegenüber Auftraggebern, Projektpartnern und eigenen Teams.

Praxisnahe Fallbeispiele und erfahrungsbasiertes Lernen sorgen dafür, dass Theorie direkt in den Arbeitsalltag übertragbar ist.

Gemeinschaft über den Sitzungssaal hinaus

Das Abendessen in Luxemburg sowie der Besuch des Oldtimer-

Erlebnismuseums in Bernkastel-Kues rundeten die Tagung ab. Solche Programmpunkte sind mehr als Rahmenprogramm. Sie schaffen Verbindung. Sie ermöglichen Gespräche zwischen Generationen. Sie stärken das Wir-Gefühl.

Und genau dieses Wir-Gefühl war in Trier deutlich spürbar.

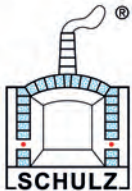
Ausblick: Mit Rückenwind in die kommenden Jahre

Die nächsten Termine stehen bereits fest. Doch wichtiger als jeder Kalender ist die Erkenntnis dieser Tage: Die dgfs wächst, sie entwickelt sich weiter und sie bleibt ein verlässlicher Partner für ihre Mitglieder.

Die Trierer Mitgliederversammlung hat eindrucksvoll gezeigt, wie viel Kraft in einer engagierten Gemeinschaft steckt. Hohe Beteiligung, neue Mitglieder, fachliche Substanz und eine spürbare Aufbruchsstimmung – bessere Voraussetzungen für die Zukunft kann man sich kaum

wünschen. Oder, um es modern zu sagen: Die Branche hat nicht nur Fundament, sondern auch ordentlich Momentum.

Annette Zülch



GÜNTER SCHULZ
GmbH & Co. KG

Feuerungsbau • Schornsteinbau
Spezialhochbau • Verschleißschutz
www.feuerungsbau.com

Präzision für extreme Bedingungen

Millimetergenaue Steinzuschnitte für Feuerungs- und Ofenanlagen

- Maßgenaue Fertigung nach CAD, Zeichnung oder Muster
- 3D-Scan & digitale Rekonstruktion
- Individuelle Bauteile online konfigurieren
- 5-Achs-CNC-Technologie für hochkomplexe Geometrien
- Express-Fertigung
- Blockgrößen bis 3000 x 2000 x 1000 mm
- Große Materialverfügbarkeit sichert kurze Lieferzeiten
- Bearbeitung von Feuerleicht bis hin zu schmelzgegossenen Werkstoffen
- Weltweiter Direktversand

Jetzt Bauteil konfigurieren



Direkt zur Anfrage





79. Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft Feuerfest- und Schornsteinbau e.V. (dgfs) in Bayreuth

Jubiläum, Zukunftsthemen und eine Gemeinschaft, die weiter zusammenwächst

Wenn eine Mitgliederversammlung auf den Geburtstag einer Vereinigung fällt, bekommt selbst eine traditionsreiche Veranstaltung eine besondere Strahlkraft. Genau so war es am 10. Oktober 2025 in Bayreuth: Die dgfs wurde auf den Tag genau vor 40 Jahren gegründet – ein Meilenstein, der nicht nur Raum für Rückblicke bot, sondern vor allem den Blick nach vorn schärfte.

Die Herbsttagung vereinte dabei alles, was eine starke Branchenveranstaltung ausmacht: hohe fachliche Qualität, strategische Themen, engagierte Diskussionen und eine Atmosphäre, die von Zusammenhalt

geprägt war. Viele Mitglieder waren der Einladung gefolgt, zahlreiche bekannte Gesichter trafen auf neue Teilnehmende aus Mitgliedsunternehmen, die erstmals an einer Mitgliederversammlung teilnahmen.

Schon früh wurde deutlich: Diese Versammlung war keine Routineveranstaltung – sie war Ausdruck einer lebendigen, wachsenden Fachgemeinschaft.

Bayreuth als Gastgeber: konzentriert tagen, entspannt begegnen

Bayreuth bot mit seiner Mischung aus kultureller Tradition und moderner Infrastruktur einen passenden Rahmen für die Herbsttagung. Doch wie schon bei früheren Treffen zeigte sich schnell, dass es weniger der Ort allein ist, der eine Veranstaltung besonders macht – sondern die Menschen, die ihn mit Leben füllen. Ein Höhepunkt außerhalb des Sitzungssaals war das gemeinsame Abendessen bei Maisel's and Friends. In entspannter Atmosphäre entwickelte sich jener offene Austausch, der für die dgfs so typisch geworden ist. Gespräche wechselten mühelos zwischen technischen Detailfragen, strategischen Branchenentwicklungen und persönlichen Erfahrungen aus dem Projektalltag. Wer bereits in Trier dabei war, spürte sofort die vertraute Qualität dieser Abende: kollegial, verbindend, inspirierend. Netzwerke wurden vertieft, neue Kontakte geknüpft

und nicht selten entstanden genau hier Ideen, die später ihren Weg in die praktische Verbandsarbeit finden. Kurz gesagt: Fachlicher Dialog endet bei der dgfs nicht mit dem offiziellen Sitzungsende.

Auftakt mit Geschichte – und einem klaren Signal für die Zukunft

Der Vorsitzende Markus Horn eröffnete die 79. Mitgliederversammlung und erinnerte an das 40-jährige Bestehen der Gesellschaft.

Er merkte an, dass es ohne den pandemiebedingten Ausfall der Frühjahrstagung 2020 eigentlich bereits die 80. Versammlung gewesen wäre – ein Hinweis, der zugleich zeigte, wie kontinuierlich die dgfs über Jahrzehnte hinweg gearbeitet hat.

Die eigentliche Jubiläumsfeier soll im kommenden Jahr stattfinden – ein Ausblick, der bereits Vorfreude weckte. Nach den Hinweisen zu Fotoaufnahmen und Compliance-Grundsätzen wurde die Beschlussfähigkeit festgestellt und die Tagesordnung einstimmig genehmigt – ein gewohnt strukturierter Start, der die professionelle Arbeitsweise der dgfs unterstreicht.

Facharbeit mit Kontinuität – und wachsender strategischer Tiefe

Die Berichte aus den Arbeitsgruppen zeigten eindrucksvoll, wie konsequent die dgfs ihre fachlichen Schwerpunkte weiterentwickelt.

FEM: Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Berechnungssprache

Die Arbeitsgruppe zu thermome-



chanischen Spannungsberechnungen arbeitet weiterhin an einer Empfehlung, die Grundlagen und Vorgehensweisen für den Einsatz der Finite-Elemente-Methode definiert. Materialeigenschaften, Fugenmodellierung, Verankerungen und komplexe Geometrien werden dabei systematisch berücksichtigt. Ziel ist eine standardisierte Methodik, die Transparenz schafft und die Vergleichbarkeit von Ergebnissen verbessert – eine wichtige Voraussetzung für die Zusammenarbeit zwischen Planern, Ausführenden und Auftraggebern. Was hier entsteht, ist mehr als eine technische Empfehlung. Es ist ein Beitrag zur gemeinsamen Fachsprache der Branche.

Recht: Orientierung in einem dichter werdenden Regelwerk

Die Rechtsarbeitsgruppe bleibt stark gefragt. Themen wie Arbeitszeiterfassung, Werklohnabsicherung oder digitale Tools für Auslands- und Montageeinsätze zeigen, wie komplex der rechtliche Rahmen inzwischen geworden ist. Auch ganz praktische Fragen – etwa zur Nutzung von E-Rollern auf Baustellen – fanden ihren Platz. Kostenfreie Online-Seminare unterstützen die Mitgliedsbetriebe zusätzlich und machen deutlich: Die dgfs versteht sich nicht nur als Interessenvertretung, sondern als konkrete Hilfestellung im betrieblichen Alltag.

Wissen modern gedacht: Fachbücher als Fundament der Ausbildung

Die Überarbeitung des Fachkundenbuchs „Feuerfestbau“ befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium. Das Werk wird neu strukturiert,

inhaltlich aktualisiert und um zahlreiche Abbildungen sowie Aufgaben ergänzt. Noch laufen letzte Abstimmungen, doch das Ziel ist klar: ein praxisnahes, modernes Standardwerk für Ausbildung und Weiterbildung. Parallel dazu wurde auch das Fachkundenbuch Teil 2 „Schornsteinbau“ umfassend aktualisiert. Neue Kapitel zu Stahl- und GFK-Schornsteinen, Qualitätssicherung und Zustandsüberwachung spiegeln den aktuellen Stand der Technik wider.

Besonders im Fokus steht der Entwurf der DIN EN 13084-2, der zahlreiche Neuerungen zu Statik, Fertigung und Besteigeinrichtungen enthält. Wer diese Entwicklungen betrachtet, erkennt schnell: Stillstand ist keine Option.

Qualifizierung mit hoher Nachfrage

Die Zusatzqualifikation „Spritzen von Feuerbetonen“ erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Mehrere Lehrgänge wurden erfolgreich durchgeführt, das Interesse wächst stetig.

Auch die Schulung „Schalungsbau im Feuerfestbau“ war vollständig ausgebucht – ein deutlicher Hinweis darauf, wie hoch der Bedarf an praxisnaher Weiterbildung ist. Weitere Termine für 2026 sind bereits geplant. Ergänzt wird dieses Angebot durch die etablierte Weiterbildung zum „Qualifizierten Schornstein-Inspekteur“, die theoretische Grundlagen mit praktischen Prüfmethoden verbindet und mit Zertifikat abschließt. Qualifikation entwickelt sich damit immer stärker zum Markenzeichen der Branche.

Technische Unterlagen und Fachsprache: Wissen systematisch sichern

Die Arbeitsgruppe Technische

Unterlagen arbeitet aktuell an einem neuen Kapitel zu Sondermüllverbrennungsanlagen. Eine Werksbesichtigung lieferte hierfür wichtige praktische Einblicke.

Parallel wurde das Software-Update des dgfs-Lexikons abgeschlossen und der Begriffskatalog erweitert – ein wichtiger Schritt zur Vereinheitlichung der Fachsprache.

Denn Präzision beginnt bekanntlich bei den Begriffen.

Nachhaltigkeit als strategisches Handlungsfeld

Der Vortrag von Bastian Börsch machte deutlich, wie ökologische, ökonomische und soziale Ziele in Unternehmensprozesse integriert werden können. Interaktive Abstimmungen sorgten für einen lebendigen Austausch. Parallel arbeitet die dgfs an einer CO₂-Matrix, mit der sich der Fußabdruck pro Arbeitsstunde bestimmen lässt. Branchentypische Messgrößen für Energieverbrauch, Transportwege und Materialflüsse wurden bereits definiert.

Langfristiges Ziel ist ein Branchen-Benchmark, der auch kleineren Unternehmen eine fundierte Nachhaltigkeitskommunikation ermöglicht. Nachhaltigkeit wird damit vom abstrakten Begriff zur messbaren Realität.

Ausbildung weiterdenken – Talente gewinnen

Der Erfahrungsaustausch der Ausbildungsleiter etabliert sich zunehmend als zentrale Dialogplattform zwischen Betrieben, Berufsschulen und Verband.

Besondere Aufmerksamkeit erhält weiterhin das „dgfs-Next Level Camp“, dessen praxisnahe Module von den Betrieben sehr positiv bewertet werden. Künftig soll das Format auch Quereinsteigern offenstehen. Zudem tritt eine neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung schrittweise in Kraft – erste Erfahrungen werden ab 2026 erwartet. Ein geplanter Video-Wettbewerb soll zusätzlich dazu beitragen, das Berufsbild stärker in den sozialen Medien zu präsentieren. Die Botschaft ist klar: Nachwuchssicherung bleibt eine Gemeinschaftsaufgabe.



Führung, Sicherheit und digitale Lernwelten

Das Führungskräfteseminar der dgfs wird Anfang 2026 fortgesetzt und legt den Fokus auf Kommunikation, Konfliktbewältigung und sicheres Auftreten. Parallel entwickeln sich digitale Lernmodule, die flexibleres Lernen ermöglichen sollen.

Auch der Erfahrungsaustausch für Fachkräfte für Arbeitssicherheit bleibt ein wichtiger Baustein – mit Themen von Gefährdungsbeurteilungen bis hin zu Rettungskonzepten. Sicherheit und Führungskompetenz gehen hier Hand in Hand.

Internationale Perspektiven und neue Kooperationen

Ein besonders spannender Impuls kam aus Frankreich: Der Verband SNECTI möchte das Fachkundebuch Feuerfestbau in französischer Sprache veröffentlichen.

Ein entsprechender Lizenzvertrag soll die Grundlage für eine vertiefte europäische Zusammenarbeit schaffen – ein wichtiger Schritt für den internationalen Wissenstransfer. Gleichzeitig beteiligt sich die dgfs am Freiburger Symposium 2026 zur Dekarbonisierung der Wärme- prozesstechnik und setzt dort einen eigenen Schwerpunkt auf Fachkräftesicherung.

Die Branche denkt zunehmend über nationale Grenzen hinaus.

Abschied mit Anerkennung – Dank an zwei prägende Persönlichkeiten

Bevor die Mitgliederversammlung geschlossen wurde, nahm sich der Vorsitzende bewusst Zeit für einen besonderen Moment: Die Verabschiedung der beiden stellvertretenden Vorsitzenden Jürgen Mathwig und Rudolf Mallweger, die nach vielen Jahren engagierter Vorstandsarbeit erklärt hatten, nach dieser Mitgliederversammlung aus dem Vorstand der dgfs auszuschcheiden.

Es war ein Abschied ohne Wehmut, aber mit viel Respekt, Dankbarkeit und spürbarer Anerkennung – getragen von dem gemeinsamen Wissen, dass beide die Arbeit der dgfs über Jahre hinweg entscheidend mitgeprägt haben und Spuren hinterlassen, die bleiben.

Zugleich wurde betont, dass ein vollständiger Abschied zumindest

für Rudolf Mallweger noch nicht ansteht: Er wird die Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des Fachkundebuchs weiterhin zusammenhalten, bis das Werk erscheint, und auch den Erfahrungsaustausch der Fachkräfte für Arbeitssicherheit bis zur kommenden Vorstandswahl begleiten. Kontinuität bleibt also gewahrt – ein Zeichen gelebter Verantwortung.

Rudolf Mallweger – Verlässlichkeit, Fachlichkeit und österreichische Unterstützung

In alphabetischer Reihenfolge begann der Vorsitzende mit Rudolf Mallweger. Seit 2018 gehörte er dem Vorstand als zweiter stellvertretender Vorsitzender an und übernahm von Beginn an Verantwortung – fachlich wie organisatorisch. Er begleitete verschiedene Arbeitsgruppen, übernahm deren Vorsitz und trug maßgeblich dazu bei, dass komplexe Themen strukturiert, sachlich fundiert und lösungsorientiert bearbeitet wurden.

Besonders hervorgehoben wurde seine ruhige, verbindliche Art, mit



der er Diskussionen moderierte und unterschiedliche Positionen zusammenführte. Viele Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen waren geprägt von dieser konstruktiven Zusammenarbeit – stets auf Augenhöhe und mit Blick auf das gemeinsame Ziel.

Mit einem Augenzwinkern wurde auch auf seine österreichischen Wurzeln verwiesen: Gerade bei Mitgliederversammlungen im Nachbarland war seine Unterstützung nicht nur organisatorisch wertvoll, sondern auch kulturell eine Bereiche-

rung.

Der Dank an Rudolf Mallweger war entsprechend herzlich und persönlich. Verbunden mit den besten Wünschen für seine vielfältigen zukünftigen Aktivitäten – darunter auch das Studium der Philosophie in Wien. Die Hoffnung auf Freude, Inspiration und selbstverständlich hervorragende Noten durfte dabei nicht fehlen.

Jürgen Mathwig – Engagement, Gastfreundschaft und norddeutsche Klarheit

Anschließend wandte sich der Vorsitzende Jürgen Mathwig zu – kein Österreicher, wie augenzwinkernd festgestellt wurde, dafür „durch und durch Niedersachse“. Und wie es sich für eine Laudatio mit Charakter gehört, blieb auch hier Platz für Humor: Als Weinliebhaber musste der Vorsitzende feststellen, dass im Norden offenbar zwei Klassifizierungen völlig ausreichen – Rot oder Weiß.

Doch Spaß beiseite: Jürgen Mathwig gehört seit 2014 dem Vorstand der dgfs an, zunächst als Vorstandsmitglied, seit 2018 als erster stellvertretender Vorsitzender. In dieser Zeit betreute er zahlreiche Arbeitsgruppen und setzte sich mit großem Engagement für die Weiterentwicklung der Zusatzqualifikationen ein. Besonders hervorgehoben wurde seine außergewöhnliche Unterstützung: Dass die dgfs für Qualifizierungsmaßnahmen regelmäßig den Bauhof seines Unternehmens nutzen durfte, war alles andere als selbstverständlich. Diese Offenheit, Hilfsbereitschaft und das sprichwörtliche „gewährte Asyl“ wurden mit großem Dank gewürdigt.

Getreu seinem Wunsch nach Kürze brachte es der Vorsitzende schließlich auf den Punkt – in nur zwei Sätzen, die dennoch alles sagten:

Es war stets ein besonderes Vergnügen, ihn an Bord zu haben. Und der Wunsch, gesund zu bleiben, kam von Herzen.

Mehr als Applaus – ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung

Natürlich blieb es nicht beim Applaus, auch wenn dieser langanhaltend und verdient war. Im Namen aller Mitglieder überreichte der Vorsitzende beiden ein Geschenk – augenzwinkernd verbunden mit dem



Hinweis, dass man sich daran bei Bedarf auch über manchen Ärger „abreagieren“ könne.

Es war ein würdiger Abschluss, der zeigte, wofür die dgfs steht: Fachliche Exzellenz, persönliches Engagement und eine Gemeinschaft, die Leistungen sieht und anerkennt.

Ein Abschied, der nicht trennt, sondern verbindet – und der deutlich machte, dass Engagement für die dgfs auch über formale Funktionen hinaus wirkt.

Ausblick: Mit Tradition in die Zukunft

Die nächsten Tagungen sind bereits terminiert – darunter die Frühjahrstagung 2026 in Schwerin mit Vorstandswahlen sowie die Herbsttagung 2026 in Eisenach. Doch wichtiger als jeder Kalender bleibt die Erkenntnis dieser Tage: Die dgfs verbindet Erfahrung mit Fortschrittswillen. Sie baut auf ein starkes Fundament – und entwickelt sich gleichzeitig mutig weiter.

Fazit: Eine Branche mit Haltung

Die Bayreuther Mitgliederversammlung war geprägt von:

- fachlicher Kontinuität
- strategischer Weiterentwicklung
- hoher Beteiligung
- intensiven Diskussionen
- spürbarer Gemeinschaft

Das 40-jährige Jubiläum wirkte dabei nicht wie ein Blick zurück, sondern wie ein Startsignal für das nächste Kapitel.

Oder, etwas moderner formuliert:

Die dgfs hat Geschichte.

Vor allem aber hat sie Zukunft.

Annette Zülch

Expect the best.



MEHR GEWINN.

Nicht morgen. Sondern jetzt!



Energie und Emissionen sparen. Effizienz erhöhen.

- Geringere Wärmeleitfähigkeit der Feuerfestausmauerung
- Reduzierter Wandwärmeverlust
- Senkung des spezifischen Energieverbrauchs
- Verringerter Brennstoff-Einsatz am Hauptbrenner
- Kostenersparnis z.B. durch: Geringeren Wärmeverlust, weniger Brennstoff, reduzierte CO₂-Emissionen und geringere Transportkosten

Jetzt entdecken unter: es-series.com/zement

REFRATECHNIK

1. Neue Auflage der Technischen Unterlagen erschienen Umfassende Aktualisierung zur thermischen Abfallbehandlung

Mit der Veröffentlichung der 9. Auflage der Technischen Unterlagen steht der Fachwelt seit Mai 2026 eine umfassend aktualisierte und erweiterte Informationsbasis zur Verfügung. Die neue Ausgabe dokumentiert den aktuellen Stand der Technik und bietet Ingenieurinnen und Ingenieuren, Anlagenbetreibern, Planern sowie Fachkräften aus Wartung und Instandhaltung eine fundierte Orientierung für die Praxis.

Im Mittelpunkt der neuen Auflage stehen die technischen Kapitel zur Rostfeuerungsanlage für kommunalen Abfall sowie zur Sondermüllverbrennung im Drehrohfen. Beide Anlagentypen zählen heute zu den wichtigsten Verfahren der modernen Abfallwirtschaft und leisten einen bedeutenden Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz.

zugleich den im Abfall enthaltenen Energiegehalt.

Durch Verbrennungsprozesse werden Schadstoffe zerstört und Abfälle inertisiert. Gleichzeitig entsteht nutzbare Energie in Form von Strom und Wärme. Auf diese Weise trägt die Technologie sowohl zur Ressourcenschonung als auch zur Reduzierung fossiler Energieträger bei.

In modernen Anlagen können aus 1000 kg Abfall etwa 450 kWh elektrische Energie und zusätzlich rund 1200 kWh Wärmeenergie gewonnen werden. Gleichzeitig reduziert sich das Gewicht des Abfalls um etwa 70 %, während das Volumen sogar um etwa 90 % sinkt.

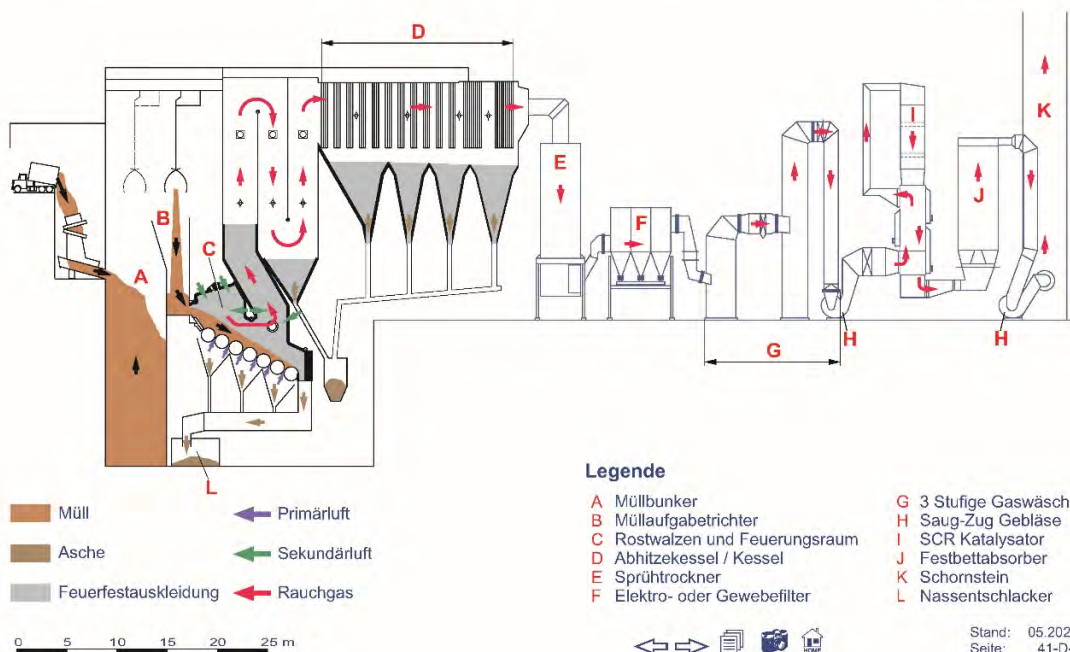
Neben der klassischen Verbrennung kommen auch andere Verfahren wie Pyrolyse oder spezielle Verbrennungsprozesse für unterschiedliche Abfallarten zum Einsatz. Die Wahl des Verfahrens hängt stark von der Zusammensetzung des Abfalls ab.

Diese Anlagen gelten weltweit als besonders robust und flexibel, da sie unterschiedliche Abfallzusammensetzungen verarbeiten können. Kommunaler Restmüll wird zunächst von Müllfahrzeugen angeliefert und in einem großen Bunker zwischengelagert. Dort wird er mit Hilfe von Kränen gemischt, um eine möglichst gleichmäßige Brennstoffqualität zu erreichen. Anschließend gelangt der Abfall über einen Aufgabetrichter in den Feuerraum der Anlage.

Im Feuerraum wird der Müll auf einem beweglichen Rostsystem kontinuierlich durch die Verbrennungszonen transportiert. Dabei kommen verschiedene Rostsysteme zum Einsatz, beispielsweise Walzen-, Vorschub- oder Rückschubroste. Während des Transports wird das Material getrocknet, entzündet und schließlich vollständig ausgebrannt. Die Verbrennung erfolgt bei Temperaturen von etwa 1000 bis 1200 °C. Eine gezielte Steuerung der

41 Rostfeuerungsanlage für kommunalen Abfall

dgfs
Technische Unterlagen



Thermische Abfallbehandlung – ein zentraler Baustein moderner Kreislaufwirtschaft

Die thermische Abfallbehandlung verbindet mehrere Ziele gleichzeitig: Sie ermöglicht eine sichere Entsorgung von Reststoffen, reduziert die Abfallmengen erheblich und nutzt

Rostfeuerungsanlagen – das Rückgrat der kommunalen Müllverbrennung

Ein besonders wichtiger Bestandteil der neuen technischen Unterlagen ist die überarbeitete, detaillierte Beschreibung moderner Rostfeuerungsanlagen für kommunalen Restmüll.

Verbrennung wird durch die Zugabe von Primär- und Sekundärluft erreicht. Während die Primärluft von unten durch das Rostsystem strömt, sorgt die Sekundärluft für eine intensive Durchmischung der Gase und eine vollständige Nachverbrennung. Typische Leistungsdaten moderner

Anlagen:

- Müll-Durchsatz von etwa 3 bis 25 Tonnen pro Stunde
- Heizwerte des Restmülls zwischen 4.000 und 14.000 MJ/t
- Ofenstandzeiten von etwa vier bis sechs Jahren zwischen größeren Revisionen

dem Feuerraum werden zunächst durch einen sogenannten Abhitze-kessel geleitet. Dort wird die im Gas enthaltene Energie genutzt, um Wasser zu verdampfen. Der entstehende Dampf kann anschließend Turbinen antreiben, die elektrische Energie erzeugen. Zusätzlich kann die ent-

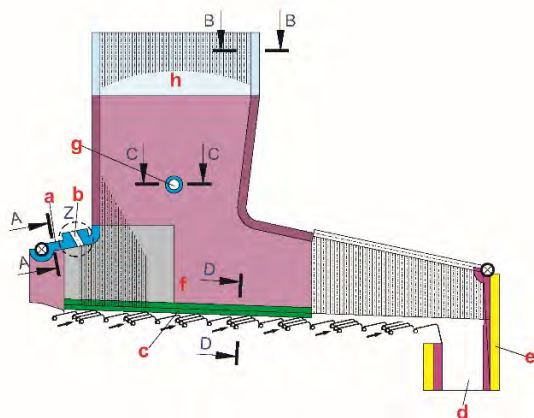
- SCR-Katalysatoren, die Stickoxide reduzieren
- Aktivkoks-Adsorber (Festbettabsorber), die Dioxine und Furane nahezu vollständig entfernen

Diese komplexe Gasreinigung sorgt dafür, dass die Anlagen die gesetz-

41 Rostfeuerungsanlage für kommunalen Abfall



Vorschubrost mit Gegenstromfeuerung, Kessel mit Membranrohrwänden



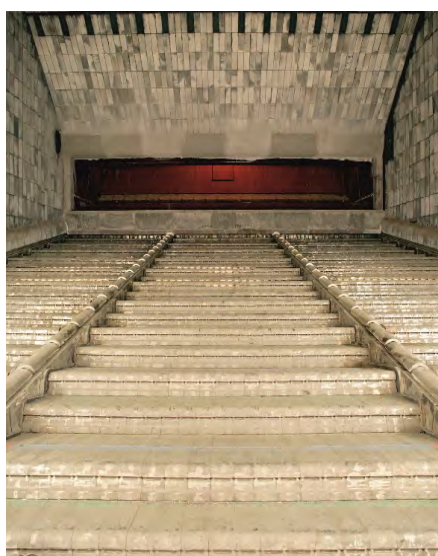
Legende

- a Zünddecke
- b Zündbrenner
- c Rostwangen
- d Schlackenschacht
- e Rückwand mit Einstieg
- f Seitenwand über den Rostwangen
- g Stützbrenner
- h Kessel 1. Zug

0 1 2 3 4 5m



Stand: 05.2026
Seite: 41-D-5



Blick über Vorschubrost auf Müllaufgabe

Energiegewinnung aus Abfall

Ein wesentlicher Vorteil moderner Müllverbrennungsanlagen liegt in der energetischen Nutzung der Abwärme. Die heißen Rauchgase aus

stehende Wärme beispielsweise in Fernwärmenetze eingespeist werden oder industrielle Prozesse unterstützen.

Auf diese Weise arbeiten viele Müllverbrennungsanlagen heute als Kraftwerke oder Heizkraftwerke und leisten einen wichtigen Beitrag zur Energieversorgung.

Aufwendige Rauchgasreinigung für maximale Umweltstandards

Moderne Anlagen erfüllen strenge Umweltauflagen. Deshalb durchlaufen die Rauchgase mehrere Reinigungsstufen, bevor sie über einen Kamin abgeführt werden.

Zu den wichtigsten Komponenten der Rauchgasreinigung gehören:

- Sprühtrockner, die saure Gasbestandteile neutralisieren
- Elektrofilter oder Gewebefilter, die Staub und Flugasche entfernen
- mehrstufige Nasswäscher (Wäscher), die verbleibend Schadstoffe auswaschen

lichen Emissionsgrenzwerte sicher einhalten. Gleichzeitig wird der gesamte Prozess unter leichtem Unterdruck betrieben, um das Austreten von Rauchgasen zu verhindern.

Sondermüllverbrennung im Drehrohrofen

Neben kommunalen Abfällen behandelt die neue Auflage auch Anlagen zur thermischen Behandlung gefährlicher Sonderabfälle.

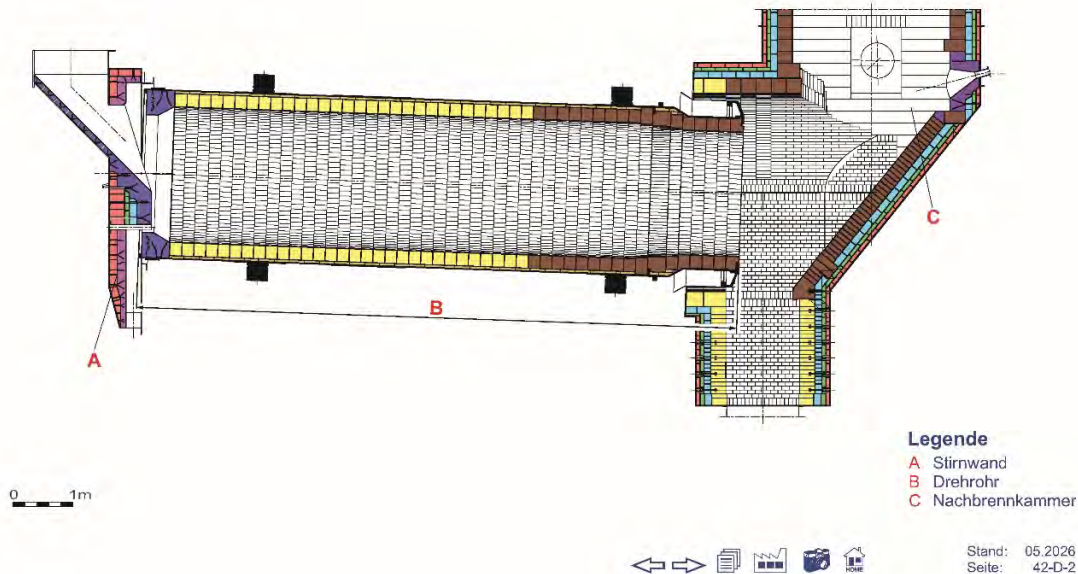
Hier kommen häufig Drehrohrofenanlagen zum Einsatz. In diesen Anlagen wird der Sondermüll – der in flüssiger, pastöser oder fester Form vorliegen kann – bei Temperaturen von bis zu 1200°C verbrannt.

Das leicht geneigte Drehrohr rotiert langsam und transportiert den Abfall kontinuierlich durch die verschiedenen Reaktionszonen. Während dieser Zeit wird das Material intensiv durchmischt, wodurch eine beson-

42 Sondermüllverbrennung

Detail Z

Stirnwand, Drehrohr und Nachbrennkammer

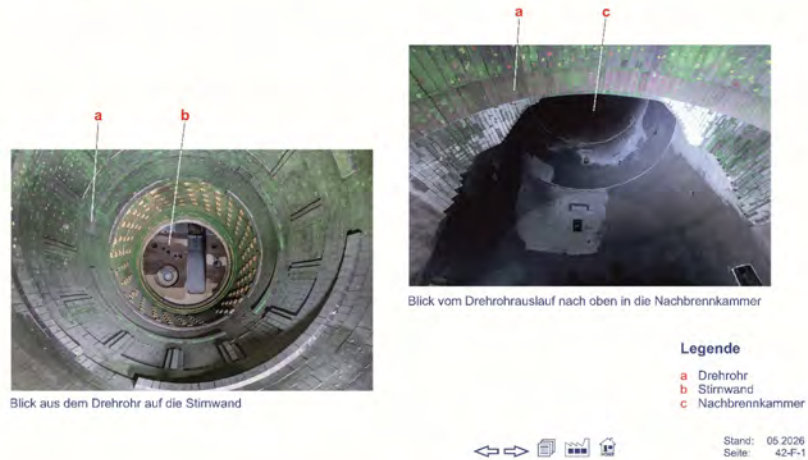


ders effiziente Verbrennung erreicht wird. Die typische Verweilzeit des Materials im Drehrohr beträgt etwa eine bis eineinhalb Stunden. Mehr als 90 % der organischen Bestandteile werden dabei in die Gasphase überführt, während die mineralischen Rückstände als Schlacke ausgeschleust werden.

In einer Nachbrennkammer werden die entstehenden Gase bei Temperaturen von über 1100°C vollständig oxidiert, bevor sie ebenfalls einer mehrstufigen Rauchgasreinigung zugeführt werden.

42 Sondermüllverbrennung

Fotografien



Besonders erfreulich ist, dass für diese Auflage neue Mitglieder für die Arbeitsgruppen gewonnen werden konnten. Wir begrüßen herzlich Florian Ballon (Schlüssler Feuerungsbau GmbH), Victor Herz (Jünger+Gräter GmbH) sowie Martin Klein (STEULER-KCH GmbH). Sie haben mit ihrem Fachwissen und ihrer praktischen Erfahrung wesentlich zur Qualität der vorliegenden Ausgabe beigetragen.

Ein besonderer Dank gilt außerdem René Kolz und Jens Schmitz von der TRV Thermische Rückstandsverwertung GmbH & Co. KG, Wesseling, für die zahlreichen wert

vollen fachlichen Hinweise und praxisnahen Inputs, die wir bei der Erarbeitung der Anlage 40 „Thermische Abfallbehandlung“ nutzen konnten. An der neuen Ausgabe haben – neben den neuen Arbeitsgruppenmitgliedern – außerdem Daniel Cölle, Stephanie Eckert-Bous, Thomas Klaas, Johann Kleicker, Rüdiger Rasch, Rainer Spahl und Annette Zülch mitgearbeitet. Allen Beteiligten danken wir herzlich für ihr Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit.

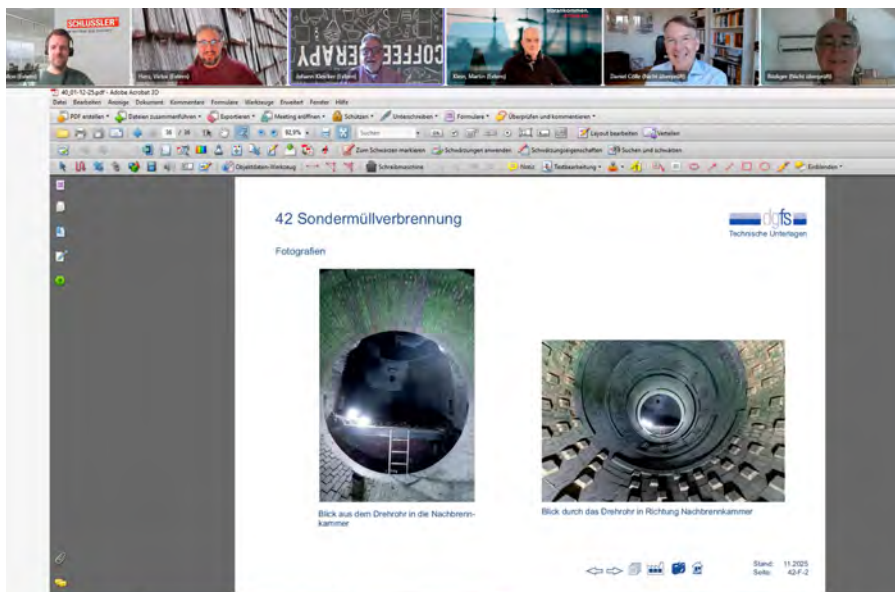
Wir bedanken uns zudem bei den Mitgliedsfirmen der dgfs sowie bei: Alstom GmbH, Aurubis AG, Berzelius Metall GmbH, Küttner

GmbH & Co. KG, LOI GmbH, Maschinenfabrik Gustav Eirich GmbH & Co. KG, Riedhammer GmbH, Stahl-Informations-Zentrum, Verlag Stahleisen GmbH, Wirtschaftsvereinigung Metall e.V. sowie der Initiative Zink. Vorschläge für neue Themen, die in die Technischen Unterlagen aufgenommen werden sollen, sowie die Bereitstellung von Material und eine aktive Unterstützung bei der Bearbeitung dieser Aufgaben sind der Arbeitsgruppe jederzeit willkommen.

Annette Zülch

Gemeinschaftsarbeit vieler Fachleute

Die neue Auflage der Technischen Unterlagen ist das Ergebnis intensiver Zusammenarbeit zahlreicher Fachleute aus Industrie, Anlagenbau und Forschung. Neben den bisherigen Mitgliedern konnten auch neue Experten für die Arbeitsgruppen gewonnen werden. Mit ihrem Fachwissen und ihren praktischen Erfahrungen haben sie maßgeblich zur Qualität der neuen Ausgabe beigetragen. Darüber hinaus unterstützten zahlreiche Unternehmen und Institutionen die Erstellung der Unterlagen durch fachliche Hinweise, technische Beiträge und praktische Erfahrungen aus dem Anlagenbetrieb.



Ausblick

Mit der Veröffentlichung der 9. Auflage wird eine wichtige Grundlage für die zukünftige Weiterentwicklung der thermischen Abfallbehandlung geschaffen. Die umfassend aktualisierten Inhalte zeigen eindrucksvoll, wie sich die Technologie in den vergan-

gen Jahrzehnten weiterentwickelt hat und welche Rolle sie heute für eine nachhaltige Abfall- und Energiewirtschaft spielt. Gleichzeitig bleibt die Weiterentwicklung ein gemeinsames Projekt der Fachgemeinschaft: Vorschläge für neue Themen, zusätzliche Inhal-

te oder Praxisbeiträge sind jederzeit willkommen und sollen auch in zukünftige Ausgaben der Technischen Unterlagen einfließen.

Annette Zülch



**Vertriebsgesellschaft für
Hochtemperaturwerkstoffe und Industriebedarf mbH**
Klingelswiese 2 • D - 56626 Andernach
Tel.: +49 2632 2524-23 • Fax +49 2632 2524-25
www.vhi-gmbh.com • office@vhi-gmbh.com



**Ingenieur- und Konstruktionsbüro für
Feuerungsbau GmbH**
Klingelswiese 2 • D - 56626 Andernach
Tel.: +49 2632 2524-21 • Fax +49 2632 2524-25
www.ikb-gmbh.com • office@ikb-gmbh.com



2. Nachhaltigkeit im Feuerfest- und Schornsteinbau Neue Anforderungen und konkrete Ansätze für die Branche

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt im Feuerfest- und Schornsteinbau zunehmend an Bedeutung. Neben steigenden regulatorischen Anforderungen wächst auch der Druck aus Industrie, Politik und Gesellschaft, Bau- und Montageprozesse ressourcenschonender und klimafreundlicher zu gestalten. Für Unternehmen der Branche ergeben sich daraus sowohl neue Herausforderungen als auch strategische Chancen.

Vor diesem Hintergrund hat die dgfs unter der Leitung von Herrn Markus Horn eine Arbeitsgruppe etabliert, die sich gezielt mit den Auswirkungen und Anforderungen an die Branche auseinandersetzt. Ziel ist es, praxisnahe und zugleich belastbare Grundlagen für den Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen zu entwickeln. Bereits nach wenigen Sitzungen konnten innerhalb der Arbeitsgruppe wesentliche Faktoren zur

Ermittlung des CO₂-Fußabdrucks der Fachbranche – mit besonderem Fokus auf ausführende Montageunternehmen – identifiziert und strukturiert werden. Damit wurde ein wichtiger Schritt hin zu mehr Transparenz und Vergleichbarkeit innerhalb der Branche erreicht.

Nachhaltigkeit als strategisches Handlungsfeld

In vielen Industrieunternehmen ist Nachhaltigkeit inzwischen ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Themen wie Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Energieeinsparung stehen dabei im Mittelpunkt. Auch Auftraggeber und Anlagenbetreiber erwarten zunehmend, dass Bau- und Montageleistungen unter nachhaltigen Gesichtspunkten erbracht werden. Dies betrifft unter anderem:

- die Auswahl geeigneter Materialien
- energieeffiziente Ausführungsprozesse
- die Reduzierung von Emissionen
- langlebige und wartungsarme Konstruktionen

Für Unternehmen im Feuerfest- und Schornsteinbau bedeutet dies, Nachhaltigkeitsaspekte systematisch in Planung, Ausführung und Dokumentation zu integrieren.

Ermittlung des CO₂-Fußabdrucks als zentrale Aufgabe

Ein Schwerpunkt der dgfs-Arbeitsgruppe liegt auf der Entwicklung einer einheitlichen Methodik zur Ermittlung von CO₂-Emissionen in Montageunternehmen. Ziel ist es, eine belastbare und zugleich praktikable Kennzahl zu schaffen, die inner- und überbetrieblich vergleichbar ist.

Die entwickelte Systematik konzentriert sich zunächst auf die direkt beeinflussbaren Emissionen (Scope 1) sowie auf indirekte Emissionen aus Energiebezug (Scope 2). Dabei werden insbesondere folgende Einflussgrößen berücksichtigt:

- Kraftstoffverbräuche für Baustellenlogistik und Fahrzeuge
- Energieeinsatz durch Maschinen und Geräte
- Strom- und Wärmeverbräuche an Unternehmensstandorten

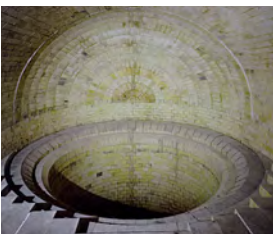
WE ARE DOMINION

Mehr als 100 Jahre Feuerfestbau - Technologie · Kompetenz · Erfahrung



WIR BIETEN DIENSTLEISTUNGEN UND PRODUKTE IN DEN BEREICHEN

Industrieöfen, Stahl & Eisen, Aluminium, Glas, Zement – Kalk – Keramik, Chemie, Petrochemie und (erneuerbare) Energien



Leistungsbezogene Kennzahlbildung

Ein zentrales Ergebnis der Arbeitsgruppe ist die Definition einer einheitlichen Bezugsgröße: Die Arbeitsstunde des gewerblichen Personals. Diese ermöglicht eine realistische Bewertung von Montageleistungen, die projektbedingt stark variieren und sich nicht sinnvoll über Flächen oder Mengen vergleichen lassen.

Die daraus abgeleitete Kennzahl „CO₂ je Arbeitsstunde“ stellt eine praxisnahe Größe dar, um Emissionen zu bewerten, interne Optimierungspotenziale zu identifizieren und einen Branchenvergleich zu ermöglichen. Erste Auswertungen innerhalb des Mitgliederkreises zeigen, dass sich auf dieser Basis belastbare Benchmark-Werte ableiten lassen.

Einflussfaktoren und praktische Anwendung

Die CO₂-Intensität von Montageleistungen wird maßgeblich durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Dazu zählen insbesondere:

- Entfernung und Struktur der Baustellen

- Intensität des Fahrzeugeinsatzes
- projektbezogener Energiebedarf (z. B. Trocknung, Beheizung)
- Maschineneinsatz und logistische Rahmenbedingungen

Die entwickelte Methodik ermöglicht es Unternehmen, diese Einflussgrößen systematisch zu erfassen und gezielt zu optimieren. Gleichzeitig schafft sie die Grundlage für eine transparente Kommunikation gegenüber Auftraggebern und Partnern.

Chancen für die Branche

Die zunehmende Bedeutung von Nachhaltigkeit eröffnet auch neue Perspektiven für Unternehmen im Feuerfest- und Schornsteinbau. Fachkompetenz in den Bereichen effiziente Montageprozesse, optimierter Ressourceneinsatz und langlebige Lösungen wird künftig noch stärker nachgefragt.

Unternehmen, die sich frühzeitig mit der systematischen Erfassung und Reduzierung ihrer CO₂-Emissionen auseinandersetzen, können sich dadurch klare Wettbewerbsvorteile sichern.

Ausblick

Die Arbeiten der dgfs-Arbeitsgruppe stellen einen ersten, bewusst praxisorientierten Ansatz dar. Eine Weiterentwicklung ist perspektivisch vorgesehen.

Nähere Informationen zur Methodik, zur Datenerhebung sowie zu ersten Branchen Kennzahlen können einem im Jahr 2026 erscheinenden dgfs-Flyer entnommen werden.

Annette Zülch

GEMEINSAM ERFOLGREICH IM DOMINION TEAM

Unternehmen der DOMINION Deutschland GmbH



F&S FEUERFESTBAU GMBH & CO. KG

Sudenburger Wuhne 4
D-39112 Magdeburg
Tel: +49 (0) 391/ 60 97 - 100
fusinfo@fus-online.com
www.fus-online.com



ZCR GMBH

Arsterdamm 72a
D-28277 Bremen
Tel: +49 (0) 421-1684-0
zcr-bremen@zcr-gmbh.com
www.zcr-gmbh.com

FEUERFESTBAU - SCHORNSTEINBAU - TECHNISCHE ISOLIERUNGEN

Alles aus einer Hand - von Projektierung, Engineering, Neubau, Wartung, bis Umbau und Sanierung - für die sicheren, langlebigen und effizienten Anlagen von morgen.



DOMINION

DOMINION Deutschland GmbH
Breitscheider Weg 34, D-40885 Ratingen
Tel.: +49 (0) 2102/938-0
info.bde@dominion-global.com
www.dominion-global.com/de/

3. Neue Entwicklungen im Industrieschornsteinbau Aktualisierung des Fachkunde- buchs und Anpassung an den Stand der Technik

Der Industrieschornsteinbau gehört zu den technisch anspruchsvollen Bereichen des Feuerungs- und Anlagenbaus. Konstruktion, Materialwahl und Ausführung müssen eine Vielzahl von Anforderungen erfüllen – von statischen Belastungen über thermische und chemische Beanspruchungen bis hin zu betrieblichen und sicherheitstechnischen Vorgaben.

Vor diesem Hintergrund wird das Fachkundebuch für den Feuerungs- und Schornsteinbauer – Teil 2: Schornsteinbau umfassend überarbeitet. Ziel der Überarbeitung ist es, die Inhalte stärker an die heutigen technischen und betrieblichen Gegebenheiten anzupassen und gleichzeitig aktuelle Normen, Materialien und Bauweisen zu berücksichtigen.

Die Aktualisierung betrifft sowohl den inhaltlichen Aufbau als auch zahlreiche technische Details. Neben überarbeiteten Texten wurden Bildmaterial, Zeichnungen und Normenübersichten aktualisiert, außerdem wurden Aufgaben und Zusammenfassungen neu erstellt und mit den Anforderungen der Berufsschulen abgestimmt.

Anpassung der Inhalte an aktuelle technische Anforderungen

Die Überarbeitung des Fachkundebuchs konzentriert sich auf mehrere zentrale Schwerpunkte. Insbesondere werden Werkstoffe, Konstruktionsdetails und technische Ausführungsformen umfassend aktualisiert.

Ein besonderer Fokus liegt auf den heute im Industrieschornsteinbau häufig eingesetzten Werkstoffen Stahl und glasfaserverstärkter Kunststoff (GFK). Diese Materialien wurden in der neuen Fassung deutlich ausführlicher beschrieben und hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten, Eigenschaften und konstruktiven Besonderheiten dargestellt.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Zeichnungen und Abbildungen dem

aktuellen Stand der Technik angepasst. Ergänzend wurde eine Normenübersicht aufgenommen, um die relevanten technischen Regelwerke für Planung, Bau und Betrieb von Industrieschornsteinen übersichtlich darzustellen.

Auch praktische Aspekte wurden berücksichtigt: Die Geräteliste für Bau und Montage wird aktualisiert und die didaktischen Elemente – insbesondere Zusammenfassungen und Aufgaben – neu erstellt. Damit soll die Nutzung des Fachkundebuchs sowohl in der beruflichen Ausbildung als auch in der praktischen Weiterbildung verbessert werden.

Werkstoffe im Industrieschornsteinbau

Ein wesentlicher Bestandteil des Fachkundebuchs beschäftigt sich mit den im Industrieschornsteinbau eingesetzten Materialien. Diese müssen sowohl hohen Temperaturen als auch chemischen Belastungen durch Rauchgase standhalten.

Zu den wichtigsten Werkstoffen gehören unter anderem:

- keramische Materialien und säurefeste Mauerwerke
- Stahlkonstruktionen
- glasfaserverstärkte Kunststoffe (GFK)
- spezielle Beschichtungen und Abdichtungen
- Dämmstoffe für thermische Isolation

Die Wahl des geeigneten Materials hängt von verschiedenen Faktoren ab, darunter die Temperatur der Abgase, chemische Belastungen sowie konstruktive Anforderungen des Schornsteins.

Neben den klassischen Materialien werden in der überarbeiteten Fassung auch moderne Lösungen wie GFK-Innenrohre oder spezielle Beschichtungssysteme detaillierter beschrieben. Diese gewinnen insbesondere bei Sanierungen oder bei speziellen Betriebsbedingungen zunehmend an Bedeutung.

Konstruktion von Industrieschornsteinen

Neben den Werkstoffen spielt die Konstruktion des Schornsteins eine zentrale Rolle. Industrieschornsteine bestehen in der Regel aus mehreren funktionalen Bauteilen, die ge-

meinsam die sichere Ableitung der Rauchgase gewährleisten.

Zu den wichtigsten konstruktiven Elementen gehören:

- die Gründung des Bauwerks
- das Tragrohr als tragende Konstruktion
- das Innenrohr als abgasführendes Bauteil
- Dämm- und Schutzschichten
- konstruktive Ausrüstungen und Einbauten

Diese Bauteile müssen so aufeinander abgestimmt sein, dass sowohl statische Anforderungen als auch thermische und chemische Belastungen zuverlässig aufgenommen werden können.

Das Tragrohr – tragendes Element des Schornsteins

Das Tragrohr bildet das zentrale statische Bauteil eines Industrieschornsteins. Es nimmt sowohl die vertikalen Lasten als auch horizontale Belastungen – etwa aus Wind – auf und leitet diese in das Fundament oder in tragfähige Bauwerksstrukturen ab.

Darüber hinaus schützt das Tragrohr die inneren Bauteile des Schornsteins vor Witterungseinflüssen. Je nach Bauweise und Anforderungen kann es aus unterschiedlichen Materialien bestehen, beispielsweise aus:

- Stahlbeton
- Mauerwerk
- Betonfertigteilen
- Stahlkonstruktionen

Die Auswahl des Materials erfolgt unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren wie Schornsteinhöhe, mechanische Belastungen sowie thermische und chemische Beanspruchungen.

Bei freistehenden Schornsteinen können Höhen von deutlich über 100 Metern erreicht werden. In solchen Fällen spielen sowohl statische Berechnungen als auch konstruktive Details eine entscheidende Rolle.

Das Innenrohr – Schutz vor thermischen und chemischen Einwirkungen

Während das Tragrohr die statische Funktion übernimmt, bildet das Innenrohr den eigentlichen Abgasweg. Seine Hauptaufgabe besteht darin, das Tragrohr und andere Bauteile

vor den thermischen und chemischen Einwirkungen der Rauchgase zu schützen.

Innenrohre werden heute überwiegend aus folgenden Materialien hergestellt:

- keramisches Mauerwerk
- Stahl
- glasfaserverstärkter Kunststoff (GFK)

Ältere Bauarten, etwa Innenrohre aus Stahlbeton oder bestimmten Formstücken, spielen heute kaum noch eine Rolle und werden im modernen Schornsteinbau in der Regel nicht mehr verwendet.

Die Konstruktion des Innenrohres erfolgt üblicherweise mit kreisförmigem Querschnitt. Diese Bauform reduziert Spannungen im Material bei Temperaturänderungen und sorgt für eine gleichmäßige Rauchgasströmung im gesamten Querschnitt.

Bei Innenrohren aus Mauerwerk kommen häufig Formsteine mit Nut- und Federverbindungen zum Einsatz. Diese ermöglichen eine präzise Ausführung und gewährleisten

gleichzeitig eine hohe Dichtheit der Konstruktion.

Montage und Bau von Stahlschornsteinen

Neben gemauerten oder betonierten Bauwerken spielen Stahlschornsteine im modernen Anlagenbau eine wichtige Rolle. Ihre Konstruktion ermöglicht eine vergleichsweise schnelle Montage und flexible Anpassung an unterschiedliche Anlagenkonzepte.

Typische Stahlschornsteine bestehen aus einer Doppelmantelkonstruktion, bei der das Tragrohr aus Stahl und das Innenrohr beispielsweise aus Edelstahl ausgeführt wird. Die einzelnen Schornsteinabschnitte werden häufig in Segmenten gefertigt und vor Ort miteinander verbunden. Vor Beginn der Montage sind umfangreiche vorbereitende Arbeiten erforderlich. Dazu gehören unter anderem:

- Prüfung und Abnahme der Fundamente
- Kontrolle der Anschlüsse für Blitzschutzsysteme

- Vorbereitung von Zufahrtswegen und Kranstellflächen
- Planung der Hebevorgänge mittels Kranstudien

Erst nachdem der Beton des Fundaments seine erforderliche Festigkeit erreicht hat, kann die eigentliche Montage der Schornsteinanlage beginnen.

Innenrohre aus Mauerwerk – Ausführung und Sanierung

Ein weiterer Abschnitt der Überarbeitung beschäftigt sich mit gemauerten Innenrohren. Während ältere Bauwerke häufig Innenrohre aus Klinkersteinen aufweisen, gilt diese Bauweise heute nicht mehr als Stand der Technik.

Bei Sanierungsmaßnahmen werden solche Innenrohre in geschädigten Bereichen häufig durch säurefeste keramische Mauerwerke ersetzt oder instandgesetzt. Dabei kommen spezielle Materialien und Verbindungssysteme zum Einsatz, beispielsweise Formsteine mit Nut- und Federverbindungen.



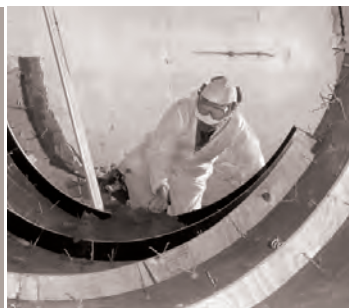
**Kompetenz und Innovationskraft
im Feuerfest- und Schornsteinbau.
Seit mehr als 130 Jahren.**

Schwerpunkte unserer Tätigkeit liegen auf diesen Gebieten:

- Aluminium und Stahl
- Chemie und Petrochemie
- Kalk-Zement
- Kraftwerke
- Biomasse- und Holzverbrennung
- Müll- und Sondermüllverbrennungsanlagen
- Sanierung und Rückbau von Industrie-Schornsteinen
- Wärmebehandlungsanlagen
- Sonderanlagen



Wilhelm Tölke GmbH & Co. KG
Leonroder Straße 4
D-90431 Nürnberg
Tel: +49 (0) 911 | 23 89-0
Fax: +49 (0) 911 | 23 89-25
toelke@toelke-feuerfest.de
www.toelke-feuerfest.de



Beim Mauern solcher Innenrohre sind verschiedene technische Aspekte zu beachten. Dazu gehören insbesondere:

- gleichmäßige Fugenausbildung
- kontrollierte Auflast während der Bauphase
- geeignete Arbeitsbühnen und Gerüstsysteme
- sichere Förderung der Materialien innerhalb des Schornsteins

Diese Maßnahmen gewährleisten eine fachgerechte Ausführung und tragen zur langfristigen Funktionsfähigkeit des Schornsteins bei.

Aktualisierung als Beitrag zur Qualitätssicherung

Die umfassende Überarbeitung des Fachkundebuchs trägt dazu bei, aktuelles technisches Wissen systematisch aufzubereiten und für Ausbildung sowie Praxis verfügbar zu machen.

Durch die Integration neuer Materialien, aktualisierter Normen und moderner Bauweisen wird sichergestellt, dass das Fachbuch weiterhin eine verlässliche Grundlage für die Arbeit im Industrieschornsteinbau bildet.

Gerade in einer Branche, in der technische Anforderungen, Umweltauflagen und Sicherheitsstandards kontinuierlich steigen, ist eine solche Aktualisierung ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung und zur fachlichen Weiterbildung der Beschäftigten.

Die neuen Inhalte unterstützen sowohl Auszubildende als auch erfahrene Fachkräfte dabei, sich mit den aktuellen Entwicklungen im Industrieschornsteinbau vertraut zu machen und dieses Wissen in der Praxis anzuwenden.

Jörg Gajewski



4. Zustandsüberwachung von Industrieschornsteinen Neue Anforderungen, qualifizierte Inspektion und der „Qualifizierte Schornstein-Inspekteur (QSI)“

Industrieschornsteine sind zentrale Bestandteile vieler Industrieanlagen. Sie übernehmen eine sicherheitsrelevante Funktion, indem sie Rauchgase zuverlässig ableiten und gleichzeitig hohen thermischen, chemischen und mechanischen Belastungen standhalten müssen. Aufgrund dieser Beanspruchungen unterliegen Schornsteine einem natürlichen Alterungsprozess, der eine regelmäßige Überwachung und fachgerechte Instandhaltung erforderlich macht.

Mit der zunehmenden Bedeutung von Bauwerksmonitoring, normgerechter Inspektion und strukturiertem Lebensdauermanagement rücken neue Anforderungen an Betreiber, Planer und Fachunternehmen in den Fokus. Insbesondere die europäische Norm DIN EN 13084-9 „Lebensdauermanagement – Überwachung, Inspektion, Wartung, Sanierungsmaßnahmen und Dokumentation“ konkretisiert die Pflichten im Betrieb von Industrieschornsteinen. Um diese Anforderungen in der Praxis umzusetzen, wurde innerhalb der Branche eine spezielle Qualifizierung entwickelt: der „Qualifizierte Schornstein-Inspekteur (QSI)“.

Zustandsüberwachung als Bestandteil des Lebensdauermanagements

Industrieschornsteine sind während ihrer gesamten Nutzungsdauer vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Neben hohen Temperaturen und aggressiven Abgasbestandteilen wirken auch äußere Einflüsse wie Wind, Niederschläge oder Temperaturschwankungen auf die Bauwerke ein. Diese Einwirkungen können im Laufe der Zeit zu Veränderungen oder Schäden führen, beispielsweise:

- Materialermüdung
- Korrosion oder chemische Angriffe
- Rissbildungen in Trag- oder Innenrohren
- Schäden an Auskleidungen oder Beschichtungen
- Veränderungen der Bauwerksstatik

Eine systematische Zustandsüberwachung ist daher entscheidend, um mögliche Schäden frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Moderne Monitoring-Systeme können dabei helfen, Veränderungen im Bauwerksverhalten kontinuierlich zu erfassen. Dennoch bleibt die regelmäßige fachkundige Inspektion ein zentraler Bestandteil der Bauwerksüberwachung.

Betreiberpflichten nach DIN EN 13084-9

Die Norm DIN EN 13084-9 legt detailliert fest, welche Pflichten Betreiber und Eigentümer von freistehenden Industrieschornsteinen erfüllen

müssen. Ziel ist es, die Sicherheit der Anlage während ihrer gesamten Lebensdauer zu gewährleisten. Zu den wichtigsten Verpflichtungen gehören insbesondere:

Verantwortung für das Lebensdauermanagement

Betreiber sind verpflichtet, die Funktionsfähigkeit und Betriebssicherheit des Schornsteins über seine gesamte Lebensdauer sicherzustellen. Dazu gehört eine regelmäßige Bewertung des Bauwerkszustandes sowie die Planung und Durchführung geeigneter Instandhaltungsmaßnahmen.

Dokumentationspflicht

Ein zentraler Bestandteil des Lebensdauermanagements ist eine lückenlose Dokumentation. Betreiber müssen ein Instandhaltungs- und Inspektionskonzept erstellen und fortlaufend aktualisieren. Darin werden unter anderem festgelegt:

- Inspektionsintervalle
- Wartungsmaßnahmen
- angewendete Prüfmethoden
- dokumentierte Schäden und Maßnahmen

Wartungs- und Instandhaltungspflicht

Darüber hinaus sind regelmäßige Wartungsmaßnahmen erforderlich, um den sicheren Betrieb der Anlage zu gewährleisten. Werden Schäden festgestellt, müssen geeignete Maßnahmen zur Behebung eingeleitet werden.

Verkehrssicherungspflicht

Neben technischen Anforderungen besteht auch eine rechtliche Verantwortung. Betreiber müssen sicherstellen, dass der Schornstein standsicher ist und keine Gefahr für Personen oder Anlagen darstellt. Diese Verpflichtung ergibt sich unter anderem aus § 836 BGB sowie aus den jeweiligen Landesbauordnungen.

Anforderungen an Inspektionen von Industrieschornsteinen

Die Norm beschreibt ebenfalls, wie Inspektionen durchgeführt werden müssen. Ziel ist eine möglichst objektive und nachvollziehbare Bewertung des Bauwerkszustandes.

Zunächst erfolgt eine Erhebung des Ist-Zustandes. Diese umfasst in der Regel eine visuelle Inspektion, kann jedoch durch weitere Verfahren ergänzt werden. Dazu zählen beispielsweise:

- zerstörungsfreie Prüfverfahren
- Messungen
- Materialproben

Anschließend wird der aktuelle Zustand mit dem Soll-Zustand verglichen. Grundlage dafür sind unter anderem Planungsunterlagen, statische Berechnungen oder Wartungsdokumentationen.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Risikobewertung. Dabei werden festgestellte Schäden hinsichtlich ihrer Dringlichkeit und möglichen Auswirkungen beurteilt.

Die Mängel werden anschließend klassifiziert, beispielsweise als:

- akut sicherheitsrelevant
- mittelfristig sanierungsbedürftig
- beobachtungswürdig

Diese Einteilung bildet die Grundlage für Entscheidungen über Wartungs- oder Sanierungsmaßnahmen.

Anforderungen an Fachpersonal und Sachverständige

Die Durchführung solcher Inspektionen erfordert eine hohe fachliche Kompetenz. Neben fundierten Kenntnissen der Schornsteintechnik müssen Inspektoren auch mit den

- Erfahrung im Bau und Betrieb von Industrieschornsteinen
- Kenntnisse der einschlägigen Normen und Regelwerke
- arbeitsmedizinische Eignung für Arbeiten in großer Höhe
- Erfahrung mit Inspektions- und Prüfverfahren

Vor diesem Hintergrund hat die Branche eine spezielle Qualifizierungsmaßnahme entwickelt, um ein einheitliches Kompetenzniveau sicherzustellen.

Der „Qualifizierte Schornstein-Inspektor (QSI)“

Um die Anforderungen der DIN EN 13084-9 in der Praxis fachgerecht umzusetzen, wurde durch die dgfs die Qualifizierung zum „Qualifizierten Schornstein-Inspektor (QSI)“ entwickelt.

Die Qualifizierungsmaßnahme vermittelt umfassende Kenntnisse zur:

- normgerechten Inspektion von Industrieschornsteinen
- Bewertung von Schadensbildern
- Durchführung von Zustandsanalysen
- Planung von Wartungs- und Sanierungsmaßnahmen
- Dokumentation im Rahmen des Lebensdauermanagements

Nach Abschluss der Schulung erfolgt eine schriftliche Prüfung. Teilnehmer, die diese erfolgreich bestehen, erhalten das Zertifikat „Qualifizierter



relevanten Normen, Vorschriften und typischen Schadensbildern vertraut sein.

Darüber hinaus werden häufig weitere Voraussetzungen verlangt, etwa:

Schornstein-Inspektor (QSI)“ als Nachweis ihrer fachlichen Befähigung.

Mit dieser Qualifikation steht Betreibern eine speziell ausgebildete

Tätigkeitsberichte aktueller Arbeitsgruppen

Fachperson zur Verfügung, die eine fundierte und normgerechte Bewertung des Bauwerkszustandes durchführen kann.

erhalten interessierte Fachkräfte erneut die Möglichkeit, die Qualifikation zum Qualifizierten Schornstein-Inspekteur (QSI) zu erwerben. Mit diesen Schulungen wird ein wich-

gesichts steigender Sicherheitsanforderungen und zunehmenden Anlagenalter immer mehr an Bedeutung. Eine Kombination aus regelmäßiger Inspektion, strukturierter Dokumentation und qualifiziertem Fachpersonal bildet die Grundlage für ein effektives Lebensdauermanagement.

Mit der Qualifizierung zum „Qualifizierten Schornstein-Inspekteur (QSI)“ und den dazugehörigen Schulungsangeboten wird ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der Anforderungen der DIN EN 13084-9 geleistet.

Damit trägt die Branche dazu bei, die Betriebssicherheit industrieller Anlagen langfristig zu gewährleisten und die Lebensdauer von Industrieschornsteinen nachhaltig zu sichern.



Informationsangebot für Betreiber

Der von der dgfs entwickelte Flyer zur Zustandsüberwachung von Industrieschornsteinen informiert Betreiber über ihre Pflichten und zeigt gleichzeitig Lösungswege auf. Im Mittelpunkt steht dabei die Botschaft: „Mit Sicherheit nach oben – Instandhaltung und Inspektion von Industrieschornsteinen mit dem Qualifizierten Schornstein-Inspekteur (QSI).“

Der Flyer erläutert nicht nur die gesetzlichen und normativen Anforderungen, sondern verdeutlicht auch, welche Rolle qualifizierte Inspektionen für die langfristige Betriebssicherheit industrieller Anlagen spielen.

Weitere QSI-Lehrgänge geplant

Aufgrund des großen Interesses aus der Branche und der wachsenden Bedeutung der normgerechten Zustandsüberwachung werden die QSI-Lehrgänge regelmäßig angeboten. Bereits im Januar 2025 wurde ein entsprechender Lehrgang durchgeführt, der auf eine sehr positive Resonanz stieß. Die Teilnehmer konnten sich intensiv mit den Anforderungen der DIN EN 13084-9 sowie mit typischen Schadensbildern und Inspektionsmethoden im Industrieschornsteinbau auseinandersetzen.

Um dem weiterhin hohen Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal gerecht zu werden, plant die dgfs einen weiteren Lehrgang im April 2026. Damit

tiger Beitrag zur fachlichen Weiterbildung in der Branche geleistet und gleichzeitig sichergestellt, dass ausreichend qualifizierte Inspektoren für die Überwachung von Industrieschornsteinen zur Verfügung stehen.

Sicherheit durch Fachkompetenz

Die Zustandsüberwachung von Industrieschornsteinen gewinnt an

Jörg Gajewski

C) Unsere Lösung: Der „Qualifizierte Schornstein-Inspekteur (QSI)“ – Fachkompetenz, Sicherheit und Normtreue aus einer Hand
Um die komplexen Anforderungen der DIN EN 13084-9 sowie weitere zu berücksichtigende Normen und Regeln fachgerecht umzusetzen und eine belastbare Zustandsbewertung von Industrieschornsteinen zu gewährleisten, wurde durch die Deutsche Gesellschaft für Feuerfest- und Schornsteinbau e. V. (dgfs) die Qualifizierungsmaßnahme zum „Qualifizierten Schornstein-Inspekteur (QSI)“ entwickelt.

Abschluss und Nachweis

Die Qualifizierung schließt mit einer schriftlichen Prüfung ab. Nach Bestehen erhalten die Teilnehmer das Zertifikat „Qualifizierter Schornstein-Inspekteur (QSI)“ als Nachweis ihrer Befähigung zur normgerechten Inspektion und Bewertung freistehender Schornsteinanlagen.



Kontakt und weitere Informationen:

Deutsche Gesellschaft für Feuerfest- und Schornsteinbau e.V. (dgfs)
Tel.: +49 (0) 2223 757 8898 • E-Mail: info@dgfs-online.de
Web: www.dgfs-online.de

dgfs

**MIT SICHERHEIT NACH OBEN –
INSTANDHALTUNG UND INSPEKTION VON
INDUSTRIESCHORNSTEINEN MIT DEM
QUALIFIZIERTEN SCHORNSTEIN-
INSPEKTEUR (QSI)**

Mit dem Qualifizierten Schornstein-Inspekteur an Ihrer Seite sorgen Sie für die fachgerechte Umsetzung der DIN EN 13084-9 „Lebensdauermanagement – Überwachung, Inspektion, Wartung, Sanierungsmaßnahmen und Dokumentation“ in der betrieblichen Praxis.

Stand 11.2025



► **Fachwissen aus der Praxis für die Weiterentwicklung technischer Regelwerke in der Energie- und Abfallverwertung**

Wir werden uns aktiv an der Überarbeitung von zwei bedeutenden VGB-Standards zu feuerfesten Auskleidungen beteiligen. Die Entscheidung zur Mitwirkung unterstreicht einmal mehr die Rolle der Fachgesellschaft als wichtiger Partner bei der Weiterentwicklung technischer Regelwerke für thermische Anlagen. Es sollen die VGB-Standards „Feuerfeste Auskleidung von Wirbelschichtanlagen“ und „Feuerfestsysteme in Anlagen zur thermischen Abfallverwertung“ überarbeitet werden. Beide Dokumente befassen sich mit der Auslegung, Planung und Ausführung von feuerfesten Auskleidungssystemen in Anlagen der thermischen

Abfallverwertung und der Wirbelschichtfeuerung. Aufgrund ihrer engen fachlichen Verbindung bietet die parallele Betrachtung die Chance, Inhalte künftig besser aufeinander abzustimmen, Doppelstrukturen zu vermeiden und eine klarere Struktur für Anwender zu schaffen. Das Ziel ist die Schaffung eines neuen Standards, der sowohl für Wirbelschichtanlagen, als auch für Anlagen zur thermischen Abfallverwertung zur Anwendung kommt.

Die betreffenden Standards dienen seit vielen Jahren als wichtige Grundlage für Planung, Ausführung und Betrieb von feuerfesten Auskleidungssystemen in Anlagen der Energieerzeugung und der thermischen Abfallverwertung. Mit der nun angestoßenen Überarbeitung

sollen bestehende Inhalte an aktuelle technische Entwicklungen, neue Betriebserfahrungen sowie den heutigen Stand der Werkstoff- und Montagetechnik angepasst werden. Gleichzeitig bietet der Prozess die Möglichkeit, Erfahrungen aus der Praxis systematisch zu integrieren und damit die Anwendbarkeit des Regelwerks weiter zu verbessern.

Überarbeitung unter Leitung von vgbe energy

Die fachliche Leitung und Koordination der Überarbeitung übernimmt die vgbe energy e.V.. Der Branchenverband verfügt über umfangreiche Erfahrung in der Entwicklung technischer Richtlinien für Energieanlagen und bringt Betreiberperspektiven sowie internationale Branchenkenntnisse in den Prozess ein.



truktion, Montage und Betrieb von entscheidender Bedeutung. Durch die Beteiligung der dgfs wird sichergestellt, dass die Erfahrungen aus der praktischen Ausführung und dem Betrieb von Anlagen in die Überarbeitung einfließen und der zukünftige Standard auch unter realen Betriebsbedingungen anwendbar bleibt.

Auftakt der Arbeiten im Februar 2026

Der Startschuss für den Überarbeitungsprozess fiel am **24. Februar 2026** im Gebäude des vgbe energy e.V. Dort kamen Vertreter der beteiligten Organisationen zu einer ersten gemeinsamen Arbeitssitzung zusammen, um die grundlegende Bearbeitungsrichtung festzulegen.

Im Mittelpunkt der Sitzung stand zunächst eine Vorstellungsrunde der beteiligten Fachvertreter sowie die Abstimmung der Erwartungen an die zukünftige Überarbeitung. Ziel war es, ein gemeinsames Verständnis für die Aufgabenstellung zu entwickeln und die Zielsetzung des neuen Standards klar zu definieren.

Die Sitzung diente zugleich als Plattform für einen intensiven fachlichen Austausch zwischen den beteiligten Institutionen. Dabei wurde deutlich, dass sowohl Betreiber als auch ausführende Unternehmen großes Interesse an einer Aktualisierung der bestehenden Regelwerke haben.

Klärung von Zielsetzung und Zielgruppen

Ein wesentlicher Bestandteil der Diskussion war die Definition von Ziel und Zweck eines gemeinsamen Standards. Dabei wurde erörtert, welche Anwendergruppen künftig besonders adressiert werden sollen. Neben Anlagenbetreibern zählen hierzu vor allem Materialhersteller sowie Montage- und Serviceunternehmen, die an Planung, Installation und Instandhaltung feuerfester Systeme beteiligt sind. Eine klare Definition der Zielgruppen ist entscheidend, um sicherzustellen, dass der zukünftige Standard sowohl technisch fundiert als auch praxisgerecht gestaltet wird.

Für die Überarbeitung wird eine Arbeitsgruppe gebildet, in der verschiedene Fachgremien zusammenarbeiten. Neben der dgfs sind insbesondere die technischen Komitees TC EfW (Energy from Waste / Müllverbrennung) sowie TC WSF (Wirbelschichtfeuerung) der vgbe energy beteiligt.

Diese interdisziplinäre Zusammensetzung der Arbeitsgruppe ermöglicht es, unterschiedliche Perspektiven der Branche zu berücksichtigen. Betreiber von Anlagen, Planer, Materialhersteller sowie Montage- und Serviceunternehmen bringen ihre Erfahrungen ein, um ein praxisnahes und technisch belastbares Regelwerk zu entwickeln. Ziel ist es, einen Standard zu schaffen, der den heutigen Anforderungen moderner Anlagen gerecht wird und gleichzeitig als verlässliche Orientierung für zukünftige Projekte dient.

Fachliche Expertise aus der dgfs

Seitens der dgfs bringen mehrere erfahrene Branchenexperten ihr Wissen in den Überarbeitungsprozess ein. Die Gesellschaft wird in der Arbeitsgruppe durch folgende Vertreter repräsentiert:

- Celal Cakar, Dominion Deutschland GmbH
- Dr. Uwe Dietz
- Robert Loerken, Dominion Deutschland GmbH
- Hans Sauer, Jünger+Gräter GmbH
- Alexander Trost, TROST Energy Consult Ingenieure PartG
- Matthias Trost, TROST Energy Consult Ingenieure PartG

Die beteiligten Fachleute verfügen über langjährige Erfahrung in Planung, Bau und Instandhaltung feuerfester Auskleidungen sowie im industriellen Anlagenbau. Sie repräsentieren unterschiedliche fachliche Schwerpunkte innerhalb der Branche und bringen damit eine breite praktische Perspektive in die Diskussionen ein.

Gerade bei feuerfesten Auskleidungssystemen ist das Zusammenspiel zwischen Material, Kons-

Darüber hinaus wurde diskutiert, für welche Anlagentypen und Einsatzbereiche die überarbeiteten Richtlinien Anwendung finden sollen. Neben Anlagen der thermischen Abfallverwertung standen insbesondere Wirbelschichtfeuerungen im Fokus. Diese Anlagen stellen aufgrund ihrer hohen thermischen Belastungen, der abrasiven Beanspruchung durch Feststoffe sowie komplexer Betriebsbedingungen besonders hohe Anforderungen an die eingesetzten feuerfesten Materialien und Konstruktionen.

Ein modernes Regelwerk muss diese Rahmenbedingungen berücksichtigen und gleichzeitig klare Leitlinien für Planung, Materialauswahl, Einbau und Betrieb definieren.

Struktur und weitere Vorgehensweise

Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung lag auf der zukünftigen Struktur des Standards. Die Teilnehmer diskutierten mögliche Anpassungen des Aufbaus sowie eine eventuelle

Zusammenführung oder Neuordnung bestehender Inhalte.

Dabei wurde unter anderem geprüft, ob einzelne Themenbereiche künftig stärker strukturiert oder in einer neuen Systematik zusammengeführt werden sollten. Ziel ist es, die Verständlichkeit und Anwendbarkeit des Dokuments zu verbessern und gleichzeitig Überschneidungen zwischen verschiedenen Regelwerken zu reduzieren.

Gemeinsame Weiterentwicklung technischer Standards

Mit ihrer Beteiligung an der Überarbeitung bringt die dgfs erneut ihre fachliche Kompetenz in einen wichtigen Standardisierungsprozess ein. Gerade im Bereich feuerfester Auskleidungen ist der Austausch zwischen Anlagenbetreibern, Planern, Materialherstellern und ausführenden Unternehmen entscheidend, um praxisgerechte und technisch fundierte Richtlinien zu entwickeln.

Die Überarbeitung der bestehenden VGB-Standards bietet die Chance,

bewährte technische Grundlagen mit aktuellen Erkenntnissen aus Planung, Bau und Betrieb zu verbinden. Damit kann ein modernes und zukunftsfähiges Regelwerk entstehen, das den aktuellen Stand der Technik widerspiegelt und gleichzeitig eine verlässliche Orientierung für Planung, Bau und Betrieb entsprechender Anlagen bietet.

Für die dgfs bedeutet die Mitarbeit an diesem Prozess zugleich eine wichtige Gelegenheit, das Know-how der Branche aktiv in die Weiterentwicklung anerkannter technischer Standards einzubringen und damit einen Beitrag zur Qualität, Sicherheit und Effizienz moderner Energie- und Abfallverwertungsanlagen zu leisten.

Annette Zülch



1936 - 2026

Als Experten im Feuerfestbau schaffen wir innovative Lösungen für alle Industriebereiche. Dies nun schon seit 90 Jahren. Weltweit.

Dabei hat uns immer die Nähe zu unseren Kunden stark gemacht. Denn wir konzentrieren uns auf die individuellen Bedürfnisse unserer Geschäftspartner und beantworten diese mit maßgeschneiderten Gesamtlösungen.

Grenzen im Feuerfestbau kennen wir nicht. In diesem Sinne sind wir gerne uneingeschränkt für Sie da.

Jünger+Gräter GmbH
68723 Schwetzingen

www.jg-refractories.com





Wirkung, Kommunikation, Konflikt – Modul 3 des dgfs-Führungskräfteseminars setzt den Schlusspunkt

Mit dem dritten Modul „Rhetorik, Gesprächsführung und Konflikt“ fand das dreiteilige Führungskräfteseminar der dgfs-Akademie in Bonn seinen Abschluss. Nach den rechtlichen und organisatorischen Schwerpunkten der vorangegangenen Module rückte nun das in den Mittelpunkt, was Führung im Alltag maßgeblich prägt: die eigene Wirkung, der bewusste Umgang mit Kommunikation und die Fähigkeit, Konflikte konstruktiv zu lösen.

26 Teilnehmer aus Mitgliedsunternehmen der Branche nutzten die drei intensiven Seminartage, um ihre kommunikativen Kompetenzen zu reflektieren und gezielt weiterzuentwickeln. Ziel war es, Führungskräfte darin zu stärken, klarer zu kommunizieren, überzeugender aufzutreten und auch in herausfordernden Situationen souverän zu bleiben.

Wie schon in den vorherigen Modulen setzte die dgfs-Akademie konsequent auf einen praxisnahen Ansatz: kurze Impulse, viele Übungen, Gruppenarbeiten und der kontinuierliche Bezug zum Führungsalltag sorgten

für eine lebendige und zugleich konzentrierte Lernatmosphäre.

Kommunikation als Schlüsselkompetenz moderner Führung



Gleich zu Beginn wurde deutlich: Kommunikation ist weit mehr als Informationsaustausch — sie ist das zentrale Instrument von Führung. Ob in Mitarbeitergesprächen, Projektbesprechungen oder Abstimmungen mit Kunden und Partnern: Führungskräfte gestalten durch ihr Verhalten nicht nur Inhalte, sondern auch Beziehungen und Ergebnisse. Ein wesentlicher Ausgangspunkt war die Frage, was Zuhörer und Gesprächspartner tatsächlich brauchen. Neben fachlicher Kompetenz sind vor allem Klarheit, Struktur und spürbare Wertschätzung entscheidend. Wer sein Gegenüber ernst nimmt, schafft Vertrauen — und da-

mit die Grundlage für erfolgreiche Zusammenarbeit.

Besonders eindrücklich war die Erkenntnis, dass Wirkung immer auf mehreren Ebenen entsteht. Neben dem Inhalt spielen Körpersprache, Stimme, Sprechtempo und Wortwahl eine zentrale Rolle. Führungskräfte prägen durch diese Faktoren die Wahrnehmung ihrer Botschaften — oft stärker als durch den reinen Sachinhalt.

Die intensive Auseinandersetzung mit diesen Wirkungsebenen half den Teilnehmern, ihr eigenes Auftreten bewusster zu reflektieren und gezielt weiterzuentwickeln.

Klar und überzeugend präsentieren

Ein zentraler Baustein des Moduls war die strukturierte Darstellung von Ideen und Entscheidungen. Die Teilnehmer lernten, Inhalte klar aufzubauen — von der aufmerksamkeitsstarken Einleitung über Hintergrundinforma-



tionen und Handlungsbedarf bis hin zu Lösungsvorschlag und konkreter Handlungsaufforderung.

Diese Struktur erweist sich nicht nur bei Präsentationen als hilfreich, sondern ebenso im Führungsalltag, etwa wenn Veränderungen kommuniziert, Entscheidungen erläutert oder Projekte vorgestellt werden.

In praktischen Übungen wurde deutlich, wie stark eine klare Dramaturgie die Verständlichkeit und Überzeugungskraft erhöht. Gleichzeitig zeigte sich, dass eine prägnante Darstellung Sicherheit vermittelt — sowohl für die Vortragenden als auch für die Zuhörer.

Gespräche bewusst gestalten

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der professionellen Gesprächsführung. Dabei wurde deutlich, dass erfolgreiche Gespräche weniger vom Reden als vom Zuhören geprägt sind. Wer aufmerksam zuhört, zeigt Interesse, gewinnt wichtige Informationen und schafft eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre.



Die Teilnehmer lernten verschiedene Techniken kennen, um Gespräche zielorientiert zu strukturieren: Erwartungen klären, Anliegen präzisieren, Fragen gezielt einsetzen und Ergebnisse zusammenfassen.

Besonders hilfreich war die Erkenntnis, dass Gespräche häufig dann erfolgreich verlaufen, wenn beide Seiten ihre Interessen offen benennen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Diese Perspektive fördert nicht nur bessere Ergebnisse, sondern stärkt auch langfristig die Zusammenarbeit.

Feedback geben und schwierige Botschaften übermitteln

Ein wichtiger Bestandteil des Moduls



war der professionelle Umgang mit Feedback. Führungskräfte stehen regelmäßig vor der Herausforderung, kritische Themen anzusprechen — sei es im Mitarbeitergespräch, im Projekt oder in der Zusammenarbeit mit Partnern.

Die Teilnehmer lernten, Feedback strukturiert und wertschätzend zu formulieren: den Kontext beschreiben, Beobachtungen benennen, Auswirkungen erläutern und konkrete nächste Schritte vereinbaren.

Diese Vorgehensweise hilft, Kritik nachvollziehbar und lösungsorientiert zu formulieren, ohne die Beziehungsebene zu belasten. Gleichzeitig wurde deutlich, wie wichtig es ist, Feedback nicht nur zu geben, sondern auch aktiv anzunehmen.

Konflikte gehören zum Führungsalltag — und genau hier setzte ein weiterer zentraler Teil des Moduls an. Ziel war es, Konflikte nicht zu vermeiden, sondern sie als Chance zur Klärung und Weiterentwicklung zu verstehen.

Die Teilnehmer beschäftigten sich mit typischen Konflikt dynamiken und lernten, Konflikte systematisch zu analysieren. Dabei wurde deutlich, dass hinter Positionen oft unterschiedliche Interessen stehen, die es sichtbar zu machen gilt.

Ein zentraler Ansatz bestand darin, Gespräche als Ort zu verstehen, an dem Interessen miteinander in Einklang gebracht werden können. Diese Perspektive eröffnet neue Handlungsmöglichkeiten und unterstützt

dabei, tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Perspektivwechsel als Führungsinstrument

Ein besonders wirkungsvoller Impuls war die Arbeit mit Perspektivwechseln. Führungskräfte lernten, Konfliktsituationen aus der Distanz zu betrachten und bewusst unterschiedliche Sichtweisen einzunehmen.

Dieser „Blick von oben“ hilft, festgefahrene Situationen zu entschärfen und neue Lösungsansätze zu entwickeln. Gleichzeitig stärkt er die Fähigkeit, eigene Reaktionen zu reflektieren und bewusster zu handeln.

Lernen durch Erleben und Zusammenarbeit

Wie in allen Modulen spielte das erfahrungsbasierte Lernen eine zentrale Rolle. In zahlreichen Übungen arbeiteten die Teilnehmer in wechselnden Gruppen an konkreten Aufgabenstellungen, reflektierten ihre Erfahrungen und diskutierten mögliche Lösungswege.

Besonders eindrucksvoll war eine Teamübung, die die Bedeutung von Kommunikation, Rollenverteilung und Zusammenarbeit sichtbar machte. Die Teilnehmer erlebten unmittelbar, wie stark das Ergebnis von klarer Abstimmung und gemeinsamer Zielorientierung abhängt.

Diese praktischen Erfahrungen führten zu vielen Aha-Momenten und intensiven Gesprächen über Führungsverständnis und Teamarbeit.



Austausch auch außerhalb des Seminarraums

Neben der intensiven inhaltlichen Arbeit bot das Rahmenprogramm erneut Raum für persönlichen Austausch. Ein gemeinsamer Kochkurs am Abend erwies sich dabei als besonderer Höhepunkt: In entspannter Atmosphäre wurde gemeinsam gekocht, gelacht und diskutiert.

Abseits der Seminarstruktur entstanden Gespräche über Führungsfragen, persönliche Erfahrungen und gemeinsame Herausforderungen im Arbeitsalltag. Der Kochkurs zeigte einmal mehr, wie wertvoll informelle Begegnungen für den Aufbau von Vertrauen und Netzwerk sind — und wie sehr gemeinsames Tun den Zusammenhalt stärkt.

Produktive Kommunikationsstile bewusst einsetzen

Ein weiterer wichtiger Lernaspekt war die Reflexion unterschiedlicher Kommunikationsstile. Die Teilnehmer setzten sich damit auseinander, wie Verhalten in Gesprächen wirkt und welche Reaktionen es auslöst. Dabei wurde deutlich, dass produktive Kommunikationsformen — etwa

klärendes, strukturierendes oder kooperatives Verhalten — die Grundlage für konstruktive Zusammenarbeit bilden. Gleichzeitig erhielten die Teilnehmer Impulse, wie sie in schwierigen Situationen handlungsfähig bleiben und bewusst reagieren können.

Austausch auf Augenhöhe

Neben den inhaltlichen Impulsen erwies sich erneut der Austausch unter den Teilnehmern als besonders wertvoll. Unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven aus dem

Führungsalltag bereicherten die Diskussionen und machten die Inhalte greifbar.

Viele Teilnehmer berichteten, dass sie konkrete Impulse für ihren Arbeitsalltag mitnehmen konnten — von Gesprächsstrategien über Konfliktlösungsansätze bis hin zu neuen Perspektiven auf ihre Rolle als Führungskraft.

Fazit: Führung zeigt sich in der Art zu kommunizieren

Mit Modul 3 fand das Führungskräfte-seminar einen überzeugenden



Abschluss. Die Teilnehmer nahmen nicht nur Methoden und Modelle mit, sondern vor allem ein geschärftes Bewusstsein für ihre eigene Wirkung als Führungskraft.

Das Seminar machte deutlich: Gute Führung zeigt sich nicht allein in Entscheidungen, sondern vor allem darin, wie wir kommunizieren, zuhören und mit anderen umgehen. Wer Kommunikation bewusst gestaltet, schafft Vertrauen, stärkt Zusammenarbeit und kann Konflikte konstruktiv lösen.

Die dgfs-Akademie hat mit diesem Modul erneut gezeigt, wie praxisnah und relevant Weiterbildung für Führungskräfte sein kann — und dass nachhaltiges Lernen vor allem dort entsteht, wo Erfahrung, Reflexion und Austausch zusammenkommen.

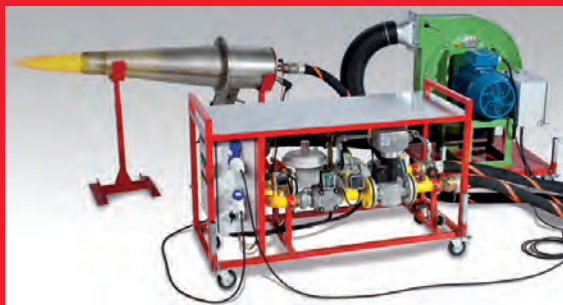
Annette Zülch



Ihre Experten für das Austrocknen von Feuerfestmaterial

thermoprocess
Gas & Oil Heating

- Ⓣ Mehr als 40 Jahre Erfahrung
- Ⓣ Individuelle, fachspezifische Beratung
- Ⓣ Breites Leistungsspektrum
- Ⓣ International tätig



Durch unsere jahrzehntelange Erfahrung im Bereich der Wärmebehandlung sind gerade wir der Ansprechpartner, für die Feuerfestindustrie, wenn es um die professionelle Trocknung von Feuerfestauskleidungen geht.

Gerne beraten wir Sie individuell nach ihren Anforderungen und Wünschen.

Ⓣ Qualität, Sicherheit, Zuverlässigkeit, Flexibilität

Wiehagen 8 D-45472 Mülheim-Ruhr
Fon +49 208 49539-0 Fax +49 208 49539-19
info@thermoprocess.de www.thermoprocess.de

Ein Unternehmen der THERMOPROZESS-Gruppe • www.thermoprocess.de

5. Beitrag der Arbeitsgruppe „Fachkundebuch Teil 1“

Ein umfangreiches und arbeitsintensives Projekt nähert sich seiner Vollendung. Die letzten Korrekturlesungen sind abgeschlossen und wir freuen uns schon auf die letzte Kontrolle der zusammengestellten Druckvorlage.

Ich möchte mich nochmals beim gesamten Team für die Ausdauer, den mentalen Einsatz, wenn man ein Kapitel zum dritten Mal liest und noch immer Tipp- oder Satzzeichenfehler findet, und auch die geopferte Freizeit bedanken. Danke auch für das großartige Diskussionsklima, fokussiert, konzentriert, wobei der Humor nicht zu kurz kam.

Rudolf Mallweger

6. Rechtliche Themen aus der Arbeitsgruppe – aktuelle Entwicklungen und Informationsangebote Werklohnabsicherung, internationale Einsätze, Arbeitssicherheit und neue Anforderungen im Überblick

Die Arbeitsgruppe Recht beschäftigt sich kontinuierlich mit aktuellen rechtlichen Fragestellungen aus dem Bau- und Anlagenbau. Ziel ist es, Entwicklungen aus Rechtsprechung und Gesetzgebung frühzeitig aufzubereiten und den Mitgliedsunternehmen praxisnahe Hinweise für den betrieblichen Alltag zu geben.

Zu den derzeit behandelten Themen gehören insbesondere europäische Mitarbeiterereinsätze („dgfs-entsendis“), die Absicherung von Werklohnforderungen, die Arbeitszeiterfassung sowie organisatorische Hinweise zu den Betriebsratswahlen 2026. Ergänzend dazu bietet die Arbeitsgruppe regelmäßig kostenfreie Web-Seminare zu praxisrelevanten Themen an.

„dgfs-entsendis“ – Unterstützung bei internationalen Mitarbeiterereinsätzen

Die zunehmende Internationalisierung von Projekten im Bau- und Anlagenbau führt dazu, dass Mitarbeitende immer häufiger zeitweise im Ausland eingesetzt werden. Damit steigen gleichzeitig die rechtlichen und organisatorischen Anforderungen an Unternehmen.

Im Rahmen des Projekts „dgfs-entsendis“ werden Unternehmen dabei unterstützt, diese Anforderungen zu überblicken umzusetzen. Im Mittelpunkt stehen insbesondere:

- Melde- und Registrierungspflichten bei Entsendungen
- Dokumentations- und Nachweispflichten gegenüber Behörden
- nationale Besonderheiten einzelner Länder
- organisatorische Anforderungen bei internationalen Einsätzen

Gerade bei kurzfristigen Projekteinsätzen kann die Vielzahl unterschiedlicher Regelungen eine Herausforderung darstellen. Ziel des Projekts ist daher, Unternehmen praxisnahe Orientierung und Hilfestellung zu geben, damit internationale Einsätze rechtssicher vorbereitet und durchgeführt werden können.

Absicherung von Werklohnforderungen bei Insolvenzen

Ein besonders wichtiges Thema im Bau- und Anlagenbau ist die Absicherung von Werklohnforderungen. Bauleistungen sind in der Regel mit erheblichen Vorleistungen verbunden: Material, Personal und Geräte müssen bereits eingesetzt werden, während die Vergütung oft erst zu einem späteren Zeitpunkt fällig wird. Gerät der Auftraggeber zwischenzeitlich in wirtschaftliche Schwierigkeiten oder sogar in Insolvenz, droht dem ausführenden Unternehmen der Verlust offener Forderungen. Ein separates Rundschreiben der Arbeitsgruppe greift die wichtigsten rechtlichen Entwicklungen und Sicherungsmöglichkeiten auf.

Unwirksamkeit insolvenzabhängiger Lösungsklauseln

In der Praxis wird gelegentlich versucht, das Insolvenzrisiko vertraglich durch sogenannte insolvenzabhängige Lösungsklauseln zu begrenzen. Dabei handelt es sich um Vereinbarungen, nach denen sich eine Vertragspartei vom Vertrag lösen kann, sobald der Vertragspartner zahlungsunfähig wird oder ein Insolvenzverfahren beantragt wird. Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs hat jedoch klargestellt,



dass solche Klauseln grundsätzlich unwirksam sind, wenn sie die zwingenden Regelungen der Insolvenzordnung umgehen. Maßgebliche Entscheidungen stammen unter anderem aus den Jahren 2013 und 2016 sowie aus einer weiteren Entscheidung des Jahres 2022.

Der Hintergrund: Die Insolvenzordnung enthält mit den §§ 103 bis 118 InsO ein eigenständiges System zur Behandlung bestehender Verträge im Insolvenzfall. Vertragsklauseln dürfen diese gesetzlichen Regelungen nicht unterlaufen.

Allerdings kann ein Insolvenzereignis unter Umständen als wichtiger Grund für eine Kündigung eingeordnet werden, wenn das Gesetz eine Kündigung aus wichtigem Grund vorsieht.

Insolvenz und Voraus- bzw. Abschlagszahlungen

Ein weiterer rechtlicher Aspekt betrifft Voraus- und Abschlagszahlungen. Leistet der Auftraggeber solche Zahlungen und gerät der Auftragnehmer später in Insolvenz, kann der Auftraggeber unter Umständen zu viel gezahlte Beträge nur noch als Insolvenzforderung geltend machen. Eine aktuelle Entscheidung des Bundesgerichtshofs aus dem Jahr 2024 stellt klar, dass ein Insolvenzverwalter in solchen Fällen nicht verpflichtet ist, einen zusätzlichen Auskunft- oder Rechnungslegungsanspruch zu erfüllen, um dem Gläubiger die genaue Bezifferung seiner Forderung zu erleichtern. Der Gläubiger muss seine Forderung gegebenenfalls zunächst im Wege der Schätzung zur Insolvenztabelle anmelden.

Vertragsspaltung bei mangelhaften Leistungen

Eine weitere wichtige Entscheidung betrifft die sogenannte Vertragsspaltung bei Insolvenz eines Vertragspartners. In einer aktuellen Entscheidung des Bundesgerichtshofs aus dem Jahr 2025 wurde klargestellt, dass auch mangelhafte Leistungen teilweise vergütungsfähig sein können, sofern ein mangelfreier Teil der Leistung abgegrenzt werden kann. Ist eine Werkleistung teilbar, kann der Insolvenzverwalter den Werklohn für

den bereits erbrachten, mangelfreien Teil verlangen – auch ohne vorherige Abnahme dieser Teilleistung. Gleichzeitig kann der Auftraggeber seine Ansprüche wegen Mängeln nicht vollständig über ein Zurückbehaltungsrecht durchsetzen, da er insoweit lediglich Insolvenzgläubiger ist.

Diese Rechtsprechung zeigt, wie komplex die rechtliche Situation bei Bauverträgen im Insolvenzfall sein kann.

Möglichkeiten zur Absicherung von Werklohnforderungen

Um das Risiko von Forderungsausfällen zu reduzieren, empfiehlt sich eine vorausschauende Vertragsgestaltung. In der Praxis haben sich insbesondere drei Instrumente bewährt:

- Voraus- oder Abschlagszahlungen
- Bank- bzw. Zahlungsbürgschaften
- Bauhandwerkersicherheiten nach § 650f BGB

Vorkasse und Abschlagszahlungen

Eine Möglichkeit zur Durchbrechung der Vorfinanzierung besteht darin, Vorkasse oder Abschlagszahlungen zu vereinbaren. Dabei zahlt der Auftraggeber ganz oder teilweise, bevor die Leistung vollständig erbracht wird.

Allerdings ist diese Form der Absicherung nicht vollständig risikofrei. Im Insolvenzfall kann der Insolvenzverwalter Zahlungen anfechten, die innerhalb von drei Monaten vor dem Insolvenzantrag erfolgt sind. In der Praxis wird von dieser Möglichkeit häufig Gebrauch gemacht.

Um dieses Risiko zu reduzieren, sollte zwischen Zahlung und Leistung ein enger zeitlicher Zusammenhang bestehen. Idealerweise sollte dieser Zeitraum nicht länger als zwei bis drei Wochen betragen, damit ein sogenanntes Bargeschäft im Sinne der Insolvenzordnung vorliegt.

Bank- und Zahlungsbürgschaften

Eine weitere Möglichkeit zur Sicherung von Werklohnforderungen ist die Bürgschaft durch eine Bank oder einen Kreditversicherer. Der Bürge verpflichtet sich, im Fall der Zah-

lungsunfähigkeit des Auftraggebers den Werklohn zu übernehmen.

Der große Vorteil dieser Lösung liegt darin, dass der Anspruch gegen einen solventen Dritten besteht. Eine solche Bürgschaft kann zudem nicht durch den Insolvenzverwalter angefochten werden, da sie eine eigenständige Verpflichtung des Bürgen darstellt.

Besonders effektiv sind Bürgschaften auf erstes Anfordern, da der Unternehmer im Sicherungsfall schnell auf die Mittel zugreifen kann. Nachteilig sind lediglich die Kosten sowie die notwendige Zustimmung des Auftraggebers.

Bauhandwerkersicherung nach § 650f BGB

Ein besonders wirksames Instrument stellt die Bauhandwerkersicherung nach § 650f BGB dar. Danach kann ein Bauunternehmer vom Auftraggeber eine Sicherheit für die vereinbarte und noch nicht gezahlte Vergütung verlangen.

Der Anspruch besteht unabhängig davon,

- ob die Leistung bereits ausgeführt wurde
- oder ob Mängel vorliegen.

Die Sicherheit umfasst grundsätzlich:

offene Vergütung + 10 % Nebenkostenpauschale + Umsatzsteuer

Der große Vorteil besteht darin, dass es sich um einen gesetzlichen Anspruch handelt. Der Unternehmer kann ihn auch noch während der Bauausführung geltend machen. Wird die Sicherheit nicht gestellt, kann der Unternehmer seine Leistung verweigern oder unter Umständen sogar den Vertrag kündigen.

In der Praxis wird dieses Instrument allerdings noch vergleichsweise selten genutzt, obwohl es eine sehr effektive Absicherung gegen Insolvenzausfälle darstellt.

Arbeitszeiterfassung

Auch die Arbeitszeiterfassung bleibt ein zentrales rechtliches Thema. Die Anforderungen an eine vollständige und transparente Dokumentation von Arbeitszeiten entwickeln sich weiter und betreffen zunehmend auch mobile Tätigkeiten und Bau-

stelleneinsätze. Unternehmen sollten daher prüfen, ob ihre bestehenden Systeme den aktuellen Anforderungen entsprechen und gegebenenfalls digitale Lösungen zur Zeiterfassung einsetzen.

Hinweis: Betriebsratswahlen 2026

Ein organisatorischer Hinweis betrifft die kommenden Betriebsratswahlen. Der nächste reguläre Wahlzeitraum findet bundesweit zwischen dem 1. März und dem 31. Mai 2026 statt. Unternehmen sollten sich frühzeitig mit den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie den organisatorischen Abläufen vertraut machen.

Web-Seminare zu aktuellen Rechtsthemen

Zur Vertiefung einzelner Themen bietet wir regelmäßig **kostenfreie Web-Seminare** für unsere Mitglieder an.

Web-Seminare zu aktuellen Rechtsthemen – praxisnah und stark nachgefragt

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Arbeitsgruppe Recht sind regelmäßige Web-Seminare, in denen aktuelle rechtliche Entwicklungen praxisnah aufbereitet und mit den Mitgliedsunternehmen diskutiert werden. Die Veranstaltungen stoßen auf großes Interesse innerhalb der Branche und sind regelmäßig sehr gut besucht.

Der hohe Zuspruch zeigt, dass der Bedarf an kompakten, verständlich aufbereiteten rechtlichen Informationen mit direktem Branchenbezug groß ist. Gerade im Bau- und Anlagenbau entstehen durch neue gesetzliche Vorgaben, Rechtsprechung oder internationale Projektanforderungen immer wieder Fragestellungen, die in der täglichen Praxis schnell beantwortet werden müssen. Die Web-Seminare bieten hierfür eine geeignete Plattform.

Besonders geschätzt wird dabei die praxisorientierte Darstellung der Themen. Anhand konkreter Beispiele aus der Baupraxis werden rechtliche Zusammenhänge erläutert und mögliche Handlungsoptionen für Unternehmen aufgezeigt. Gleichzeitig bieten die Veranstaltungen Raum für Fragen aus dem Teilnehmerkreis sowie für den fachlichen Austausch

zu typischen Problemstellungen aus dem Projektalltag.

Im Jahr 2025 wurden unter anderem folgende kostenfreie Web-Seminare angeboten:

Web-Seminar „Nachunternehmeeinsatz auf inländischen Baustellen“, 18. November 2025

Das Seminar beleuchtet die rechtlichen Rahmenbedingungen beim Einsatz von Nachunternehmern und gibt praktische Hinweise zur rechtssicheren Vertragsgestaltung und Organisation auf Baustellen.

Im Mittelpunkt des Seminars standen die rechtlichen Rahmenbedingungen beim Einsatz von Nachunternehmern auf Baustellen in Deutschland. Dabei wurden insbesondere Fragen zur vertraglichen Gestaltung, Haftungsrisiken, Dokumentationspflichten sowie zur organisatorischen Einbindung von Nachunternehmern behandelt.

Gerade vor dem Hintergrund komplexer Bauprojekte und zunehmend arbeitsteiliger Projektstrukturen ist der Einsatz von Nachunternehmern für viele Unternehmen unverzichtbar. Gleichzeitig entstehen dadurch zusätzliche rechtliche Anforderungen, etwa im Hinblick auf Verantwortlichkeiten, Arbeitsschutz oder die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Das Seminar bot hierzu einen umfassenden Überblick und vermittelte praxisnahe Hinweise für die Umsetzung im Unternehmensalltag.

Web-Seminar „Bauvertrags-ABC“, 24. und 25. November 2025

Das zweitägige Web-Seminar vermittelte grundlegendes Wissen zum Bauvertragsrecht und richtete sich insbesondere an Unternehmen, die ihre Kenntnisse in diesem Bereich vertiefen möchten. Behandelt wurden unter anderem wesentliche Vertragsgrundlagen, typische Regelungsinhalte von Bauverträgen sowie praktische Fragestellungen aus der Vertragsdurchführung.

Gerade für Unternehmen, die regelmäßig mit Bau- und Anlagenprojekten befasst sind, ist ein solides Verständnis der bauvertraglichen Regelungen von großer Bedeutung. Das Seminar bot daher einen strukturierten Überblick über die wich-

tigsten rechtlichen Grundlagen und deren Anwendung in der Praxis.

Referent der Veranstaltungen war Rechtsanwalt Wolf-Simon Greling, der über langjährige Erfahrung im Bauvertragsrecht verfügt. Durch seine fundierte fachliche Expertise sowie den klaren Bezug zur Praxis der Bau- und Anlagenbranche konnten die Inhalte verständlich und anwendungsorientiert vermittelt werden.

Die positive Resonanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigt den hohen Nutzen dieser Veranstaltungsreihe. Die Arbeitsgruppe Recht wird daher auch künftig praxisnahe Informationsangebote und Web-Seminare zu aktuellen rechtlichen Themen anbieten.

Fazit

Die rechtlichen Anforderungen im Bau- und Anlagenbau entwickeln sich kontinuierlich weiter. Besonders die Absicherung von Werklohnforderungen gewinnt angesichts wirtschaftlicher Unsicherheiten zunehmend an Bedeutung. Durch Rundschreiben, Informationsangebote und Web-Seminare unterstützt die Arbeitsgruppe Recht die Mitgliedsunternehmen dabei, aktuelle Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtssicher umzusetzen.

Annette Zülch



7. Nachwuchs fördern, Wissen vertiefen, Zukunft sichern

Das dgfs-Next Level Camp etabliert sich als einzigartiges Zusatzangebot für Auszubildende und Quereinsteiger

Die Sicherung qualifizierter Fachkräfte ist eine der zentralen Herausforderungen für den Feuerungs- und Schornsteinbau. Neben einer fundierten betrieblichen Ausbildung braucht es heute zusätzliche Formate, die junge Menschen gezielt fördern, praxisnahes Spezialwissen vermitteln und die Attraktivität des Berufsbildes stärken.

Mit dem dgfs-Next Level Camp hat die dgfs genau dafür ein innovatives Format geschaffen. Das Programm richtet sich gezielt an Auszubildende im dritten Ausbildungsjahr sowie junge Quereinsteiger aus Mitgliedsunternehmen der dgfs und ergänzt die klassische Ausbildung durch eine intensive, praxisorientierte Zusatzqualifizierung.

Das Besondere: Dieses Angebot ist exklusiv für dgfs-Mitgliedsunternehmen zugänglich und für die teilnehmenden Auszubildenden kostenfrei. Nach einer erfolgreichen Premiere im Jahr 2025 findet das Next Level Camp inzwischen zum zweiten Mal statt – mit steigenden Teilnehmer-

zahlen und wachsender Resonanz aus den Unternehmen im März 2026 erneut statt. Damit entwickelt sich das Format bereits nach kurzer Zeit zu einem wichtigen Baustein der Nachwuchsförderung innerhalb der Branche.

Ein Ausbildungsformat mit Modellcharakter

Die Idee zum Next Level Camp entstand aus dem Austausch der Ausbildungsleiter innerhalb der dgfs. In vielen Gesprächen wurde deutlich, dass neben der klassischen Ausbildung zusätzlicher Bedarf besteht:

- vertiefte praktische Übungen
- Einblicke in spezielle Verfahren des Feuerungs- und Schornsteinbaus
- Austausch zwischen Auszubildenden verschiedener Unternehmen
- Vermittlung von branchenspezifischem Expertenwissen

Das Next Level Camp greift genau diese Punkte auf und bündelt sie in einem kompakten Ausbildungsformat. Während der intensiven Camp-Woche arbeiten die Teilnehmer gemeinsam an praxisnahen Aufgaben, lernen moderne Verfahren kennen und profitieren vom direkten Austausch mit erfahrenen Fachleuten aus der Branche. Das Ergebnis ist

eine Lernumgebung, die weit über die Möglichkeiten des regulären Ausbildungsalltags hinausgeht.

Das macht das Next Level Camp besonders

Das dgfs-Next Level Camp hebt sich bewusst von klassischen Seminarformaten ab. Statt rein theoretischer Schulung steht die Verbindung von Theorie, Praxis und Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt.

Zu den zentralen Besonderheiten gehören:

Praxisorientiertes Lernen

Die Teilnehmer arbeiten direkt mit Materialien, Geräten und Verfahren, die im Feuerungs- und Schornsteinbau eingesetzt werden.

Branchenspezifische Inhalte

Die Themen orientieren sich gezielt an den Anforderungen der Praxis.

Erfahrene Trainer aus der Branche

Fachleute mit langjähriger Projekterfahrung geben ihr Wissen direkt an die nächste Generation weiter.

Austausch zwischen Unternehmen

Das Camp schafft ein Netzwerk junger Fachkräfte innerhalb der Branche. Diese Kombination macht das For-

Tätigkeitsberichte aktueller Arbeitsgruppen

mat innerhalb des Feuerungs- und Schornsteinbaus derzeit einzigartig.

Fachwissen aus erster Hand

Ein entscheidender Erfolgsfaktor des Camps sind die Trainer. Für das Programm konnten ausgewiesene Experten gewonnen werden, die ihre langjährige Erfahrung aus Projekten, Baustellen und Ausbildung in die Schulungen einbringen.

Zu den Trainern des dgfs-Next Level Camps gehören:

- Joachim Müller, Kafeu Feuerungsbau GmbH & Co.KG
- Thorsten Rothamel, Schlüssler Feuerungsbau GmbH
- Michael Louen, Caldrys Deutschland GmbH
- Ralf Schneider, Vollmer Feuerfestbau GmbH
- Dr. Marco Hildebrandt, Rath GmbH
- Bernd Hermann, Rath GmbH

Sie stehen für fundiertes Fachwissen und jahrzehntelange Erfahrung im Feuerungs- und Schornsteinbau. Durch ihre Beteiligung wird das Camp zu mehr als einer klassischen Schulung: Die Teilnehmer profitieren von praxisnahen Einblicken, persönlichen Erfahrungen und konkreten Tipps aus dem Berufsalltag. Gerade für junge Fachkräfte ist dieser direkte Austausch von unschätzbarem Wert.

Inhalte mit echtem Praxisbezug

Im Mittelpunkt des Next Level Camps stehen typische Tätigkeitsfelder des Feuerungs- und Schornsteinbaus, die im Ausbildungsalltag häufig nur begrenzt vermittelt werden können. Die Teilnehmer beschäftigen sich unter anderem mit:



- Schalungsbau
- Trockenspritzen
- Faserzustellungen
- Maschinen- und Gerätetechnik

Diese Themen werden nicht nur theoretisch erläutert. Vielmehr arbeiten die Teilnehmer selbst an praktischen Übungen, lernen Materialien kennen und verstehen die technischen Zusammenhänge.

Das Ziel ist es, ein **tieferes Verständnis für komplexe Arbeitsprozesse** zu vermitteln und gleichzeitig die praktische Handlungskompetenz zu stärken.

Zwei Lernorte – ein intensives Programm
Die Ausbildung im Rahmen des Camps findet an zwei Standorten statt:

Botrop, Schlüssler Feuerungsbau GmbH
Hier stehen insbesondere Grundlagen, Theorieeinheiten sowie Übungen im Schalungsbau und in der Gerätetechnik im Mittelpunkt.



Ratingen, Dominion Deutschland GmbH

An diesem Standort liegt der Fokus auf praktischen Übungen, insbesondere im Bereich des Trockenspritzens. Durch die Aufteilung auf verschiedene Lernorte erhalten die Teilnehmer Einblicke in unterschiedliche Arbeitsumgebungen und Ausbildungsbedingungen.

Wachsende Nachfrage aus den Unternehmen

Bereits die erste Durchführung des Next Level Camps im Jahr 2025 stieß auf großes Interesse bei den Mitgliedsunternehmen der dgfs.

Die positive Resonanz zeigte deutlich, dass der Bedarf an ergänzenden Ausbildungsangeboten groß ist. Viele Betriebe sehen im Camp eine wertvolle Möglichkeit, ihre Auszubildenden gezielt zu fördern und zusätzliche Qualifikationen zu vermitteln. Die zweite Durchführung bestätigt diesen Eindruck:

Die Teilnehmerzahlen steigen, und das Camp entwickelt sich zunehmend zu einem festen Bestandteil der Nachwuchsförderung innerhalb der Branche.

Ausbildung weiterdenken: Zusammenarbeit mit den Berufsschulen

Die dgfs organisiert regelmäßig Online-Informationsveranstaltungen, die sich insbesondere an Ausbildungsleiter der Mitgliedsunternehmen richten.

Dabei werden unter anderem folgende Themen behandelt:

- neue Ausbildungsinhalte
 - Anpassungen der Prüfungsordnung
 - Auswirkungen auf die betriebliche Ausbildung
- Die ersten praktischen Auswirkungen

gen der neuen Regelungen werden voraussichtlich ab 2026 beziehungsweise 2028 sichtbar sein.

Kreative Nachwuchsförderung:

Der dgfs-Videowettbewerb

Neben fachlicher Qualifizierung setzt die dgfs auch auf kreative Formate, um junge Menschen stärker einzubinden. Ein besonderes Beispiel ist der dgfs-Videowettbewerb, der bereits in der Vergangenheit erfolgreich durchgeführt wurde.

Auch 2026 wird der Wettbewerb erneut ausgeschrieben.

Unter dem Motto „Zeig uns Deinen Beruf!“ sind Auszubildende eingeladen, ihren Arbeitsalltag im Feuerungs- und Schornsteinbau in einem kurzen Video darzustellen.

Die Teilnehmer können dabei zeigen:

- was ihren Beruf besonders macht
- welche Aufgaben sie im Arbeitsalltag übernehmen
- warum sie sich für diese Ausbildung entschieden haben

Die Videos sollen etwa 30 Sekunden

lang sein und dürfen gerne kreativ, humorvoll oder informativ gestaltet werden.

Der Wettbewerb verfolgt mehrere Ziele:

- Stärkung der Identifikation mit dem eigenen Beruf
- Förderung von Kreativität und Engagement
- positive Darstellung der Branche nach außen

Gerade in Zeiten zunehmenden Fachkräftebedarfs ist es wichtig, die Attraktivität der Berufe im Feuerungs- und Schornsteinbau sichtbar zu machen.

Eine Investition in die Zukunft der Branche

Mit dem dgfs-Next Level Camp und weiteren Initiativen wie dem Videowettbewerb setzt die dgfs ein klares Zeichen: Nachwuchsförderung ist eine gemeinsame Aufgabe der Branche. Das Camp zeigt, wie moderne Ausbildung aussehen kann – praxisnah, innovativ und getragen von der Erfahrung erfahrener Fachleute.

Durch die Kombination aus Zusatzqualifizierung, Expertenwissen, praktischem Lernen und kreativem Austausch entsteht ein Ausbildungsformat, das weit über klassische Schulungsangebote hinausgeht. Die steigenden Teilnehmerzahlen bestätigen:

Das Next Level Camp trifft den Bedarf der Unternehmen und bietet jungen Menschen eine wertvolle Möglichkeit, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Damit leistet die Initiative einen wichtigen Beitrag zur Sicherung von Fachwissen, Qualität und Zukunftsfähigkeit im Feuerungs- und Schornsteinbau.

Jörg Mäler



**ALLES AUS EINER HAND:
BOLZENSCHWEISS-SYSTEME
FEUERFESTE VERANKERUNGEN
ANWENDUNGSTECHNISCHE BERATUNG**



SCHÖLER

AS Schöler GmbH
Gewerkenstraße 1
58456 Witten

Tel.: 02302/97005-0
info@as-schoeler.com
as-schoeler.com

**NE-METALLINDUSTRIE
INDUSTRIEOFENBAU
GuD-KRAFTWERKE
PETROCHEMIE**

**KRAFTWERKSBAU
STAHLERZEUGUNG
ZEMENTINDUSTRIE
MÜLLVERBRENNUNG**



8. Abschlussprüfung zum Feuerungs- und Schornsteinbauer Jahrgangsbester 2025

Im Jahr 2025 haben insgesamt 18 Auszubildende die Abschlussprüfung zum Feuerungs- und Schornsteinbauer erfolgreich abgeschlossen. Am 09.10.2025 wurde Carlo Andreas Darmer für seine hervorragen

gende Leistung bei der Abschlussprüfung zum Feuerungs- und Schornsteinbauer als Jahrgangsbester ausgezeichnet. Er hat seine Ausbildung bei Züblin Chimney and Refractory GmbH durchgeführt und konnte die Abschlussprüfung durch seine sehr guten Leistungen bereits im Januar 2025 erfolgreich abschließen. Carlo Andreas Darmer wird seine Zukunft in diesem interessanten, abwechslungsreichen und anspruchsvollen Beruf des Feuerungs- und Schornsteinbauers weiter ausbauen und sich durch umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen weiterentwickeln.



Dietmar Töpfer

9. Zusatzqualifikation „Spritzen von Feuerbetonen“ Fachliche Qualifizierung für Montagepersonal im Feuerfestbau

Das Spritzen von Feuerbetonen gehört zu den zentralen Verfahren im Feuerfestbau. Die fachgerechte Verarbeitung dieser Materialien stellt jedoch hohe Anforderungen an das ausführende Personal. Neben fundierten Materialkenntnissen sind insbesondere Erfahrung im Umgang mit der Spritztechnik, ein gutes Verständnis für Prozessparameter sowie ein hohes Maß an handwerklicher Präzision erforderlich.

Vor diesem Hintergrund wurde in unserer Fachbranche eine strukturierte Zusatzqualifikation für das Spritzen von Feuerbetonen etabliert. Ziel ist es, das Montagepersonal gezielt weiterzubilden, einheitliche Qualitätsstandards zu fördern und gleichzeitig die Sicherheit auf Baustellen zu erhöhen. Die Schulungsangebote richten sich vor allem an Montage-



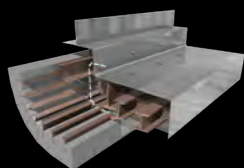
REFRATORIES
AND MORE
FIRST IN QUALITY!



Unshaped
monolithic materials

Fast heat up

Ceramic shock blower



Bull nose preshaped block
system



Anchor concepts:
Seal anchor



Preshaped block systems



REFRATORIES
AND MORE
FIRST IN QUALITY!

WWW.REFKO.DE

REFKO FEUERFEST GMBH

Concordiastraße 1 D-56235 Ransbach-Baumbach
Tel : + 49 (0) 26 23 - 2075
Fax: + 49 (0) 26 23 - 1738
email: info@refko.de

personal unserer Mitgliedsunternehmen, die regelmäßig mit Spritzarbeiten im Feuerfestbau betraut sind.

Praxisorientierte Schulungen für Montagepersonal

Die Qualifizierungsmaßnahmen kombinieren theoretische Grundlagen mit intensiven praktischen Übungen. Dabei werden sowohl materialtechnische Zusammenhänge als auch die praktische Anwendung der Spritztechnik vermittelt.

Im Mittelpunkt der Schulungen stehen unter anderem folgende Themen:

- Spritztechnik im Feuerfestbau
- Eigenschaften und Verarbeitung von Feuerbetonen
- Einfluss von Wasserzugabe, Druck und Spritzabstand
- typische Fehlerquellen beim Spritzen
- Qualitätssicherung und Baustellenpraxis

Durch diese praxisnahe Vermittlung erhalten die Teilnehmer ein solides Verständnis für die technischen Zusammenhänge und können ihre Fähigkeiten unmittelbar im Arbeitsalltag anwenden.

Der „dgfs-Düsenführerschein“ als Basisqualifikation

Ein zentraler Bestandteil der Qualifizierung ist der „dgfs-Düsenführerschein“. Dieser Lehrgang bildet die Grundlage für das fachgerechte



zur Qualitätssicherung zu ergreifen. Der Lehrgang wird regelmäßig durchgeführt und erfreut sich seit über 10 Jahren großer Nachfrage innerhalb der Mitgliedschaft.

Im Jahr 2025 wurden beispielsweise folgende Lehrgänge zum Erwerb des dgfs-Düsenführerscheins durchgeführt:

- 25.–26. August 2025 – 34. Lehrgang
- 18.–19. September 2025 – 35. Lehrgang

Die Veranstaltungen fanden am Standort der Dominion Deutschland GmbH in Ratingen statt und boten den Teilnehmern optimale Bedingungen für Theorie und Praxis.



Spritzen von Feuerbetonen und richtet sich insbesondere an erfahrene Montagepersonal die ihre Kenntnisse systematisch erweitern möchten. Die Schulung vermittelt grundlegende Kenntnisse zur Handhabung der Spritzgeräte sowie zum Verhalten der Materialien während des Spritzvorgangs. Gleichzeitig lernen die Teilnehmer, typische Fehlerbilder zu erkennen und geeignete Maßnahmen

Aufbauqualifikation: dgfs-HPC-Düsenführerschein

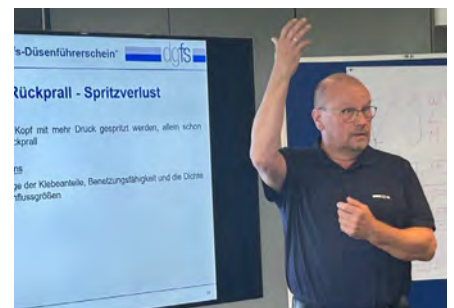
Aufbauend auf dem Basislehrgang wurde eine weiterführende Qualifizierung entwickelt – der dgfs-HPC-Düsenführerschein. Diese Schulung richtet sich an erfahrene Fachkräfte, die ihre Kenntnisse im Bereich der Spritztechnik weiter vertiefen möchten. Der Lehrgang behandelt unter anderem:

- spezielle Spritzverfahren
- Verarbeitung anspruchsvoller Feuerbetonrezepturen
- optimierte Verarbeitungstechniken
- weiterführende Aspekte der Qualitätssicherung

Mit dieser Aufbauqualifikation wird das vorhandene Fachwissen erweitert und die Kompetenz im Umgang mit modernen Spritztechnologien weiter gestärkt.

Trockenspritzseminar als praxisorientierte Ergänzung

Neben den Düsenführerschein-Lehrgängen wird auch ein **Trockenspritz-**



seminar angeboten, das den Schwerpunkt noch stärker auf praktische Übungen legt.

Das Seminar fand im Jahr 2025 zum vierten Mal statt. Die Veranstaltung bot den Teilnehmern die Möglichkeit, praktische Grundlagen im Umgang mit der Trockenspritztechnik kennenzulernen.

Der Termin für das Jahr 2025 lautete:

- **20.–21. Oktober 2025 – 4. Trockenspritzseminar**

Während der Schulung konnten die Teilnehmer das Spritzverfahren er-



proben und sich mit typischen Herausforderungen aus der Baustellenpraxis auseinandersetzen.

Erfahrungsaustausch innerhalb der Branche

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Schulungen ist der fachliche Austausch zwischen den Teilnehmern. Die Teilnehmer kommen aus unterschiedlichen Mitgliedsunternehmen und bringen ihre jeweiligen Erfahrungen aus Projekten und Baustellen mit. Dieser Austausch ermöglicht es, praktische Lösungsansätze zu diskutieren und voneinander zu lernen.



Gleichzeitig tragen die Veranstaltungen dazu bei, ein gemeinsames Verständnis für Qualitätsanforderungen im Feuerfestbau zu entwickeln.

Fachliche Begleitung durch erfahrene Referenten

Die Schulungen werden von erfahrenen Fachleuten aus der Branche begleitet. Zu den Referenten gehören unter anderem:

- **Michael Louen**
(Calderys Deutschland GmbH)
- **Joachim Müller**
(Kafeu Feuerungsbau GmbH & Co. KG)



Durch ihre langjährige Erfahrung im Feuerfestbau können die Referenten die Inhalte praxisnah vermitteln und konkrete Beispiele aus der Baustellenpraxis einbringen.

Qualifizierung als Beitrag zur Qualität und Sicherheit

Die Zusatzqualifikation zum Spritzen von Feuerbetonen stellt einen wichtigen Baustein zur Sicherung der Qualität im Feuerfestbau dar. Gut geschultes Personal kann Spritzarbeiten präziser ausführen, Fehler vermeiden und damit die Lebensdauer feuerfester Auskleidungen erhöhen.

Gleichzeitig leisten solche Schulungen einen wichtigen Beitrag zur Arbeitssicherheit auf Baustellen, da sie

den sicheren Umgang mit Geräten und Materialien vermitteln.

Angesichts der positiven Resonanz und der großen Nachfrage ist vorgesehen, die Lehrgänge auch künftig regelmäßig anzubieten und weiterzuentwickeln. Damit bleibt die Qualifizierung ein wichtiger Bestandteil der fachlichen Weiterbildung in der Branche.

Herbert Hönl

10. Schalungssysteme im Feuerfestbau

Im Feuerfestbau kommen unterschiedliche Schalungssysteme zum Einsatz. Die Auswahl hängt stark von der jeweiligen Anwendung, der Bauteilgeometrie sowie den eingesetzten Materialien ab.

Zu den wichtigsten Systemen gehören:

- Holzschalungen, die sich flexibel an verschiedene Geometrien anpassen lassen
- Stahlschalungen, die besonders stabil und langlebig sind
- Sonderschalungen, die speziell für komplexe Anlagenbereiche gefertigt werden

Holzschalungen werden häufig dort eingesetzt, wo individuelle Formen erforderlich sind. Stahlschalungen bieten dagegen Vorteile bei häufig wiederkehrenden Bauteilen oder bei hohen mechanischen Belastungen. Bei besonders anspruchsvollen Anwendungen werden oftmals maßgeschneiderte Schalungskonstruktionen entwickelt, die exakt auf die jeweilige Anlage abgestimmt sind.

Herausforderungen im Baustellenalltag

Der Schalungsbau im industriellen Umfeld unterscheidet sich deutlich von klassischen Anwendungen im Hochbau. Baustellen befinden sich häufig in bestehenden Industrieanlagen, in denen nur begrenzter Platz zur Verfügung steht.

Zu den typischen Herausforderungen gehören:

- eingeschränkte Zugänglichkeit von Baubereichen
- Arbeiten in großen Höhen oder engen Räumen
- komplexe Bauteilgeometrien
- kurze Stillstandszeiten von Industrieanlagen



Diese Rahmenbedingungen erfordern eine sorgfältige Planung der Schalungskonstruktion sowie eine enge Abstimmung zwischen Planung, Montage und Bauausführung.

- Möglichkeiten zur Demontage der Schalung

Durch eine sorgfältige Planung lassen sich spätere Probleme während der Bauphase vermeiden und Ar-



Bedeutung von Planung und Vorbereitung

Eine präzise Planung ist ein entscheidender Faktor für den erfolgreichen Einsatz von Schalungen. Bereits in der Projektvorbereitung müssen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden, darunter:

- statische Belastungen während des Betonierens
- Befestigungs- und Abstützpunkte
- Transport- und Montagewege

beitsabläufe effizienter gestalten.

Qualitätssicherung im Schalungsbau

Die Qualität der Schalung hat einen direkten Einfluss auf das fertige Bauteil. Ungenauigkeiten oder Instabilitäten können zu Maßabweichungen, Oberflächenfehlern oder im schlimmsten Fall zu baulichen Schäden führen.

Daher spielen Qualitätssicherung und Kontrolle eine wichtige Rolle. Vor dem Einbau des Materials müssen Schalungen sorgfältig geprüft werden, insbesondere hinsichtlich:

- Stabilität der Konstruktion
- korrekter Ausrichtung und Abmessungen
- ausreichender Befestigung und Abstützung
- Dichtheit der Schalung

Nur wenn diese Anforderungen erfüllt sind, kann ein qualitativ hochwertiges Ergebnis erzielt werden.



Weiterentwicklung von Schalungstechniken

Auch im Schalungsbau schreitet die technische Entwicklung voran. Neue Materialien, optimierte Konstruktionen und digitale Planungsmethoden eröffnen zusätzliche Möglichkeiten. Beispielsweise können modulare Schalungssysteme die Montagezeiten reduzieren und die Wiederverwendbarkeit erhöhen. Gleichzeitig ermöglichen digitale Planungswerkzeuge eine präzisere Vorbereitung komplexer Schalungskonstruktionen. Diese Entwicklungen tragen dazu bei, Bauprozesse effizienter zu gestalten und gleichzeitig die Qualität

der ausgeführten Arbeiten zu verbessern.

Schalungsbau als wichtiger Bestandteil des Anlagenbaus

Der Schalungsbau ist ein wesentlicher Bestandteil vieler Bau- und Montagearbeiten im Feuerfest- und Anlagenbau. Er bildet die Grundlage für die präzise Herstellung von Bauteilen und beeinflusst maßgeblich die Qualität des Endergebnisses. Durch eine Kombination aus fachlicher Erfahrung, sorgfältiger Planung und modernen Schalungssystemen lassen sich auch komplexe Anforderungen

sicher umsetzen.

Damit bleibt der Schalungsbau ein wichtiger Baustein für die erfolgreiche Umsetzung anspruchsvoller Projekte im industriellen Anlagenbau.

2025 fanden mehrere Lehrgänge „Schalungsbau im Feuerfestbau“ erfolgreich statt.

Annette Zülch



11. Weiterbildung in der Branche Ein weltweit einzigartiges Qualifizierungsangebot im Feuerfest- und Schornsteinbau Die Ausbildung zum Vorarbeiter und Werkpolier im Feuerfest- und Schornsteinbau

Die Anforderungen an Fachkräfte im Feuerfest- und Schornsteinbau entwickeln sich kontinuierlich weiter.

Neue Technologien, steigende Sicherheitsanforderungen und komplexere industrielle Anlagen führen dazu, dass fachliche Qualifizierung und kontinuierliche Weiterbildung eine immer wichtigere Rolle spielen. Vor diesem Hintergrund hat die Branche gezielt ein strukturiertes Weiterbildungsangebot aufgebaut und kontinuierlich weiterentwickelt.

Dieses Qualifizierungsprogramm nimmt eine besondere Stellung ein: In dieser Form handelt es sich weltweit um ein einzigartiges Weiterbildungsangebot, das speziell auf die Anforderungen des Feuerfest- und

Schornsteinbaus ausgerichtet ist. Damit bietet die Branche eine Qualifizierungsplattform, die sowohl technische Fachkompetenz vermittelt als auch den internationalen Wissensaustausch fördert.

Bedeutung der Weiterbildung für die Branche

Die Arbeit im Feuerfest- und Schornsteinbau erfordert ein hohes Maß an technischem Fachwissen und praktischer Erfahrung. Gleichzeitig verändern sich Materialien, Bauverfahren und technische Anforderungen stetig. Weiterbildung erfüllt daher mehrere wichtige Funktionen:

- Sicherung von Fachkompetenz innerhalb der Unternehmen
- Vermittlung neuer technischer Entwicklungen
- Verbesserung von Arbeitssicherheit und Qualität
- Förderung des Erfahrungsaustauschs innerhalb der Branche

Gerade angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels gewinnt die

systematische Weiterbildung von Mitarbeitern zusätzlich an Bedeutung.

Ein weltweit einzigartiges Weiterbildungs-konzept

Das angebotene Weiterbildungsprogramm ist speziell auf die Anforderungen der Branche zugeschnitten. Die Kombination aus praxisorientierten Inhalten, branchenspezifischem Fachwissen und direktem Austausch zwischen Unternehmen macht dieses Angebot in seiner Form einzigartig.

Während viele technische Schulungen lediglich einzelne Themenbereiche behandeln, verfolgt dieses Programm einen umfassenderen Ansatz. Es verbindet:

- technisches Fachwissen
- praktische Erfahrungen aus dem Anlagenbau
- aktuelle Normen und Regelwerke
- sicherheitsrelevante Aspekte

Durch diese ganzheitliche Herangehensweise entsteht ein branchen-



MONTAGEÜBERWACHUNG - TRANSPARENZ IM FEUERFESTBAU

Eine zuverlässige Montageüberwachung sorgt dafür, dass Feuerfestprojekte fachgerecht, termingerecht und sauber dokumentiert ausgeführt werden.

Wir schaffen Transparenz durch:

- **QUALIFIZIERTE RICHTMEISTERLEISTUNGEN IM FEUERFESTBAU** mit langjähriger Erfahrung.
- **TÄGLICHE LEISTUNGSERFASSUNG IN H/M²** für einen klaren Überblick.
- **ZEITERFASSUNG MIT TÄTIGKEITZUORDNUNG** um den Personalaufwand nachvollziehbar zu machen.
- **ERSTELLUNG DER BAUTAGEBÜCHER MIT SOLL- / IST- VERGLEICH**, die den realen Fortschritt sichtbar machen.

Engineering Hunger
Inh. André Hunger
An der Pockau 20
09509 Pockau-Lengefeld

Tel.: +49 37367 86 40 29
Fax: +49 37367 86 4 20
info@engineering-hunger.de
www.engineering-hunger.de

spezifisches Qualifizierungsangebot, das weltweit kaum vergleichbar ist.

Praxisorientierte Schulungsangebote

Die angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen orientieren sich stark an den Anforderungen der Praxis. Ziel ist es, den Teilnehmern nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern auch konkrete Handlungskompetenzen für den Arbeitsalltag zu entwickeln. Zu den zentralen Elementen moderner Schulungsangebote gehören:

- Kombination aus Theorie und praktischen Übungen
- Einbindung von Erfahrungsberichten aus der Baustellenpraxis
- Austausch zwischen Teilnehmern aus verschiedenen Unternehmen
- Vermittlung aktueller Normen und technischer Regelwerke

Durch diesen praxisnahen Ansatz können die Teilnehmer das erworbene Wissen direkt in ihrem beruflichen Umfeld anwenden.

Wissenstransfer zwischen Unternehmen

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Weiterbildung ist der intensive Austausch zwischen den Mitgliedsunternehmen. Teilnehmer bringen ihre Erfahrungen aus unterschiedlichen Projekten und Baustellen mit und profitieren vom gegenseitigen Wissenstransfer.

Dieser Austausch ermöglicht es, praktische Lösungsansätze zu diskutieren, typische Herausforderungen gemeinsam zu analysieren und bewährte Verfahren innerhalb der Branche weiterzugeben.

Solche Netzwerke tragen wesentlich dazu bei, Know-how langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Weiterentwicklung bestehender Qualifizierungsprogramme

Neben der Durchführung der Schulungen wird das Weiterbildungsprogramm kontinuierlich weiterentwickelt. Neue technische Entwicklungen, aktuelle Normen sowie Erfahrungen aus der Praxis fließen regelmäßig in die Inhalte ein.

Ziel ist es, die Schulungen stets auf dem neuesten Stand der Technik zu

halten und den Teilnehmern aktuelle und praxisrelevante Inhalte zu vermitteln.

Bedeutung für Nachwuchs und Fachkräfte

Die Weiterbildung spielt nicht nur für erfahrene Fachkräfte eine wichtige Rolle, sondern auch für den Nachwuchs in der Branche. Strukturierte Qualifizierungsprogramme bieten jungen Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre Kenntnisse gezielt zu vertiefen und sich langfristig weiterzuentwickeln.

Gleichzeitig tragen solche Programme dazu bei, Unternehmen als attraktive Arbeitgeber zu positionieren und qualifizierte Fachkräfte dauerhaft zu binden.

Ausblick

Die kontinuierliche Weiterbildung von Fachkräften bleibt ein zentraler Erfolgsfaktor für die Zukunft des Feuerfest- und Schornsteinbaus. Technische Innovationen, steigende Sicherheitsanforderungen und neue Materialien werden auch künftig neue Kompetenzen erfordern.

Das weltweit einzigartige Weiterbildungsangebot der Branche leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Es verbindet praxisnahes Fachwissen mit internationalem Erfahrungsaustausch und trägt dazu bei, die Qualität, Sicherheit und Innovationsfähigkeit unserer Fachbranche nachhaltig zu stärken.

Gangolf Stegh

12. Neue Führungskräfte für eine Schlüsselbranche: Vorarbeiter-Lehrgang setzt Maßstäbe

Der Fachkräftemangel ist eine der größten Herausforderungen im Baugewerbe – doch im Feuerfest- und Schornsteinbau zeigt sich, wie gezielte Qualifizierung konkrete Lösungen schaffen kann. Ein weiterer Vorarbeiter-Lehrgang beweist das eindrucksvoll.

15 Teilnehmer aus verschiedenen Mitgliedsbetrieben stellten sich im November 2025 einer intensiven Weiterbildung. Von Beginn an stand fest: Dieser Lehrgang ist mehr als reine Wissensvermittlung – er ist ein strategischer Baustein für die Zukunft der gesamten Branche.

Das Konzept setzt konsequent auf Praxisnähe. Die Dozenten kommen direkt aus den Mitgliedsunternehmen und bringen ihre tägliche Erfahrung aus dem Baustellenalltag in den Unterricht ein.

Statt theoretischer Distanz entsteht so ein realistisches Lernumfeld, das die Teilnehmer gezielt auf ihre zukünftige Rolle vorbereitet. Strukturierte Unterrichtstage, hochwertige Materialien und ein klarer Leistungsanspruch schaffen dabei die Grundlage für nachhaltigen Lernerfolg.

Der entscheidende Moment folgte am 14. November 2025: die schriftlichen Abschlussprüfungen. Alle Teilnehmer bestanden. Ein Erfolg, der nicht selbstverständlich ist und die hohe Qualität des Lehrgangs unterstreicht. Gleichzeitig zeigt er, welches Potenzial in einer Ausbildung steckt, die Theorie und Praxis konsequent verzahnt.

Hinter diesem Ergebnis steht ein starkes Zusammenspiel: engagierte Teilnehmer, erfahrene Dozenten und Unternehmen, die gezielt in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investieren. Gerade diese Zusammenarbeit erweist sich als Erfolgsfaktor.

Für die Absolventen bedeutet der Abschluss weit mehr als ein Zertifikat. Sie übernehmen künftig Verantwortung auf Baustellen, koordinieren



Abläufe und sichern Qualitätsstandards. Damit werden sie zu zentralen Akteuren in einem Bereich, der für industrielle Prozesse unverzichtbar ist.

Der Lehrgang sendet damit ein klares Signal: Qualifizierung ist kein

Nebenschauplatz, sondern ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Wer heute in Weiterbildung investiert, stärkt nicht nur einzelne Fachkräfte, sondern die Zukunftsfähigkeit einer ganzen Branche.

Annette Zülch

Terminvorschau

01. bis 02. Oktober 2026

Eisenach

Herbsttagung der Betriebe des Feuerfest- und Schornsteinbaus

02. Oktober 2026

Eisenach

81. dgfs-Mitgliederversammlung

02. bis 13. November 2026

Siegburg

dgfs-Weiterbildung und Prüfung zum Vorarbeiter im Feuerfest- und Schornsteinbau

02. November bis 11. Dezember 2026

Siegburg

dgfs-Weiterbildung und Prüfung zum Werkpolier im Feuerfest- und Schornsteinbau

21. bis 25. Juni 2027

Düsseldorf

Gifa, Metec, Thermprocess, New Cast.

22. Juni 2027

Düsseldorf

8. dgfs-Fachtagung



13. Neu im Repertoire der dgfs: Eintägige Schulungen zur „Qualifizierten Person Gerüstnutzer“

Qualifizierung mit Mehrwert: Sicherheit am Gerüst im Fokus

Die kontinuierliche Weiterbildung von Fachkräften ist ein zentraler Baustein für Qualität und Sicherheit auf Baustellen. Vor diesem Hintergrund wurden in Zusammenarbeit mit der XERVON GmbH mehrere eintägige Schulungen zur „Qualifizierten Person Gerüstnutzer“ im Jahr 2025 angeboten und erfolgreich durchgeführt. Das Angebot richtete sich gezielt an Mitgliedsbetriebe und wurde an unterschiedlichen Standorten umgesetzt.

Zwei Standorte, ein Ziel: Mehr Sicherheit im Arbeitsalltag

Die Schulungen fanden an verschiedenen Terminen und Orten statt:

- **Bottrop** im April 2025
- **Leipzig**, im November 2025

Die Veranstaltungen verfolgten das gleiche Ziel: die sichere Nutzung von Gerüsten zu vermitteln und das Bewusstsein für Risiken sowie Präventionsmaßnahmen im Arbeitsalltag nachhaltig zu stärken.

Strukturierte Inhalte und praxisnahe Vermittlung

Die Schulungen zeichneten sich durch eine ausgewogene Kombination aus Theorie und Praxis aus. Vermittelt wurden unter anderem:





- Grundlagen des sicheren Arbeitens am Gerüst
- Relevante Vorschriften und Verantwortlichkeiten
- Praktische Übungen zur Anwendung des Gelernten
- Sensibilisierung für Gefahrenquellen im Baustellenalltag

Besonderer Wert wurde auf eine praxisnahe Umsetzung gelegt. Die Teilnehmenden konnten ihr Wissen unmittelbar anwenden und in realitätsnahen Szenarien vertiefen. Diese Hands-on-Mentalität trug maßgeblich zum Lernerfolg bei.

Am Ende jeder Schulung stand die Übergabe eines Zertifikats, das die neu erworbene Qualifikation dokumentiert und für die Betriebe einen klaren Mehrwert darstellt.

Positive Resonanz und engagierte Teilnahme

Die Rückmeldungen aus beiden Veranstaltungen waren durchweg positiv. Hervorgehoben wurden insbesondere:

- die **strukturierte Organisation der Schulungen**
- die **hohe fachliche Qualität der Inhalte**
- sowie die **aktive und motivierte Mitarbeit der Teilnehmer**

Die Teilnehmer brachten sich sowohl in den theoretischen Einheiten als auch in den praktischen Übungen engagiert ein. Der offene Austausch untereinander sowie mit den Referenten wurde als besonders wertvoll wahrgenommen. Gerade am Standort Leipzig zeigte sich, wie wichtig regionale Angebote sind, um möglichst viele Mitgliedsbetriebe zu erreichen und gezielt zu unterstützen.

Starke Partnerschaft als Erfolgsfaktor

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Schulungen war die enge Zusammenarbeit mit der XERVON GmbH. Die fachkundige Begleitung und die professionelle Durchführung vor Ort trugen maßgeblich zur Qualität der Veranstaltungen bei.

Die Kooperation ermöglichte es, Theorie und Praxis optimal miteinander zu verbinden und ein Schulungsformat anzubieten, das den Anforderungen der Branche gerecht wird.

Nachhaltiger Nutzen für Betriebe und Mitarbeiter

Die Schulungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Arbeitssicherheit auf Baustellen. Durch die Qualifizierung zur „Gerüstnutzer-Person“ werden Mitarbeiter befähigt, Risiken besser zu erkennen und verantwortungsvoll zu handeln.

Für die Betriebe bedeutet dies:

- mehr Sicherheit im Arbeitsalltag
- höhere Handlungskompetenz der Mitarbeiter
- sowie eine sichtbare Qualifikation durch zertifizierte Schulung

Fazit

Die durchgeführten Schulungen in Bottrop und Leipzig zeigen, dass praxisorientierte Weiterbildung auf große Resonanz stößt und einen echten Mehrwert bietet. Die Kombination aus fundierter Wissensvermittlung, praktischer Anwendung und engagierter Teilnahme bildet eine solide Grundlage für mehr Sicherheit auf der Baustelle.

Im Jahr 2026 finden weitere Schulungen zur „Qualifizierten Person Gerüstnutzer“ für dgfs-Mitglieder statt.

Annette Zülch

14. Beitrag der Arbeitsgruppe „Erfahrungsaustausch Fachkräfte für Arbeitssicherheit“

Zur Erinnerung: Ziel der Arbeitsgruppe ist es, eine Plattform zu schaffen, um die Problematik der Umsetzung betrieblicher Anforderungen aus dem Sicherheits- und Gesundheitsschutz mit Fachleuten zu diskutieren, praktikable, betriebliche Lösungen aufzuzeigen und diese zu diskutieren. Diese Meetings finden quartalsweise in Form von TEAMS Onlinesitzungen statt. In zwei Stunden wird jeweils ein zentrales Thema behandelt, die restliche Zeit dient zur freien Diskussion und zum Erfahrungsaustausch.

In den letzten Terminen wurde ausführlich das Thema Organisation von Eignungsprüfungen nach Bekanntgabe des Leistungswegfalls beim ASD und der BG BAU diskutiert. Sehr interessant war über den unterschiedlichen organisatorischen Umgang mit Meldungen, Erfassungen, Untersuchungen von Unfällen, Vorfällen und Beinaheunfällen zu erfahren und zu besprechen.

Ein neuer Agenda Punkt ist die Herangehensweise an „Ausführung sicherer Steigwege im Feuerfest- und Schornsteinbau“. Themen wie Bestandsschutz, Rutschhemmung, Rettungskonzepte, aber auch die Kommunikation mit dem Kunden bezüglich Umsetzung waren wichtige Bestandteile der Diskussion. In der ersten Sitzung in diesem Jahr stand eine Evaluierung der wichtigen Themen Gefahrstoffverzeichnis, Expositionsverzeichnis und Staubgrenzwerte und eine praktikable Umsetzung am Programm. Derzeitige Teilnehmerfirmen in dieser Arbeitsgruppe sind, Beckmann GmbH Schornstein- u. Feuerungsbau, F&S Feuerfestbau GmbH & Co. KG, Jünger & Gräter GmbH, Kafeu Feuerungsbau GmbH & Co. KG, Schlüssler Feuerungsbau GmbH, SIKA Refractories GmbH, thyssenkrupp Uhde Engineering Services GmbH und ZCR GmbH. Wir würden uns sehr freuen auch weitere Mitgliedfirmen in diesem Format begrüßen zu dürfen.

Rudolf Mallweger

15. DGUV Information 201-055: Feuerfest-, Turm- und Schornsteinbau

Die aktuell gültige DGUV 201-055 stammt aus Februar 2016 und bedurfte aufgrund gesetzlicher Änderungen auch einiger Anpassungen / Überarbeitungen.

Dazu wurde Anfang 2025 eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der BG BAU und, unter Koordinierung der DGFS, Verbandsmitgliedern der Bauindustrie und des Handwerks, sowie weiteren Mitgliedern der DGFS, gebildet.

Die BG BAU hatte eine überarbeitete Version der DGUV zur inhaltlichen Abstimmung vorgestellt, die als Diskussionsgrundlage für die weiteren Besprechungen dienen sollte.

In der ersten Sitzung des Arbeitskreises am 09.07.2025 in Haan wurde den Vertretern der BG BAU aufgezeigt, dass die in der Diskussionsgrundlage beschriebenen Änderungen zu Problemen in der betrieblichen Praxis führen könnten. Auch wurden hier bereits erste inhaltliche Abstimmungen im Konsens gefunden. Nachfolgend wurde auf Grundlage des Bearbeitungsstandes von den Vertretern der Unternehmen und Mitgliedern der DGFS eigene inhaltliche Vorschläge erarbeitet.

Diese Vorschläge wurden in der zweiten Sitzung des Arbeitskreises am 11.11.25 in Hannover (der Reihe nach und daher aus zeitlichen Gründen auch noch nicht vollständig) eingehend diskutiert und dann auch im Konsens mit der BG BAU abgestimmt. Es werden hier wohl noch 2 weitere Sitzungen erforderlich werden (die nächste Sitzung findet am 09.06.26 in Meißen statt), um die doch recht umfangreichen Unterlagen und Änderungen abzustimmen. Wir sind aber recht zuversichtlich bis zum Ende dieses Jahres eine abgestimmte Version zu haben, so dass die aktualisierte DGUV 201-055 voraussichtlich in 2027 (dauert erfahrungsgemäß länger) veröffentlicht werden kann.

Zu den wesentlichen, inhaltlichen Änderungen (die bisher abgestimmt wurden), ein kleiner Auszug:

1. Erweiterung des Geltungsbereiches auf:

- freistehende Schornsteine nach DIN EN 13084-1-9 (einschließlich Stahlschornsteine)
- Fernmeldetürme und Antennen-träger der Nachrichtenübermittlung
- Windenergieanlagen (DGUV-Information 203-007)
- „Turmartige bauliche Anlagen im Sinne dieser Information sind solche, bei denen das Tragwerk aus Mauerwerk, Beton, Betonfertigteilen“ und zusätzlich neu: **Stahl, GFK und andere Kunststoffe** besteht.

2. Maßnahmen vor Arbeitsbeginn (Abschnitt 4.4):

- „Die Arbeitserlaubnis für Arbeiten an in Betrieb befindlichen Anlagen und im Gefahrenbereich ist vom Betreiber einzuholen.“

Zusätzlich neu:

Dies ist in einem Arbeitserlaubnisschein, mit Freigabe durch den Betreiber, zu dokumentieren und sollte in Kopie zur Baustellenakte genommen werden.

- „Bei Arbeiten in der Nähe von Mobilfunkanlagen ist die Gefährdung durch elektromagnetische Felder gemäß DGUV Vorschrift 15 „Elektromagnetische Felder“ zu beurteilen.“ Zusätzlich neu:

Mobilfunkbetreiber sind verpflichtet, im Fußbereich die zu erwartenden Gefährdungen in ausreichender Größe im Bereich des Höhenzuganges zu beschildern, einschl. Telefonnummern für technischen- und Notfallbedarf, damit die Abschaltung der Anlagen kurzfristig gewährleistet werden kann. Im Falle einer erforderlichen Abschaltung der Mobilfunkanlage, ist dem Aufsichtsführenden des ausführenden Betriebes durch den Betreiber der Mobilfunkanlage die Abschaltung schriftlich zu bestätigen. Es ist vom ausführenden Betrieb durch ständige Kontrolle die Abschaltung messtechnisch zu überprüfen.

3. Arbeitsplätze (Abschnitt 4.5):

- Zusätzlich neu: Im Feuerfest-, Turm- und Schornsteinbau sind Steigleitern (gem. DIN 18799-1 bis 3) und Steig-eisengänge (wenn sie der DIN 1056:1984 entsprechen), die mit

Steigschutzeinrichtungen gem. DGUV 201-014 ausgestattet sind und eine gültige Prüfung (mit Nachweis, nicht älter als 12 Monate) besitzen, aufgrund der besonderen baulichen Gegebenheiten als Arbeitsplatz geeignet, wenn die körperliche Belastung für die Beschäftigten aus der Leiterarbeit durch eine steife Laufsohle des Fußschutzes und Verwendung von Auffanggurten mit zusätzlicher Haltefunktion und z.B. ergänzt durch Sitzbretter reduziert ist. Für die Ausführung von Arbeiten aus der Steigleiter/ Steigeisengang hat sich der Beschäftigte zusätzlich und unabhängig von dem mitlaufenden Auffanggerät zu sichern. Die Beschäftigten sind in der Handhabung der geeigneten Zusatzausrüstungen ortszugeordnet zu unterweisen.

Neben einigen redaktionellen Änderungen betreffen weitere, wesentliche Änderungen folgende Bereiche:

- Verkehrswege, u.a. Leitern und Steigleitern,
- Seitenschutz,
- Individueller Gefahrenschutz,
- Absturzsicherung an Steigleitern,
- etc.

Alle geplanten Änderungen hier wiederzugeben wäre zu umfangreich, bei Bedarf kann jedoch der aktuelle Stand zu den einzelnen Abschnitten der DGUV Information 201-055 „Feuerfest-, Turm- und Schornsteinbau“ gerne kommuniziert werden. Zwischenfazit aus der Sicht der Unternehmensvertreter:

Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ist sehr konstruktiv und positiv, es sind einige Neuerungen dabei, die den Arbeitsschutz voranbringen, aber nicht zu unnötigen Kostenbelastungen führen werden.

Ludger Hörsting

16. Empfehlung zu Spannungsberechnungen im Feuerfestbau – Neue dgfs-Empfehlung 2026

Mit der Stand Mai 2026 veröffentlichten Empfehlung „Spannungsberechnungen im Feuerfestbau“ legen wir eine umfassende, fachlich fundierte Grundlage für die Durchführung und Bewertung thermomechanischer Analysen vor. Die endgültige Fassung der Empfehlung wird zur Mitgliederversammlung in Schwerin vorgestellt und im Anschluss veröffentlicht.

Ziel der Empfehlung ist es, eine einheitliche methodische Basis für die Anwendung von Spannungsberechnungen – insbesondere unter Einsatz der Finite-Elemente-Analyse (FEA) – zu schaffen und damit sowohl Planern als auch Auftraggebern eine verlässliche Orientierung zu bieten.

Einordnung und Zielsetzung

Mit steigenden Anforderungen an Verfügbarkeit, Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit feuerfester Auskleidungen wächst die Bedeutung rechnerischer Nachweise. Die Empfehlung greift diesen Bedarf auf und strukturiert die Anwendung thermomechanischer Spannungsanalysen systematisch.

Im Mittelpunkt steht die Erkenntnis, dass das Verhalten feuerfester Konstruktionen maßgeblich durch thermisch induzierte Dehnungen und daraus resultierende Spannungen bestimmt wird. Die Finite-Elemente-Methode dient hierbei als zentrales Werkzeug, um komplexe Geometrien, Materialverhalten und Betriebszustände realitätsnah abzubilden.

Überblick über die Inhalte der Empfehlung

Das Inhaltsverzeichnis verdeutlicht die umfassende Struktur der Empfehlung, die sowohl theoretische Grundlagen als auch praxisorientierte Anwendungen abdeckt. Die Empfehlung gliedert sich in sieben Hauptkapitel:

1. Thermomechanische Spannungsanalyse mit FEM
2. Einführung in die Finite-Elemente-Analyse (FEA)
3. Grundlagen der Finite-Elemente-Methode (FEM)

4. Stoff- und Verformungsgesetze
5. Materialdaten
6. Einwirkungen
7. Modellierung

Diese Struktur ermöglicht eine durchgängige Herleitung von den theoretischen Grundlagen bis hin zur praktischen Umsetzung und Bewertung von Berechnungsergebnissen.

Thermomechanische Spannungsanalyse als zentrales Element

Im ersten Kapitel wird die thermomechanische Spannungsanalyse als Schlüssel zur Beurteilung feuerfester Konstruktionen beschrieben. Die Analyse umfasst insbesondere:

- Definition des Modells und der Materialeigenschaften
- Festlegung der Randbedingungen und Lastfälle
- Durchführung thermischer und mechanischer Berechnungen
- Qualitative Bewertung der Ergebnisse
- Vergleich mit vereinfachten statischen Nachweisen

Die Empfehlung betont, dass Ergebnisse aus FE-Analysen überwiegend qualitativen Charakter besitzen. Ihre Aussagekraft hängt wesentlich von den zugrunde gelegten Annahmen und Eingangsdaten ab und erfordert daher stets eine Plausibilitätsprüfung anhand von Erfahrungswerten.

Einführung in die Finite-Elemente-Analyse (FEA)

Kapitel 2 vermittelt die methodischen Grundlagen der FEA und grenzt diese klar von der FEM ab. Während die FEM das mathematische Verfahren darstellt, beschreibt die FEA dessen ingenieurtechnische Anwendung.

Die Analyse wird in vier zentrale Schritte unterteilt:

- Präprozessor: Modellaufbau und Definition der Eingangsparameter
- Solver: numerische Lösung der Gleichungssysteme
- Postprozessor: Auswertung und Visualisierung der Ergebnisse
- Optimierung: interaktiver Anpassung von Modell und Parametern

Besonders hervorgehoben werden die Möglichkeiten der FEA im Feuerfestbau, etwa die Berücksichtigung temperaturabhängiger Materialeigenschaften, komplexer Kontaktbedingungen sowie variabler Betriebszustände. Gleichzeitig werden die Grenzen der Methode – insbesondere hinsichtlich Modellunsicherheiten und Rechenaufwand – klar benannt.

Grundlagen der Finite-Elemente-Methode

Kapitel 3 liefert einen kompakten, jedoch fundierten Überblick über die theoretischen Grundlagen der FEM. Dabei wird der Weg von der Modellierung eines Tragwerks über die Diskretisierung in finite Elemente bis zur Lösung der Gleichungssysteme nachvollziehbar dargestellt.

Zentrale Inhalte sind:

- Aufbau von Rechensystemen und FE-Netzen
- Bedeutung von Knoten, Elementen und Randbedingungen
- Matrizenformulierung (u. a. Steifigkeitsmatrix, Elastizitätsmatrix)
- Ermittlung von Spannungen und Verformungen

Ein durchgängiges Beispiel veranschaulicht die Anwendung der Methode und erleichtert das Verständnis der mathematischen Zusammenhänge.

Stoff- und Verformungsgesetze im Feuerfestbau

Kapitel 4 widmet sich den spezifischen material- und konstruktionsbedingten Besonderheiten im Feuerfestbau.

Im Fokus stehen:

- Mechanismen der Zwangsbeanspruchung infolge thermischer Ausdehnung
- Grundfälle temperaturbedingter Beanspruchung
- Entwicklung und Anwendung von Verformungsgesetzen
- Bedeutung und Auslegung von Dehnungsfugen
- Vergleich zwischen geschlossenen Rechenmethoden und FEM

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Kriechverhalten feuerfester Werk-

stoffe. Dieses führt unter Langzeitbelastung zu Spannungsumlagerungen und kann sowohl entlastend als auch schädigend wirken. Die Empfehlung gibt hierzu einen fundierten Überblick über Mechanismen und Einflussgrößen.

Materialdaten als Grundlage der Berechnung

Kapitel 5 behandelt die für Spannungsberechnungen erforderlichen Materialkennwerte. Hierzu zählen insbesondere:

- thermische Eigenschaften (Wärmeleitfähigkeit, Wärmekapazität)
- mechanische Eigenschaften (Elastizitätsmodul, thermische Dehnung)
- stoffabhängige Besonderheiten verschiedener Materialgruppen

Die Empfehlung hebt hervor, dass die Qualität der Berechnungsergebnisse maßgeblich von der Verfügbarkeit und Genauigkeit dieser Daten abhängt.

Einwirkungen und Lastfälle

Kapitel 6 systematisiert die im Feuerfestbau relevanten Einwirkungen. Neben thermischen Einflüssen werden auch mechanische Lasten berücksichtigt, darunter:

- Eigengewicht
- Druckbeanspruchungen (z. B. Gas- oder hydrostatischer Druck)
- klimatische Einwirkungen (Wind, Schnee)
- außergewöhnliche Einwirkungen (z. B. Erdbeben)

Besondere Bedeutung kommt der Unterscheidung zwischen stationären und instationären Betriebszuständen zu, da diese maßgeblich die Spannungsverteilungen beeinflussen.

Modellierung als Schlüssel zur realitätsnahen Analyse

Das abschließende Kapitel 7 widmet sich der praktischen Modellierung. Hier werden konstruktive Elemente wie Wandaufbauten, Verankerungen, Fugen und Gehäuse ebenso behandelt wie Aspekte der numerischen Umsetzung:

- Diskretisierung und Netzgenerierung
- Definition geeigneter Randbedingungen
- Simulation von Kontakten und Kopplungen

Ein zentrales Anliegen ist die möglichst realitätsnahe Abbildung des Systems bei gleichzeitig vertretbarem Rechenaufwand.

Bedeutung für die Praxis

Die neue dgfs-Empfehlung stellt einen wichtigen Schritt zur Standardisierung von Spannungsberechnungen im Feuerfestbau dar. Sie schafft:

- eine gemeinsame fachliche Grundlage für Planer und Auftraggeber
- verbesserte Vergleichbarkeit von Berechnungsergebnissen
- erhöhte Planungssicherheit bei komplexen Anlagen
- eine fundierte Basis für Optimierungen und Schadensanalysen

Durch die Kombination aus theoretischen Grundlagen, praxisnahen Beispielen und klar strukturierten Handlungsempfehlungen leistet die Empfehlung einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des Feuerfestbaus.

Ausblick

Mit der Veröffentlichung zur Mitgliederversammlung in Schwerin wird die Empfehlung erstmals einem breiten Fachpublikum zugänglich gemacht. Es ist zu erwarten, dass sie sich als Referenzwerk für thermomechanische Spannungsberechnungen im Feuerfestbau etabliert und künftig maßgeblich zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Branche beiträgt.

Annette Zülch

▀ Etablierung eines ergänzenden Veranstaltungsformats

Im vergangenen Jahr hat die dgfs mehrere Web-Seminare zu unterschiedlichen Themen erfolgreich durchgeführt und damit das bestehende Veranstaltungsangebot sinnvoll ergänzt.

Den Auftakt bildeten zwei Online-Informationsveranstaltungen am 07. Juli und 11. September 2025 zur Neuordnung der Ausbildungsordnung, Prüfungsordnung und des Lehrplans für den Feuerungs- und Schornsteinbau. Die Veranstaltungen richteten sich insbesondere an Ausbildungsverantwortliche in den Mitgliedsbetrieben und boten einen aktuellen Überblick über die geplanten Änderungen sowie deren Auswirkungen auf die betriebliche Ausbildung.

Am 18. November 2025 folgte ein Web-Seminar zum Thema „Nachunternehmereinsatz auf inländischen Baustellen“. Im Fokus standen rechtliche Fragestellungen, insbesondere

zur Abgrenzung von Werk- und Dienstverträgen, zur Arbeitnehmerüberlassung sowie zu Haftungsfragen. Das Seminar richtete sich gezielt an Fach- und Führungskräfte aus Bereichen wie Projektleitung, Bauleitung und Kalkulation.

Mit dem zweitägigen Online-Seminar „Bauvertrags-ABC“ am 24. und 25. November 2025 wurde das Angebot weiter ausgebaut. In mehreren aufeinander abgestimmten Modulen wurden grundlegende Aspekte des Bauvertragsrechts entlang der Projektphasen – von der Vertragsgestaltung über die Ausführung bis hin zur Abnahme – praxisnah vermittelt.

Die durchgeführten Web-Seminare haben gezeigt, dass dieses Format von den Mitgliedern gut angenommen wird und eine flexible Möglichkeit zur Wissensvermittlung bietet. Insbesondere die Kombination aus fachlichen Inhalten, praxisnahen Hinweisen und der ortsunabhängigen Teilnahme stellt einen deutlichen Mehrwert dar.

Die Web-Seminare haben sich damit als sinnvolle Ergänzung zu den Präsenzveranstaltungen der dgfs etabliert und werden auch künftig einen festen Bestandteil des Weiterbildungsangebots bilden.

Annette Zülch



dgfs

DIE DGFS ZÄHLT MIT IHREN MITGLIEDERN ZUR STÄRKSTEN INTERESSENSGRUPPIERUNG IM FEUERFEST- UND SCHORNSTEINBAU.

Der Krankenstand in Deutschland blieb Anfang 2026 auf hohem Niveau. Die Techniker Krankenkasse verzeichnete 18,6 Tage (abgerufen zuletzt am 31.03. unter www.tk.de – „Krankenstand“). 2024 lag die durchschnittliche Krankmeldedauer bei 14,8 Arbeitstage. Der Anstieg gegenüber 2021 (+3,6 Krankheitstage) dürfte unter anderem auf die Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung seit 01.01.2022 (Pilotphase) zurückzuführen sein (abgerufen zuletzt am 31.03. unter www.destatis.de – „Krankenstand“).

Die arbeitsrechtliche Bewertung von Krankmeldungen entwickelt sich zu einem Gegenstand arbeitsrechtlicher Auseinandersetzungen. Im politischen Raum beginnen Positionierungen um eine Reform der Entgeltfortzahlung.

Insbesondere die Situation in der bewusst eine Arbeitsunfähigkeit vorgetäuscht wird also umgangssprachlich ein „Krankfeiern“ oder „Simulieren“ vorliegt, ist für Arbeitgeber (aus sprachlicher Vereinfachung erfolgen die Begriffe Arbeitgeber und Arbeitnehmer) erheblich schwierig zu beweisen. Dies umso mehr, wenn eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung gem. § 5 Abs. 1 S. 2 EFZG vorliegt (die nachfolgende Darstellung basiert auf der Darstellung von Eufinger, BB 2025, 1652).

In der Vergangenheit ist der Beweiswert der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung nur dann so sah das Bundesarbeitsgericht (BAG) den Beweiswert einer ärztlichen Bescheinigung ausnahmsweise einmal dadurch als beeinträchtigt an, als dass der Arzt diese Bescheinigung ohne vorausgegangene Untersuchung ausgestellt hatte (vgl. BAG, 11.8.1976 – 5 AZR 422/75, NJW 1977, 350).

In der jüngeren Vergangenheit hat das BAG (Grundentscheidung BAG, 08.09.2021 – 5 AZR 149/21, BB 2022, 253, NZA 2022, 39) in mehreren Entscheidungen den Beweiswert ärztlicher Atteste in Einzelfallentscheidungen als erschüttert angesehen. Die Rechtsprechung muss jedoch auf den jeweiligen Einzel- und Anwendungsfall übertragen werden.

1. Entscheidung des Landesarbeitsgerichts (LAG) Köln

Bei einem Fall einer möglichen vorgetäuschten Arbeitsunfähigkeit eines langjährig beschäftigten und schwerbehinderten Mitarbeiters hatte ein Arbeitgeber aufgrund dieser Rechtsprechung die Entgeltfortzahlung verweigert und fristlos gekündigt (hilfsweise ordentlich sowie schließlich vorsorglich erneut per Verdachtskündigung). Der Arbeitnehmer meldete sich mehrfach arbeitsunfähig krank und nahm während dieser Zeit an Veranstaltungen seines Vereins teil, die an den Karneval in Form des „Karnevalsappell“ angelehnt waren. Von dem Mitarbeiter gab es ein YouTube-Video, das ihn in Uniform bei einem dieser Anlässe zeigte während seiner Krankmeldung. Das LAG Köln (LAG Köln, 21.1.2025 – 7 SLa 204/24, BeckRS 2025, 6965) erklärte jedoch sämtliche Kündigungen für unwirksam. Insbesondere scheiterte die fristlose Kündigung daran, dass die Arbeitgeberin den Beweis für eine vorgetäuschte Krankheit nicht erbringen konnte.

2. Verweigerung der Entgeltfortzahlung

Der Nachweis für eine krankheitsbedingte Arbeitsunfähigkeit wird durch die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung i. S. d. § 5 Abs. 1 S. 2 EFZG geführt. Mit Einführung des elektronischen Nachweisverfahrens

zum 01.01.2023 (eAU) entfällt für gesetzlich Versicherte die Pflicht zur physischen Vorlage einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, sofern die Daten elektronisch übermittelt werden. Der behandelnde Arzt meldet Beginn, Dauer und ggf. den Charakter der Krankenschreibung (Erst- oder Folgemeldung) direkt an die Krankenkasse, welche diese Informationen dem Arbeitgeber elektronisch zur Verfügung stellt (§ 109 SGB IV). Der Arbeitnehmer ist nur dann zur Vorlage einer Papierbescheinigung verpflichtet, wenn dieses Verfahren nicht erfolgt.

Nur wenn das digitale Meldeverfahren nicht greift, ist der Arbeitnehmer weiterhin

Nach § 7 Abs. 1 Nr. 1 EFZG verliert der Arbeitgeber das Recht zur Leistungsverweigerung, sobald dem Arbeitnehmer eine ordnungsgemäße ärztliche Bescheinigung nach § 5 Abs. 1 S. 2 EFZG vorliegt. Die digitale Übermittlung erzielt den vollwertigen Nachweis mit gleichem Beweiswert. Im arbeitsgerichtlichen Verfahren ist die Vorlage der Bescheinigung regelmäßig ausreichend, um die Glaubhaftmachung einer krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit zu erzielen. Die entscheidenden Arbeitsgerichte dürfen auf dieser Grundlage den Beweis als erbracht ansehen (BAG, 28.6.2023 – 5 AZR 335/22, BB 2023, 2876, NZA 2023, 1534, 1535; BAG, 13.12.2023 – 5 AZR 137/23, BB 2024, 695, NZA 2024, 539, 540).

Aufgrund dieses Grundsatzes, nämlich der indiziellen Wirkung der ärztlichen Bescheinigung, kann der Beweiswert der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung durch den Arbeitgeber nur dann erschüttert werden, wenn er konkrete tatsächliche Umstände darlegt und im Streitfall auch beweist, die objektiv geeignet sind, Zweifel an

der attestierten Erkrankung zu begründen. Wenn diese objektiven Gründe und ihre Nachweisführung durch den Arbeitgeber gelingt, dann entfällt die indizielle Beweiskraft der ärztlichen Bescheinigung und die ursprüngliche Beweislastverteilung gilt wieder. Dann muss der Arbeitnehmer die Voraussetzungen krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit im Einzelnen darlegen und nachweisen.

3. Erschütterung des Beweiswerts einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Bei der Grundsatzentscheidung des BAG vom 08.09.2021 war auf eine arbeitnehmerseitige Eigenkündigung eine taggenaue Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung zugeleitet worden, die zeitlich so ausgestaltet war, dass sie bis zum Beendigungszeitpunkt lief. In diesem Zusammenhang sah das BAG ein belastbares Indiz für eine mögliche Vortäuschung der Arbeitsunfähigkeit bei Koinzidenz von Eigenkündigung und Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung mit der Folge, dass der Arbeitgeber die Entgeltfortzahlung einstellen konnte. Derzeit gibt es die nachfolgenden Fallgruppen für eine Erschütterung des Beweiswertes einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung:

a. Koinzidenz von Kündigung und Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Eine enge zeitliche Verbindung zwischen der Kündigung des Arbeitsverhältnisses (sowohl Arbeitgeberals auch Eigenkündigung) und einer unmittelbar anschließenden Krankschreibung. Dabei kommt es zu einer Übereinstimmung des Zeitraums der Arbeitsunfähigkeit ab dem Zeitpunkt des Feststehens der Kündigung mit dem Ende der Beschäftigung (BAG, 21.8.2024– 5 AZR 248/23, NZA 2025, 41, 42, BB 2025, 51 Ls). Kündigungsfrist. Mit dem Beginn eines neuen Ar-

beitsverhältnisses gesundet der Arbeitnehmer. Unerheblich ist, sowohl die Anzahl der Bescheinigungen als auch der Anzahl der Diagnosen (BAG, 13.12.2023– 5 AZR 137/23, BB 2024, 695, NZA 2024, 539, 541).

b. Verstoß gegen Anforderungen der Arbeitsunfähigkeits-Richtlinie Die Arbeitsunfähigkeits-Richtlinie

(AURL) regelt allgemein anerkannte medizinische Standards. Die AURL wird vom Gemeinsamen Bundesausschuss, einem Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen (§ 92 Abs. 1 S. 2 Nr. 7 SGB V). Die AURL ist verbindlich für Mitglieder und Mitgliedskassen sowie für die Versicherten und die Leistungserbringer. Darin ist die persönliche ärztliche Untersuchung und die zulässige Dauer der Arbeitsunfähigkeit und die Rückdatierung von maximal drei Tagen und als Ausnahme geregelt. Werden Symptome nicht zeitnah in eine konkrete Diagnose überführt (BAG, 28.6.2023– 5 AZR 335/22, BB 2023, 2876, NZA 2023, 1535, 1537.) kann der Beweiswert einer Bescheinigung beeinträchtigt sein. Gleiches gilt, wenn die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung unzulässig lange im Voraus bescheinigt oder rückdatiert wird (BAG, 28.6.2023– 5 AZR 335/22, BB 2023, 2876, NZA 2023, 1534, 1535; LAG Berlin-Brandenburg, 5.7.2024– 12 Sa 1266/23, BeckRS 2024, 19362; LAG Niedersachsen, 30.7.2024– 10 Sa 699/23, BeckRS 2024, 30393).

c. Wiederholungsmuster

Auffällig können bestimmte Wiederholungsmuster sein. Diese Fälle sind bis jetzt jedoch nicht Gegenstand von arbeitsgerichtlichen Verfahren gewesen, sondern werden nur in der Literatur bespro-

chen (Nachweis bei Eufinger, BB 2025, 1652, 1654). Zu diesem Muster zählen, dass Arbeitsunfähigkeit kurz vor oder nach Wochenenden, Feiertagen oder Urlaubstagen erfolgt wobei hinzutritt, dass medizinische Gründe dafür nicht ermittelbar sind. Ebenso eine besonders hohe Anzahl an Kurzzeiterkrankungen (sog. Freitags-Montags-Erkrankung) in einem engen zeitlichen Abstand. Der Wechsel von Ärzten in dieser Zeit sowie die zeitgleiche Tätigkeit in Nebenbeschäftigungen. Entschieden worden ist, dass die Erklärung des Arbeitnehmers gegenüber Dritten, er werde auf eine Kündigung der Arbeitgeberin warten und bis dahin den Arbeitsplatz nicht mehr aufsuchen, die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erschüttert (LAG Rheinland-Pfalz, 4.5.2021– 6 Sa 359/20, BeckRS 2021, 21599). Andererseits wurden in den tatsächlichen Umständen eines aufgeräumten Büros und dem Zurücklassen der Büroschlüssels in Kombination mit dem zeitlichen Moment der Arbeitsunfähigkeit kein Erschüttern der Arbeitsunfähigkeit gesehen (LAG Mecklenburg-Vorpommern, 8.2.2023– 3 Sa 135/22, BeckRS 2023, 6518).

4. Beendigungsmaßnahmen des Arbeitsverhältnisses

Über die Verweigerung der Entgeltfortzahlung hinaus gehen Maßnahmen zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die arbeitsgerichtliche Rechtsprechung erkennt eine vorsätzlich vorge-täuschte Arbeitsunfähigkeit als einen wichtigen Grund zur außerordentlichen Kündigung i. S. v. § 626 Abs. 1 BGB an (BAG, 3.4.2008– 2 AZR 965/06, NZA 2008, 807; BAG, 26.8.1993– 2 AZR 154/93, BB 1994, 142, NZA 1994, 63, 64; LAG Niedersachsen, 8.7.2024–

15 SLa 127/24, NZA-RR 2024, 565). Es liegt eine Verletzung der arbeitsvertraglichen Hauptleistungspflicht vor, weil trotz der Möglichkeit der Arbeitserbringung keine Arbeitsleistung erfolgt sowie aufgrund des Vortäuschens der Erkrankung unberechtigt eine Entgeltfortzahlung erfolgt (BAG, 25.7.1963– 2 AZR 510/62, BB 1963, 1137). **Voraussetzung für eine außerordentliche Kündigung ist jedoch, dass der Arbeitgeber den Nachweis der vorgetäuschten Erkrankung mit der erforderlichen Sicherheit führen kann** (BAG, 3.4.2008– 2 AZR 965/06, NZA 2008, 807; BAG, 11.3.1987– 5 AZR 739/85, BB 1987, 1389, NZA 1987, 452).

Das LAG Köln entschied vor dem Hintergrund der Grundentscheidung des BAG (LAG Köln, 21.1.2025– 7 SLa 204/24, BeckRS 2025, 6965), dass die Teilnahme eines Arbeitnehmers während seiner Krankschreibung an einer öffentlichen Veranstaltung den Beweiswert ärztlicher Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen nicht grundsätzlich erschüttert.

Das Gericht stellt klar, dass bei vielen Krankheitsbildern keine generelle Pflicht zur Bettruhe besteht und Freizeitaktivitäten, insbesondere wenn sie dem sozialen oder psychischen Wohlbefinden dienen, durchaus mit dem Krankheitsbild vereinbar sein können.

a. Sonderfall Verdachtskündigung

Die Verdachtskündigung ist ein Sonderfall der außerordentlichen Kündigung. Sie kommt in Betracht, wenn der Arbeitgeber keinen sicheren Nachweis des Täuschens führen kann, sondern ein dringender Verdacht des Vortäuschens besteht. Der Verdacht muss qualifiziert sein, also objektiv begründete und sich dringend ergebende im Hinblick auf einen Verstoß gegen erhebliche arbeitsvertragliche Pflichten (in Gestalt über die

Täuschung über die Arbeitsunfähigkeit) (BAG, 23.5.2013– 2 AZR 102/12, BB 2014, 316, NZA 2013, 1416, 1418). Vor dem Ausspruch der Kündigung muss der Arbeitgeber den Arbeitnehmer zu den erhobenen Vorwürfen anhören (BAG, 27.11.2008– 2 AZR 98/07, NZA 2009, 604, 605; BAG, 6.11.2003– 2 AZR 631/02, NZA 2004, 919, 920). Durch die Anhörung bezogen auf einen konkreten Sachverhalt soll dem Arbeitnehmer die Möglichkeit eröffnet werden, die Verdachtsgründe zu entkräften und Entlastungstatsachen anzuführen (BAG, 13.3.2008– 2 AZR 961/06, NZA 2008, 809, 810, BB 2008, 2300 Ls).

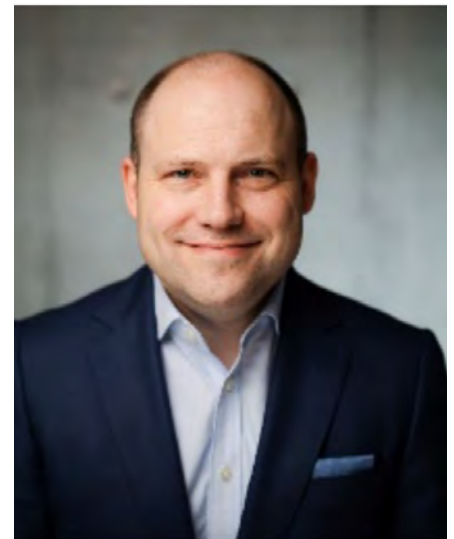
b. Ordentliche verhaltensbedingte Kündigung

Sind die Voraussetzungen des Nachweises der Täuschung weder für eine außerordentliche Kündigung noch eine Verdachtskündigung ausreichend, bleibt dem Arbeitgeber in bestimmten Fällen die Möglichkeit einer ordentlichen verhaltensbedingten Kündigung.

Voraussetzung ist eine gegenüber dem Arbeitnehmer zuvor erteilte einschlägige Abmahnung, also über die Täuschung über die Arbeitsunfähigkeit. Es ist dem Arbeitnehmer sein Fehlverhalten darzulegen und er muss aufgefordert werden, dieses künftig zu unterlassen (BAG, 10.6.2010– 2 AZR 541/09, BB 2011, 59, NZA 2010, 1227, 1231). Deshalb ist regelmäßig davon auszugehen, dass die Beendigung eines Arbeitsverhältnisses wegen Vortäuschung einer Arbeitsunfähigkeit schon nur bei wenigen tatsächlichen Konstellationen in Betracht kommt und dann nur in wenigen Fällen die rechtlichen Voraussetzungen vorliegen.

Fazit:

Regelmäßiger Anwendungsfall mit der Grundentscheidung des BAG bleibt die Verweigerung der Entgeltfortzahlung. Allerdings reicht auch hier der bloße Verdacht, dass ein Arbeitnehmer krankfeiern könnte, nicht aus. Ebenso wenig genügen auffällige Fehlzeitenmuster. Soziale Sichtbarkeit bei Krankheit rechtfertigt an sich ebenfalls keine Täuschungsannahme. Nur eine fundierte und einzelfallbezogene Gesamtschau aller relevanten Umstände kann Grundlage für eine wirksame Entscheidung bilden. Trotz der Grundentscheidung des BAG sind die späteren abweichenden Entscheidungen mitzudenken.



Wolf-Simon Greling, LL.M.
Rechtsanwalt/Syndikusrechtsanwalt



90 Jahre Jünger+Gräter

Im Jahr 1936 gründete Josef Jünger in Mannheim das Unternehmen, das nach einigen Umfirmierungen im Laufe der Unternehmensgeschichte heute als Jünger+Gräter GmbH mit Sitz in Schwetzingen firmiert. Dem ging ein Handwerksunternehmen voraus, das die Brüder Josef und Adam Jünger über viele Jahre gemeinsam betrieben. Ab 1936 gingen die Brüder dann jedoch geschäftlich eigene Wege.

Nach Ende des 2. Weltkrieges stieg der Schwiegersohn, Fritz Gräter sen., in das Familienunternehmen ein, das dann ab Ende der 60er Jahre von dessen Sohn, Fritz Gräter jun., weitergeführt wurde. Seit 2004 leitet Markus Horn als Geschäftsführer erfolgreich die Geschicke des Unternehmens, das auf Basis der durch seine Vorgänger geschaffenen soliden Voraussetzungen zu seiner aktuellen Größe im Hinblick auf Zahl der Unternehmensstandorte, Personalstärke und Umsatz herangewachsen ist.

Namhafte Entwicklungen und Patente, wie z. B. über den „keramischen Düsenboden“ und das „hinterlüftete Plattensystem JuSyS® Air“ sowie die technische Konzeption eines Kuppelgewölbes, das ohne Schalung montiert werden kann, oder die speziell für Sondermüllverbrennungsanlagen entwickelten Chromkorundsteine, zeigen den Wandel vom einstigen Handwerksbetrieb hin zu einem weltweit agierenden Technologieführer im Feuerfestbau.

Dies dokumentiert auch die seit Jahrzehnten gelebte Firmenphilosophie, unseren Kunden nicht nur den technischen Fortschritt auf hohem Niveau anzubieten, sondern diesen Fortschritt auch maßgeblich selbst mitzubeeinflussen.

Dass in dem überschaubaren Feuerfest(bau)-Markt die auf Qualität und Zuverlässigkeit basierende Zufriedenheit unserer Kunden oberste

Priorität besitzt, steht für uns schon seit den nicht immer einfachen Anfangsjahren unseres Unternehmens fest. Und so wurde J+G im Laufe der Jahrzehnte fast folgerichtig zum ersten Feuerfestbau-Unternehmen in Deutschland mit zertifiziertem Qualitäts-Management-System. SCC und SGU folgten.

Möglich wurde dies alles durch das ingenieurmäßige Denken und Handeln der verantwortlichen Mitarbeiter im Vertrieb, der Kundenbetreuung, im Engineering, im Materialwesen und in der Montage-Ausführung. Die Bündelung unseres fachlichen Portfolios in den drei Sparten Umwelt, Energie, Chemie/Petrochemie hat sich als strategische Marktausrichtung in der Vergangenheit bewährt. Diese Sparten werden auch weiterhin die tragenden Säulen unseres Geschäftsmodells bilden.

Auch dem Feuerfestbau in Deutschland fühlen wir uns verpflichtet, was die mehrere Dekaden andauernde Mitgliedschaft im Vorstand der Fachgruppe des Zentralverbandes des deutschen Baugewerbes (ZVB) und der dgfs, zu deren Gründungsmitgliedern J+G zählt, belegen.

Heute präsentiert sich J+G nach wie vor als stabiles mittelständisches Familienunternehmen an seinem Hauptsitz in Schwetzingen mit einer grundsoliden Bilanzstruktur, wobei die im 21. Jahrhundert verstärkte internationale Ausrichtung durch unsere Tochtergesellschaften in Frankreich und der Schweiz, in Österreich, Portugal und England dokumentiert wird.

Dies alles lässt uns auch unter immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen zuversichtlich in die Zukunft blicken und das vor neun Jahrzehnten gestartete Unternehmen im Bewusstsein unserer Wurzeln und unserer Geschichte in den kommenden Jahrzehnten weiter fortsetzen.

Jünger+Gräter GmbH
Robert-Bosch-Straße 1
D-68723 Schwetzingen
+49 (0) 6202 - 944 - 0
+49 (0) 6202 - 944 - 194
info@jg-refractories.com



40 + 1 Jahre Kompetenz im Feuerungs- und Feuerfestbau

Die ikb – Ingenieur- und Konstruktionsbüro für Feuerungsbau GmbH blickt in diesem Jahr auf mehr als 40 Jahre erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück. Was 1985 mit einer klaren Vision begann, hat sich über die Jahrzehnte zu einem international anerkannten Spezialisten für die Konstruktion von Anlagen entwickelt, in denen feuerfeste Materialien zum Einsatz kommen.

Gegründet wurde das Unternehmen am 1. Oktober 1985 von Peter Nebgen, der sich mit dem Ziel selbstständig machte, Ingenieurdienstleistungen für Industrien anzubieten, in denen extreme Temperaturen eine zentrale Rolle spielen. Dazu zählen unter anderem die Eisen-, Stahl- und Nichteisenindustrie sowie die Stein- und Erdenindustrie. Auch in der Chemieindustrie, in Kraftwerken und in der Umwelttechnik sind zuverlässige feuerfeste Auskleidungen ein unverzichtbarer Bestandteil vieler Anlagen.

Zum Kundenkreis des Andernacher Ingenieurbüros gehören sowohl Hersteller von Feuerfestmaterialien und Montageunternehmen als auch Anlagenbauer und Betreiber von Industrieofenanlagen. Sie alle profitieren von der langjährigen Erfahrung und dem tiefgehenden Fachwissen des ikb-Teams im Feuerungs- und Feuerfestbau.

Gerade in diesem anspruchsvollen Bereich sind technisches Know-how und präzises Engineering entscheidend. Hohe Temperaturen und aggressive Medien stellen besondere Anforderungen an Konstruktion und Materialwahl. Gleichzeitig müssen moderne Anlagen effizient, energie- und ressourcenschonend arbeiten. ikb entwickelt hierfür maßgeschneiderte Lösungen und innovative Konzepte – insbesondere im Hinblick auf neue Materialien sowie auf schnelle, wirtschaftliche Zustellungssysteme. Auch technologisch ging das Un-

ternehmen stets mit der Zeit. Bereits früh setzte ikb auf CAD-Systeme in der Konstruktion. Heute arbeitet das Team mit leistungsstarken Rechnern und moderner Autodesk 2D- und 3D-Software und hält diese konsequent auf dem neuesten Stand. Die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter spielt dabei eine zentrale Rolle, um auch komplexe Projekte effizient und zuverlässig umzusetzen.

Zusätzliche Impulse entstehen durch die enge Zusammenarbeit mit dem Schwesterunternehmen vhi – Vertriebsgesellschaft für Hochtemperaturwerkstoffe und Industriebedarf GmbH. Gemeinsam entwickeln die Unternehmen innovative Lösungen für metallische Verankerungssysteme und Montagetechniken im Feuerfestbau.

Nach vier Jahrzehnten steht ikb für Erfahrung, technische Kompetenz und innovative Ingenieurarbeit – und blickt mit diesem Fundament zuversichtlich in die Zukunft.

Ingenieur- und Konstruktionsbüro für
Feuerungsbau GmbH
Klingelswiese 2
D - 56626 Andernach
Tel.: +49 2632 2524-21
Fax +49 2632 2524-25
www.ikb-gmbh.com
office@ikb-gmbh.com

2005- 2025 20 Jahre Feuerfesttechnik Möhring GmbH ... mehr als 45 Jahre Erfahrung

Michael Möhring ist seit 1980 im Feuerungs- und Schornsteinbau tätig. 1993 legte er vor der Handwerkskammer Dortmund die Meisterprüfung im Teilgebiet Feuerungs- und Schornsteinbau des Maurer- und Betonbauerhandwerks ab. Vor über 20 Jahren gründete er die Feuerfesttechnik Möhring GmbH. Im Jahr 2011 gründete Michael Möhring – vor inzwischen 15 Jahren – das Sachverständigenbüro Möhring.

Das Leistungsspektrum

- Sachverständigen-Gutachten – unabhängig – unparteiisch – weisungsfrei – für private Auftraggeber, Versicherungen, Behörden und Gerichte über Thermoprozessanlagen für Metallurgie und Gießerei, Chemie, Energie, Thermische Abfallbehandlung, Glas, Keramik, Kalk, Wärmebehandlung und Trocknung, Rauchgasbehandlung
Art, Umfang und Höhe der Schäden an feuerfesten Auskleidungen solcher Anlagen
Ermittlung und Feststellung der Schadenursachen, Sanierung der Schäden, Reparatur und Neubau der feuerfesten Auskleidungen
- Statusberichte, Laufzeitprognosen der feuerfesten Auskleidungen in Industrieöfen
- Baubegleitende Qualitätssicherung – von der Planung bis zur Inbetriebnahme
- Lastenhefte und Leistungsverzeichnisse zur Neubau- und Reparaturplanung
- Bauüberwachung und Bauleitung, Personaleinsatzplanung im Feuerungsbau
- Engineering, wärmetechnische Auslegung, Auswahl der feuerfesten Bau- und Werkstoffe für Neubau und Reparatur
- Schulung – Weiterbildung – Training

Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft Feuerfest- und Schornsteinbau e. V. – DGFS
- Gas- und Wärmeinstitut Essen e. V. – GWI

Feuerfesttechnik Möhring GmbH
Feuerungs- und Schornsteinbauermeister
Maurer- und Betonbauermeister

Dietrich-Bonhoeffer-Straße 16
59192 Bergkamen
m.moehring@feuerfesttechnik-ms.de

in Zusammenarbeit mit

Röpke + Partner GmbH

Dr. rer. nat. Dipl.-Min. Helmut G. Röpke
Beratender Ingenieur im Bau- und Hüttenwesen
Auf dem Heidenberg 7
50735 Köln

M. d. IK-BAU NRW – DKG – DGG – DGFS – BTE
roepke@roepke-expert.de

colombo

geht für Sie durchs Feuer

Colombo Feuerfesttechnik AG – Erfahrung, die überzeugt. Qualität, die bleibt.

Seit 1934 steht die Colombo Feuerfesttechnik AG für erstklassige Lösungen in der Feuerfesttechnik. Als Familienunternehmen in vierter Generation verbinden wir bewährte Tradition mit modernem Know-how und einem klaren Anspruch: höchste Qualität und maximale Kundenzufriedenheit.

Unser Erfolg basiert auf einem starken Team aus langjährigen, erfahrenen Mitarbeitenden, die ihr Fachwissen durch kontinuierliche Weiterbildung stetig erweitern. Dieses Engagement spiegelt sich in jeder unserer Leistungen wider – präzise, effizient und zuverlässig.

Unsere Kunden profitieren von einer hohen Servicequalität, kurzen Reaktionszeiten sowie einer 24/7-Erreichbarkeit. Flexibilität und Kundennähe stehen für uns an oberster Stelle – auch bei kurzfristigen oder anspruchsvollen Einsätzen.

Unsere Expertise kommt in einer Vielzahl von Branchen zum Einsatz: von Müllverbrennungsanlagen über Biomassefeuerungen bis hin zur Ziegel-, Zement-, Stahl- und Chemieindustrie sowie Krematorien. Diese breite Erfahrung ermöglicht es uns, individuelle und praxisorientierte Lösungen für unterschiedlichste Anforderungen zu entwickeln.

Die Colombo Feuerfesttechnik AG ist nach ISO 9001 und ISO 14001 zertifiziert und verpflichtet sich damit höchsten Standards in Qualitäts- und Umweltmanagement.

Colombo Feuerfesttechnik AG – Ihr Partner für leistungsstarke, langlebige und wirtschaftliche Feuerfestlösungen.

Colombo Feuerfesttechnik AG
3426 Aeffligen, Schweiz
Industrieweg 14
Tel. +41 (0)31 911 40 11

sandro.hagmann@colomboag.ch
www.colomboag.ch



Die D&W Firmengruppe wurde 1991 von den Familien David und Wulf gegründet und ist nach wie vor ein inhabergeführtes mittelständisches Unternehmen. Zur Firmengruppe gehören aktuell 4 GmbHs, die unterschiedliche Geschäftsbereiche an den beiden Standorten Parchim und Zachow abdecken. Die Standorte liegen autobahnnah im südlichen Mecklenburg zwischen Hamburg und Berlin. In unserer Niederlassung in Zachow handeln und verarbeiteten wir seit über 30 Jahren Hochtemperaturisolerwerkstoffe. Unser Produktprogramm bei der D&W Handelsgesellschaft,- Feuerfest und Isoliertechnik mbH umfasst dabei Fasermaterialien wie Matten, Papiere, Platten, Filze sowie Feuerleichtsteine und Kalziumsilikat- und Mineralwollplatten. Viele dieser Produkte können wir an unseren CNC-gesteuerten Maschinen auch nach Kundenwunsch bearbeiten. Unsere Stärken sind Flexibilität und ein sehr hoher Qualitätsanspruch. Durch ein großes Lager der gängigsten Materialien können wir Baustellen kurzfristig bedienen. Des Weiteren haben wir eine eigene Fasermodulfertigung in der D&W Produktionsgesellschaft in Zachow (D&W Feuerfest- und Isoliertechnik GmbH). Hier können wir kurzfristig auch in Mehrschichtbetrieb an 2 vollautomatischen Pressen bis zu 500 Module pro Tag herstellen. Egal ob Streifenmodule, Faltenmodule, Klebmodule oder Kombimodule – wir stellen nach Kundenzeichnung auch gerne Sonderformate her. Als Rohstoffe stehen Materialien unterschiedlicher Hersteller am Lager zur Verfügung. Auch die entsprechenden Verankerungs-Systeme können mitgeliefert werden. Wir sind zudem offizieller Lagerhändler der Firma Morgan Thermal Ceramics und bevorraten viele Morgan-Produkte. Die Bearbeitung von Feuerleichtsteinen umfasst

das Herstellen von Brennersteinen, Rollensteinen, Hängedeckensteinen, Wölbbern, Schaulöchern und vieler weiterer Bauteile für Industrieöfen.

Die beiden weiteren GmbHs der D&W Firmengruppe befinden sich am Standort Parchim. Hier ist zum einen die D&W Sondermaschinen- und Vorrichtungsbau GmbH ansässig, welche den Bereich Metallbearbeitung abdeckt. Hier werden an über 70 Maschinen unterschiedlichste Werkstoffe nach Kundenwunsch bearbeitet. Das Lieferprogramm umfasst Bohrerarbeiten, Fräsen, Drehen aber auch komplette Schweißbaugruppen inkl. Montage vor Ort in Parchim. Des Weiteren gibt es in Parchim die Brennschneiderei GBB Grobblechbearbeitung GmbH, welche auf das Herstellen von Brennzuschnitten aus Stahl bis max. 200mm Stärke spezialisiert ist. Wir können hier sowohl Plasma- als auch Autogen-Schneiden. Unser Fokus in Parchim liegt auf Kleinserien von großen und schweren Bauteilen für den Maschinenbau. Mit unseren Kranbahnen können wir Teile bis max. 15 t bewegen. Auch für Schornsteinbandagen können wir Stahlbänder und Schlösser entsprechend herstellen.

Die Kombination von Stahlbau und Isolierung gehört zu unseren Stärken, so können wir Fasermodule aus Zachow direkt in Ofensegmente aus Parchim vormontieren. Wir haben keine eigene Montagetruppe für Baustellen, können aber durchaus Faserzustellungen und Feuerleichtsteinauskleidungen in unserer Montagehalle in Zachow vornehmen

D&W Handelsgesellschaft Feuerfest- und Isoliertechnik mbH

Parchimer Chaussee 1
19376 Zachow (Ruhner Berge)

Ansprechpartner:
Frank Osthues
Tel. +49 1517 296 9660
osthues@d-w.de

Andreas Schober
Tel. +49 38729 226 12
schober@d-w.de

Thomas Schwarz
Tel. +49 1520 416 2289
schwarz@d-w.de



**Dr.-Ing.
Uwe Schuhmacher**

Nach über 40-jähriger Tätigkeit in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Herstellung und der Installation feuerfester Produkte, bin ich letztes Jahr in Ruhestand gegangen. Damit ich den Kontakt zu meinem bisherigen Arbeitsumfeld sowie den geschätzten Kollegen und mittlerweile Freunden nicht ganz verliere, bin ich der dgfs als persönliches Mitglied beigetreten und werde mein Wissen bei Bedarf gerne weitergeben.

Hebelstraße 15
68789 St. Leon-Rot
Mobil: 0160 / 97844 198
um.schuhmacher@t-online.de



Im Jahr 1962 gegründet, hat Hotwork den gleichnamigen Aufheizbrenner entwickelt und damit die Inbetriebnahme von Glasschmelzwannen revolutioniert. Weiterhin ist seitdem auch das kontrollierte Trockenheizen von Feuerfestzustellungen möglich, da ein großes Volumen Heißgas mit geringer Temperatur erzeugt werden kann.

2014 übernahmen Benjamin Köster und seine Schwester Eva Wuillemin-Köster die Firma und haben sie seitdem stetig ausgebaut und internationalisiert.

Heute bietet Hotwork mit seinen 650 Mitarbeitern globalen Service, der weit über das Trockenheizen hinausgeht:

Feuerungssysteme (Luft, Luft-O₂ und Oxy-Fuel) Brenner- und Steuerungssysteme für die verschiedensten Industrien wie z.B. Glas, Aluminium, Ferrous and Nonferrous sowie automatische Pfannenfeuer mit allen Brennstoffen und auch Oxy-Fuel.

Komplette elektrische Systeme und Service für die Zusatzbeheizung von Glasschmelzwannen, inklusive der eigenen Fertigung der Leistungstransformatoren bis 5MW und der Elektrodenhalter.

Weitere Projekte wie CCU (Carbon Capture Utilization) und die Erzeugung, Aufbereitung und Konditionierung von Biofuel-Brennstoffen befinden sich in der Entwicklung und sind kurz vor der Markteinführung.

Mit dem Firmensitz in Egnach/Schweiz ist Hotwork International zu einen Innovationstreiber in mehreren Industrien geworden, der an mehr als 20 Standortorten weltweit für seine Kunden präsent ist.

HOTWORK International AG
Romanshornestr.123
9322 Egnach, Switzerland
Tel. 41 (0) 78 764 74 56
benjamin.koester@hotwork.ag
www.hotwork.ag

Übersicht der Veröffentlichungen und Ausarbeitungen der Deutschen Gesellschaft Feuerfest- und Schornsteinbau e. V.

2026

Technische Unterlagen, 9. Auflage
Projekt „Next Level Camp“
dgfs-Video-Wettbewerb zum Beruf
des Feuerungs- und Schornsteinbauers

2025

dgfs-Information flyer für Kunden und
Auftraggeber: Mit Sicherheit nach
oben – Instandhaltung und Inspektion
von Industrieschornsteinen mit dem
qualifizierten Schornstein-Inspekteur
(QSI). Lebensdauermanagement –
Überwachung, Inspektion, Wartung,
Sanierungsmaßnahmen und Doku-
mentation in der betrieblichen Praxis

Pilotprojekt „Next Level Camp“

2024

Technische Unterlagen, 8. Auflage,
USB-Stick

2023

Schlussbericht vom 15.08.2023
zu IGF-Vorhaben Nr. 21172 N

Thema

Untersuchung zur Materialcharakteri-
sierung von Feuerfest- und Fugenma-
terial anhand von Druckerweichungs-
versuchen mit mehrteiligen Proben
zur FE-Modellierung thermomechani-
scher Spannungen von Feuerfest-Zu-
stellungen mittels Homogenisierungs-
Verfahren Berichtszeitraum
01.06.2020 - 30.05.2023

2023

7. dgfs-Fachtagung Innovationen
und Neuerungen im Feuerfest- und
Schornsteinbau, Tagungsband

2022

Technische Unterlagen, 7. Auflage,
USB-Stick

2021

dgfs-Arbeitshilfe Umgang mit Nach-
unternehmern auf inländischen Bau-
stellen, 4. Auflage

2020

Statische Nachweisführung von
Stahlseilen als Anschlageneinrichtung
bei Arbeiten auf Konsolgerüsten im
Industrieschornsteinbau

2019

Durchführung von Belastungsversu-
chen an einem stillgelegten Mauer-
werksschornstein
dgfs-Film „Schalungsbau im Feuer-
festbau – Ausführung und Risiken am
Ausführungsbeispiel“
Technische Unterlagen, 6. Auflage –
USB-Stick
6. dgfs-Fachtagung 2019: Feuerfest-
und Schornsteinbau – Tagungsband
Weiterer Informationsfilm zur Ausbil-
dung zum Feuerungs- und Schorn-
steinbauer - Spezialisten fürs Extreme

2018

Informationsfilm zur Ausbildung zum
Feuerungs- und Schornsteinbauer

2017

Konsolgerüst im Schornsteinbau:
Aufbau- und Verwendungsanweisung
(Muster)
Abnahme/Kontrolle des Konsolgerüs-
tes nach Auf-/Umbau (Muster)

Erste Aktualisierung dgfs-Arbeits-
hilfe zum Umgang mit Nachunter-
nehmern
Zweite Aktualisierung dgfs-Arbeitshilfe
zum Umgang mit Nachunternehmern

2016

dgfs-Arbeitshilfe zum Umgang mit
Nachunternehmern

2015

5. dgfs-Fachtagung 2015: Feuerfest-
und Schornsteinbau – Tagungsband
Refractory Engineering, 3rd completely
revised Edition

2014

Anforderungen an den Nachweis der
besonderen Sachkunde als Voraus-
setzung für die öffentliche Bestellung
und Vereidigung der Sachverständi-
gen im Feuerfest- und Schornstein-
bau – Empfehlung

2013

dgfs -Programm zur mechanischen
Auslegung von metallischen Anker-
systemen

2012

Technische Unterlagen, 5. Auflage –
DVD

2011

Auswahlkriterien von Ankern für mo-
nolithische Auskleidungen – Empfeh-
lung

4. dgfs-Fachtagung 2011: Feuerfest-
und Schornsteinbau – Tagungsband

2010

Langzeituntersuchungen an hit-
zebeständigen Eisen- und Nickel-
basislegierungen unter sulfidierenden,
chlorierenden Atmosphären – Ab-
schlussbericht zur Forschungsarbeit

Metallographische Untersuchungen an
vier ausgesuchten Befestigungsan-
kern eines Versuchsfeldes innerhalb
eines Zementwerkes – Abschlussbe-
richt zur Forschungsarbeit

Ingenieria de Refractarios, 1a edición
en castellano – Fachbuch

2009

Hochtemperaturkorrosion in Schwe-
feldioxid und Chlor an Veranke-
rungssystemen im Feuerfestbau;
Nachfolgeuntersuchungen zum
Forschungsprojekt S721: Hoch-
temperaturkorrosion von Veranke-
rungssystemen im Feuerfestbau bei
unterschiedlichen Atmosphären und
Temperaturen – Abschlussbericht zur
Forschungsarbeit

Übersicht der Veröffentlichungen und Ausarbeitungen der Deutschen Gesellschaft Feuerfest- und Schornsteinbau e. V.

2008

Hochtemperaturkorrosion von Verankerungssystemen im Feuerfestbau bei unterschiedlichen Atmosphären und Temperaturen – Schlussbericht zum Forschungsprojekt Fachkunde für den Feuerungs- und Schornsteinbau, Teil 1 Feuerfestbau, 3. vollständig überarbeitete Auflage

Fachkunde für den Feuerungs- und Schornsteinbau, Teil 2 Schornsteinbau, 3. vollständig überarbeitete Auflage

2007

Numerische Beanspruchungsanalyse von Befestigungsankern mineralischer Auskleidungselemente in Industrieöfen – Schlussbericht zur Forschungsarbeit
3. dgfs-Fachtagung 2007: Feuerfest- und Schornsteinbau – Tagungsband

2006

Datenplattform feuerfester Produkte – Internet

2005

Weiternutzung stillgelegter Schornsteine – Richtlinie

20 Jahre Deutsche Gesellschaft Feuerfest- und Schornsteinbau – Chronik

2004

Produktparameter:
Materialbedarf – Empfehlung zur einheitlichen Begriffsdefinition

Refractory Engineering - Materials-Design-Construction
2nd revised and updated edition – Fachbuch

2003

2. dgfs -Fachtagung 2003: Der Feuerfest- und Schornsteinbau im Wandel der Zeit - Neue Zustelltechniken und neue Materialentwicklungen – Tagungsband

2002

dgfs Tabellensammlung mit Anwendungsprogrammen, 2. Auflage – CD-ROM

Historische Koksofenbatterien – Richtlinie für die Erhaltung der Bausubstanz
Schadensmanagement – Leitfaden zur Schadensbehandlung im Feuerfest- und Schornsteinbau

2001

Einsatz der FEM zur Berechnung thermomechanischer Spannungen in Ofenbauteilen aus Feuerbeton – CD-ROM

2000

Shotcreting - Ein neues Verfahren zur Einbringung von Feuerfest-Betonen – Bericht

1999

Historische Industrieschornsteine – Richtlinie für die Erhaltung der Bausubstanz

Entwicklung der Misch- und Förderanlage ESTROMAT 165 S

- Pumpen von Feuerbeton
- Prüfen der gepumpten Betone
- Vergleich der Soll-Ist-Werte der gepumpten Betone

Informationsbroschüre Feuerfestbau und Schornsteinbau

1997

Untersuchungen zum Aufheizverhalten zementarmer Feuerbetone – Bericht

1995

Beispiel zum Aufbau eines Qualitätsmanagement-Handbuches im Feuerfest- und Schornsteinbau

Farb- und Schraffurschlüssel im Feuerfestbau – Empfehlung
Untersuchungen zum Wärmedurchgang feuerfester Wandaufbauten unter Berücksichtigung von Gewährleistungen, 2. Auflage

1994

Untersuchungsbericht über die Auswirkung von Verarbeitungsfehlern bei Feuerbetonen

1993

Lehrfilm „Verarbeiten von hochwertigen Feuerbetonen“

1990

- PC-Programme
- Zugberechnung nach DIN 4705
 - Berechnung von Mauerwerk-schornsteinen nach DIN 1056
 - Berechnung von Stahlschornsteinen nach DIN 4133
 - Kalkulationsprogramm für den Feuerfest- und Schornsteinbau

1988

Branchenuntersuchung über die mittel- und langfristigen Entwicklungstendenzen im Feuerfest- und Schornsteinbau; Schlussbericht des IFO-Institutes für Wirtschaftsforschung e. V., München

IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft
Feuerfest- und Schornsteinbau e.V.
Königswinter
www.dgfs-online.de

Verantwortlich:
GF, Dipl.-Ing. Annette Zülch

Gestaltung:
mediendesign&produktion
marcel tasler
grafik@marcel-tasler.de

Fotonachweis:
Wolf-Simon Greling
Annette Zülch

Deutsche Gesellschaft
Feuerfest- und Schornsteinbau e. V.
Hauptstraße 457
53639 Königswinter
info@dgfs-online.de
www.dgfs-online.de